

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1928 1. Mai-Heft

Redaktionsschluß: 22. Mai 1928
Ausgabetag: 25. Mai 1928

8. Jahrgang Nr. 9

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	
		1927				1928				
Gütererzeugung										
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet) . . .	1 000 t	12 711	13 094	12 864	13 238	13 421	12 926	14 118	.	
Braunkohlenförderung . . .	"	12 907	12 531	13 430	14 133	14 222	13 419	14 401	.	
Koksproduktion (ohne Saargebiet) . . .	"	2 697	2 859	2 828	2 939	3 046	2 897	3 006	.	
Haldenbestände Ruhrgebiet*) †) . . .	"	1 905	1 796	1 624	1 442	1 268	1 263	1 615	.	
Roheisen (ohne Saargebiet) . . .	"	1 105	1 139	1 119	1 150	1 181	1 122	1 170	1 045	
Rohstahl . . .	"	1 375	1 414	1 401	1 372	1 469	1 322	1 422	.	
Kaliproduktion (Reinkali) . . .	"	109,2	103,7	109,0	114,9	132,0	132,6	131,8	.	
Bautätigkeit { Gebäude insgesamt . . .	92 Groß- u. Mittelstädte über 50 000 Einwohner	2 845	3 333	3 597	4 329	2 678	2 234	2 948	.	
(Bauvollendungen) { Wohngebäude . . .		2 356	2 787	2 987	3 676	2 316	1 820	2 482	.	
{ Wohnungen . . .		8 071	10 748	11 941	15 005	8 902	8 558	10 387	.	
Beschäftigungsgrad										
Andrang bei den { männlich . . .	Gesuche auf je 100 off. Stellen	246	256	368	563	532	525	415	.	
Arbeitsnachweisen { weiblich . . .		177	194	249	302	259	241	208	.	
Vollarbeitslose . . .		auf 100 Gewerkschaftsmitglied.*)	4,6	4,5	7,4	12,9	11,2	10,4	9,2	.
Kurzarbeiter . . .	"	2,4	2,0	2,2	3,1	3,5	3,6	3,7	.	
Hauptunterstütz- { i. d. Arbeitslosenvers.	in 1 000 *)	355,5	340,0	604,5	1 188,3	1 333,1	1 237,5	1 010,8	729,3	
zungsempfänger { i. d. Krisenunterstütz.	" " *)	136,6	116,2	147,3	211,5	214,8	214,9	197,6	162,4	
Auswärtiger Handel										
Einfuhrwert (Spezialhandel) . . .	Mill. RM	1 178,3	1 250,5	1 298,0	1 274,8	1 362,8	1 276,1	1 268,8	1 302,3	
Ausfuhrwert (Spezialhandel**) . . .	" "	935,6	964,2	915,0	955,6	864,2	944,3	1 024,0	925,8	
Verkehr										
Einnahmen der Reichsbahn . . .	Mill. RM	435,6	455,2	422,0	435,1	382,0	380,2	428,0	.	
Davon Personen- und Gepäckverkehr . .	"	122,8	114,0	98,1	101,5	97,3	89,1	104,1	.	
" Güterverkehr . . .	"	275,5	297,9	283,9	279,5	260,6	258,5	288,2	.	
Wagengestellung der Reichsbahn . . .	1 000 Wagen	4 086	4 326	4 156	3 811	3 541	3 584	4 069	3 439	
Schiffsverkehr in Hamburg ††) . . .	1 000 N.-R.-T.	1 680	1 717	1 717	1 920	1 782	1 596	1 796	.	
Preise										
Großhandelsindexziffer . . .	1913 = 100 (Neue Berechnung)	139,7	139,8	140,1	139,6	138,7	137,9	138,5	139,5	
Agrarstoffe . . .		138,9	137,7	137,3	135,6	132,2	130,1	131,3	133,5	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren . .		134,1	134,0	134,0	133,9	134,4	133,6	133,5	133,8	
Industrielle Fertigwaren . . .		150,7	152,9	154,6	155,6	156,1	156,8	157,3	157,6	
Indexziffer der Lebenshaltungskosten . .	1913/14 = 100	147,1	150,2	150,6	151,3	150,8	150,6	150,6	150,7	
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung . .		155,2	156,5	157,0	157,3	157,3	157,0	157,0	157,0	
Steinkohlen (Fett-Förderk., Rhein-Westf.) . .	Preise in RM für 1 t	14,87	14,87	14,87	14,87	14,87	14,87	14,87	14,87	
Stahl- und Kernschrott (Essen) . . .		59,88	59,50	59,50	58,94	58,81	60,00	59,75	57,50	
Roggen (Berlin, ab märk. Station) . . .		244,7	241,9	238,8	236,0	236,6	233,6	252,5	277,6	
Baumwolle, amer. univ. (Bremen) . . .		für 1 kg	2,21	2,12	2,07	1,99	1,94	1,86	1,95	2,06
Geld- und Finanzwesen										
Geldumlauf*) . . .	Mill. RM	6 143,4	6 130,8	5 990,1	6 331,1	5 922,3	5 964,1	6 222,2	6 112,6	
Gold und Deckungsdevisen*) . . .	" "	2 097,1	2 103,9	2 230,3	2 239,8	2 250,4	2 259,9	2 208,7	2 297,0	
Abrechnungsverkehr (Reichsbank) . . .	" "	8 660,5	9 573,7	9 063,7	9 506,2	10 055,7	8 947,7	10 178,8	9 586,1	
Postscheckverkehr (insgesamt) . . .	" "	11 205,3	12 475,4	12 037,7	12 899,1	12 488,1	10 979,6	11 779,9	11 822,8	
Wirtschaftskredite*) . . .	" "	3 325,1	3 273,6	2 763,7	3 395,1	2 660,5	2 650,1	2 926,8	2 783,1	
Sparkasseneinlagen*) . . .	" "	4 340,3	4 444,4	4 543,1	4 665,4	5 094,1	5 326,8	5 486,6	.	
Privatdiskont . . .	vH	5,90	6,69	6,76	6,87	6,27	6,20	6,72	6,70	
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw. .	Mill. RM	591,8	970,5	677,7	573,8	1 008,1	611,6	533,3	884,2	
Gesamte Reichsschuld*) †) . . .	" "	8 050,9	7 933,0	7 925,2	7 984,3	7 756,8	7 815,7	7 890,6	.	
Reiner Kapitalbedarf der A.-G. . .	" "	61,9	109,2	86,0	115,1	49,6	102,5	48,7	125,8	
Konkurse . . .	Zahl	360	445	574	619	766	699	791	614	
Geschäftsaufsichten □) . . .	"	97	35	109	187	191	226	266	239	
Aktienindex . . .	1913 = 100	49,4	47,9	43,4	46,2	48,6	47,3	46,7	48,4	
Umsätze der Konsumvereine ×) . . .	RM je Kopf	7,25	7,81	8,02	9,54	7,45	7,72	8,10	.	
Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungshäufigkeit . . .	48 Großstädte †) auf 1 000 Einw. und 1 Jahr ohne Ortsfremde	10,2	11,2	10,2	11,3	6,5	8,5	8,9	.	
Geburtenhäufigkeit (Lebendgeburten) . . .		12,9	12,3	12,6	13,1	13,7	14,0	14,4	.	
Sterblichkeit (Sterbefälle ohne Totgeburt) . .		9,1	9,9	10,3	11,7	12,1	11,3	12,3	.	
Überseische Auswanderung . . .	Zahl	4 824	6 983	4 889	4 057	5 237	4 565	*) 6 963	.	

*) Stand am Monatsende. — **) Ausschl. Reparations-Sachlieferungen. — †) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ††) Im Mittel von Ankunft und Abfahrt. — †) Einschl. Anleiheablösungsschuld und Reichsanleihe 1927. Neue Berechnung vgl. 7. Jg. 1927, Nr. 24, S. 1031. — □) Ab Oktober Vergleichsverfahren. — ×) Durchschnittlicher Wochenumsatz im Monat je Kopf; nach Angaben des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. — †) Ab Oktober 49 Großstädte. — 1) Stand Monatsmitte. — 2) Außerdem 4 Geschäftsaufsichten. — 3) Ohne Antworten.

GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die Spinnerei und Zwirnerei von Hanf und Hartfasern sowie die Bindfadenfabrikation und Seilerei im Jahre 1926.

Ergebnisse der Produktionserhebung.

Die im Jahre 1926 in Deutschland herrschende Wirtschaftskrise erstreckte sich auch auf die Hanfindustrie. Besonders unübersichtlich gestaltete sich die Lage für die Weichfaserindustrie. Die Preise für Rohhanf gingen stark zurück. Der italienische Hanfpreis sank von 202,50 *RM* für 100 kg frei Fabrik im Januar 1925 allmählich auf 103 *RM* im November 1926. Im Jahre 1926 kamen 88 vH des eingeführten Rohhanfs aus Italien. Eine Belebung der Geschäftslage in der Hanfindustrie setzte erst in der zweiten Hälfte des Jahres ein. Die Jahresproduktion blieb mengenmäßig um etwa 15 vH gegenüber 1925¹⁾ zurück. Der Rückgang tritt durch die Preissenkung noch stärker im Gesamtwert der Jahreserzeugung in die Erscheinung. Dieser sank von 63,8 Mill. *RM* im Jahre 1925 auf 46,7 Mill. *RM* im Jahre 1926, also um etwa 27 vH. Günstiger lagen die Verhältnisse in der Hartfaserindustrie. Diese hat für das Jahr 1926 eine geringe Steigerung der Produktion zu verzeichnen, und zwar mengenmäßig um etwa 6 vH, wertmäßig um etwa 2,5 vH.

Die Erhebung umfaßt sämtliche in Betracht kommenden Betriebe (158). Gegenüber dem Vorjahr sind 18 Zugänge und 11 Abgänge zu verzeichnen. Hierbei handelt es sich mit Ausnahme eines stillgelegten, mittleren Werkes durchweg um handwerksmäßige Betriebe.

Über die Verteilung der Betriebe auf die wichtigsten deutschen Länder und über ihren Anteil am Gesamtwert der Jahresproduktion gibt die nachstehende Übersicht Auskunft.

Länder	Weichfaserbetriebe		Hartfaserbetriebe		Gemischte Betriebe	
	Zahl	Wert der Produktion <i>RM</i>	Zahl	Wert der Produktion <i>RM</i>	Zahl	Wert der Produktion <i>RM</i>
Preußen	17	9 621 044	28	24 175 676	40	8 668 679
davon Rheinp. u. Westf.	4	688 807	9	17 860 351	11	4 152 031
Bayern	10	24 545 112	3	427 369	10	249 124
Sachsen	6	1 520 415	—	—	8	375 715
Baden u. Württemberg	4	1 695 163	5	1 255 082	8	5 273 703
Übriges Deutschland	2	12 920	6	1 138 359	11	930 108
Zusammen	39	37 394 654	42	26 996 486	77	15 497 329

Infolge der verstärkten Nachfrage nach Hartfaserprodukten hatten sich viele, namentlich kleinere Betriebe in ihrer Erzeugung umgestellt, so daß sich die Zahl der gemischten Betriebe, die Weich- und Hartfasern verarbeiten, erhöht, die Zahl der reinen Weichfaserbetriebe verringert hat.

Der Anteil der verschiedenen Größenklassen der Betriebe an der Produktion hat sich gegen das Vorjahr nicht erheblich verändert.

Anteil der Betriebsgrößen an der Produktion der Hanfindustrie.

Größe der Betriebe	Weichfaserbetriebe		Hartfaserbetriebe		Gemischte Betriebe		Insgesamt	
	Zahl der Betriebe	Anteil an der Produktion in vH	Zahl der Betriebe	Anteil an der Produktion in vH	Zahl der Betriebe	Anteil an der Produktion in vH	Zahl der Betriebe	Anteil an der Produktion in vH
Bis 10 Arbeit.	19	0,6	13	2,0	58	10,0	90	2,9
Über 10 bis 100 Arbeiter	10	6,6	23	28,1	15	20,1	48	16,6
Über 100 Arb.	10	92,8	6	69,9	4	69,9	20	80,6
Insgesamt	39	100	42	100	77	100	158	100

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 7. Jg. Nr. 22, S. 928.

Die Zahl der beschäftigten berufsgenossenschaftlich versicherten Personen weist im Jahresdurchschnitt gegenüber 1925 einen Rückgang von 10 vH auf. Mit der Besserung der Konjunktur zu Beginn des 2. Halbjahrs setzte ein Wiederanstiegen der Arbeiterzahl ein.

Zahl der beschäftigten Personen:

	1925	1926
am 1. Januar	9 119	8 596
am 1. April	9 915	8 154
am 1. Juli	9 583	8 532
am 1. Oktober	9 200	8 754

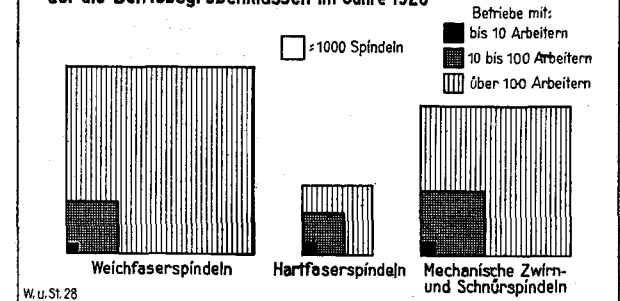
Die Zahl der in den tätigen Betrieben vorhandenen Spindeln hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas erhöht. Am Jahresende waren vorhanden:

Spinnspindeln	1925	1926
zum Spinnen von Hanf und Hanfwerk	59 183	61 349
zum Spinnen von Hartfasern	7 369	8 705
zum Spinnen von Jute	378	382
andere Spinnspindeln	664	237
Mechanisch betriebene Zwirn- und Schnüerspindeln ..	34 604	40 300

Die Verteilung der Spindeln auf die Klein-, Mittel- und Großbetriebe ergibt sich aus nachfolgender Aufstellung. Bezüglich des Spindelbestandes zeigt sich in der Weichfaserindustrie bei den einzelnen Größenklassen fast das gleiche Bild wie bei ihrem Anteil an der Produktion. Dagegen ist in der Hartfaserindustrie der Spindelbestand der kleineren und mittleren Betriebe verhältnismäßig größer als ihr Anteil an der Produktion, die Ausnutzung der Spindeln muß also geringer sein als bei den Großbetrieben.

Betriebe	Zahl der Spinnspindeln						Zahl d. mech. betriebenen Zwirn- und Schnüerspindeln	Anteil in vH
	zum Spinnen von Weichfasern	Anteil in vH	zum Spinnen von Hartfasern	Anteil in vH	zum Spinnen von anderen Spinnstoffen	Anteil in vH		
1—10 Arbeit.	232	0,4	360	4,1	98	15,8	427	1,0
11—100 „	4 853	7,9	2 857	32,8	145	23,4	7 275	18,1
über 100 „	56 264	91,7	5 488	63,1	376	60,8	32 598	80,9
Insgesamt	61 349	100	8 705	100	619	100	40 300	100

Die Verteilung der Spindeln der Weich- und Hartfaserindustrie auf die Betriebsgrößenklassen im Jahre 1926



Der Verbrauch an Spinnstoffen in den Spinnereien ist von 54,3 Mill. kg im Erhebungsjahr 1925 auf 50,8 Mill. kg im Jahre 1926 gesunken. Der Verbrauch an Weichfasern ging gegen das Vorjahr um 13 vH auf 24,3 Mill. kg zurück, während der Verbrauch an Hanfhartfasern um 2 vH auf 24,3 Mill. kg anstieg. Bei den anderen pflanzlichen Spinnstoffen ist ebenfalls ein geringer Rückgang zu verzeichnen. Das Gesamtspinnergebnis an eindrähtigem Garn betrug bei den Weichfasergarnen 18,8 Mill. kg (22,4 Mill. kg), bei

Verbrauch an Spinnstoffen für eigene und fremde Rechnung.

Bezeichnung	1925	1926	1925	1926
	inländischer Herkunft kg	kg	ausländischer Herkunft kg	kg
Rohhanf	183 839	140 929	18 199 396	14 106 047
Hanfwerk und Cardierhanf	1 529 282	1 270 381	7 548 484	8 417 984
Hechelhanf	4 712	1 000	493 431	378 623
Manilahanf, Sisalhanf, Neuseeländischer Hanf (einschl. Werg) ..	—	—	23 756 658	24 267 487
Geheelter Flachs und Flachswerg ..	597 689	167 648	25 381	49 232
Jute	—	—	877 331	713 567
Andere Spinnstoffe	560 731	889 765	515 942	441 000

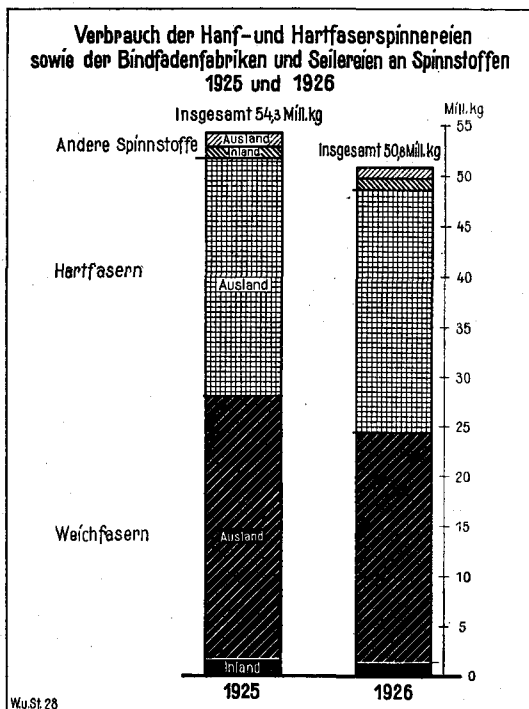
Gesamtspinnergebnis an eindrähtigem Garn.

Hanf- und Hanfwerkgarn, auch gemischt mit anderen Fasern außer Baumwolle:	1925 ¹⁾	1926
	kg	kg
bis Nr. 6 engl.	19 143 674	16 597 180
über Nr. 6 bis Nr. 10 engl.	2 679 715	1 924 406
über Nr. 10 bis Nr. 16 engl.	553 374	236 677
über Nr. 16 engl.	19 312	16 956
Garn aus Hartfasern, auch gemischt mit anderen Spinnstoffen	24 155 041	24 987 580
Jutegarn	1 135 761	1 147 277
Andere Garne	232 424	573 683

1) Berichtigte Zahlen.

Die Gesamtjahreserzeugung an Weichfasererzeugnissen belief sich auf 20,0 Mill. kg (23,6 Mill. kg) im Werte von 46,7 Mill. *R.M.* (63,8 Mill. *R.M.*).

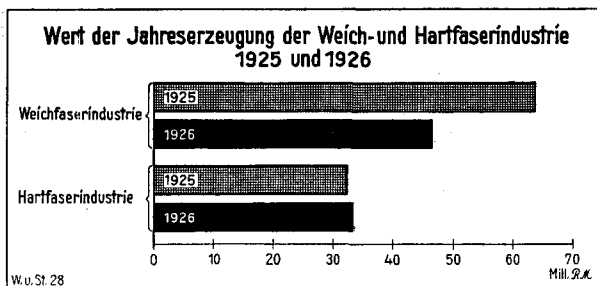
Die Jahresproduktion an Hartfasererzeugnissen bezifferte sich auf 28,5 (27,0) Mill. kg im Werte von 33,3 (32,5) Mill. *R.M.*



Gespinnste aus Hanf und Hanfwerk, auch gemischt mit anderen Fasern außer Baumwolle	1925	1926	1925	1926
	Im Inland hergestellt kg	kg	Im Ausland hergestellt kg	kg
Gespinnste aus Hanf und Hanfwerk, auch gemischt mit anderen Fasern außer Baumwolle	312 962	456 352	69 706	34 139
Gespinnste aus Hartfasern (einschl. Werg), auch gemischt mit anderen Fasern außer Baumwolle	517 179	789 231	8 770	21 810
Jutegarn	1 154 329	798 797	42 732	65 283
Andere Garne	330 047	241 355	225 792	231 839

Die Gesamterzeugung an Bindfaden, Kordel, Packstricken, Schnüren, Seilen und Tauen betrug 22,6 Mill. kg gegen 25,0 Mill. kg im Jahre 1925. Diese waren zu 64(70) vH aus Weichfasern und zu 36 (30) vH aus Hartfasern hergestellt.

Die Lohnarbeit, die nur in der Hartfaserindustrie eine Rolle spielt, betrug rund 10 (14) vH der Gesamtproduktion dieser Industrie.



den Hartfasergarnen 25,0 Mill. kg (24,2 Mill. kg) und bei den übrigen eindrähtigen Garnen 1,7 Mill. kg (1,4 Mill. kg). Der Spinnverlust bei den verarbeiteten Weichfaserstoffen war mit 22,8 vH etwas höher als im Vorjahr (20 vH). Bei den Hartfasergarnen ist der Spinnverlust nicht erkennbar, da er durch den Zusatz von Öl ausgeglichen wird.

Von dem Spinnergebnis an eindrähtigen Hanf- und Hanfwerkgarnen entfielen 88,4 vH (85,4 vH) auf die groben Nummern bis Nr. 6 englisch, 10,2 vH (12,0 vH) auf die Nummern über 6 bis 10 englisch, 1,3 vH (2,5 vH) auf die Nummern über 10 bis 16 englisch und 0,1 vH (0,1 vH) auf die Nummern über 16 englisch.

Außer den selbstgesponnenen Garnen wurden noch 2,6 Mill. kg Gespinste von anderwärts bezogen, um zu Zwirn, Bindfaden, Schnüren, Seilen, Tauen usw. weiterverarbeitet zu werden. Hiervon stammten 2,3 Mill. kg aus anderen deutschen Spinnereien, der Rest war ausländischer Herkunft.

Jahreserzeugung an Endprodukten.

Bezeichnung	Für eigene Rechnung				Für fremde Rechnung			
	1925		1926		1925		1926	
	Menge kg	Wert <i>R.M.</i>	Menge kg	Wert <i>R.M.</i>	Menge kg	Arbeitswert <i>R.M.</i>	Menge kg	Arbeitswert <i>R.M.</i>
Garn und Zwirn aus Hanf und Hanfwerkgarn, auch gemischt mit anderen Fasern außer Baumwolle:								
eindrähtig	3 961 451	11 445 018	3 520 525	7 968 675	47 542	67 748	8 916	11 870
zwei- und mehrdrähtig	1 914 312	6 353 889	1 895 566	4 876 853				
aus Hartfasern, auch gemischt mit anderen Fasern:								
eindrähtig	12 203 178	14 118 485	14 258 020	16 315 424	3 151 047	709 874	2 381 318	499 513
zwei- und mehrdrähtig ..	3 282 024	3 910 175	2 531 817	3 114 705				
Andere Garne und Zwirne aus Weichfasern, Hartfasern oder Jute	391 302	345 012	848 112	622 828	52 240	10 088	56 994	26 237
Bindfaden, Kordel, Packstricke, Schnüre, Seile, Tauen usw., auch geflochten und geklöppelt:								
aus Weichfasern ¹⁾	2 070 629	6 896 442	1 409 303	3 937 267	49 000	20 500	18 000	7 900
bis zu 1 mm Durchmesser über 1 bis 5 mm ..	13 544 144	34 424 007	11 142 094	25 645 162				
über 5 mm ..	2 010 959	4 371 131	1 963 617	4 137 874				
aus Hartfasern bis 5 mm Durchmesser, über 5 mm ..	2 344 756	3 161 321	2 200 078	3 011 487	601 346	466 635	313 515	57 396
über 5 mm ..	5 059 555	6 741 873	5 932 292	7 177 376				
Verwertbare Spinnereiabfälle	1 176 655	465 816	909 564	317 056				

1) Für 1925 berichtigte Zahlen.

Der Absatz an Weichfaserprodukten belief sich auf 20,4 (21,9) Mill. kg. Da nur 19,9 Mill. kg im Erhebungsjahr erzeugt wurden, müssen etwa 0,5 Mill. kg aus Lagerbeständen entnommen sein. Der Auslandsabsatz betrug 1,8 Mill. kg (8,8 vH des Gesamtabsatzes), gegen 1,5 Mill. kg (6,7 vH) im Vorjahr. Der Absatz an Hartfasererzeugnissen stieg von 23,6 Mill. kg im Jahr 1925 auf 26,4 Mill. kg im Erhebungsjahr. Ebenso wie bei den Weichfaserprodukten war auch hier der Absatz höher als die Erzeugung, so daß 0,6 Mill. kg aus Lagerbeständen entnommen sein müssen. Die Ausfuhr an Hartfaserprodukten belief sich auf 2,5 Mill. kg (10,7 vH des Gesamtabsatzes) gegen 1,7 Mill. kg (7,1 vH) im Jahre 1925.

Jahresabsatz der für eigene Rechnung in eigenen und fremden Betrieben hergestellten Erzeugnisse.

Bezeichnung	An das Inland		An das Ausland	
	kg		kg	
	1925	1926	1925	1926
Aus Weichfasern:				
eindrängige Garne	3 214 853	3 031 177	352 773	489 074
Zwirne	1 638 312	1 739 177	211 230	252 605
Bindfaden, Kordel, Stricke, Seile, Taue usw., auch geflochten und gekloppt ¹⁾ :				
bis 1 mm Durchmesser ...	1 853 403	1 360 295	128 115	220 737
über 1 bis 5 mm "	11 852 555	10 709 372	649 806	732 703
über 5 mm "	1 873 915	1 741 723	130 481	101 313
Aus Hartfasern:				
eindrängige Garne	12 248 259	13 990 383	434 465	983 868
Zwirne	2 104 159	2 328 432	300 000	361 741
Kordel, Stricke, Seile, Taue usw., auch geflochten und gekloppt:				
bis 5 mm Durchmesser ...	2 559 863	2 094 229	167 130	298 072
über 5 mm "	5 008 519	5 506 754	782 366	829 003

¹⁾ Für 1925 berichtigte Zahlen.

Die deutsche Kohlenförderung im März 1928.

Die durchschnittliche arbeitstägliche Förderung im deutschen Steinkohlenbergbau war im März mit 522 900 t um 2 900 t höher als im Vormonat.

Die deutsche Kohlenförderung.

Bezeichnung	1913 ¹⁾	1913 ²⁾	1927 ⁴⁾	Jan.	Febr.	März
	Monatsdurchschnitte			1928		
	in 1 000 t					
Steinkohle						
Insgesamt	15 842	11 729	12 800	13 421	12 926	14 118
dav. Ruhrgebiet.....	9 515	9 515	9 833	10 295	10 031	10 858
W.-Obschles. ²⁾	3 620	924	1 615	1 665	1 502	1 764
Aachener Bez.	272	272	419	459	425	471
Braunkohle						
Insgesamt	7 269	7 269	12 571	14 222	13 419	14 401
dav. ostelb. Bez.	2 158	2 158	3 469	3 905	3 659	3 897
mitteld.	3 225	3 225	5 170	6 045	5 716	6 127
rhein.	1 695	1 695	3 688	3 968	3 768	4 102
Koks	2 886	2 639	2 689	3 046	2 897	3 006
Preßkohle						
aus Steinkohle	583	541	414	434	382	430
Braunkohle	1 831	1 831	3 038	3 318	3 186	3 511

¹⁾ Ehemaliges Reichsgebiet. — ²⁾ Jetziges Reichsgebiet ohne Saargebiet. — ³⁾ Ost- und Westoberschlesien. — ⁴⁾ Vorläufige Zahlen.

Im Ruhrgebiet stieg die fördertägliche Leistung im März um 900 t auf 402 100 t. Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter einschließlich der Arbeiter in den Nebenbetrieben verringerte sich weiter um 969 und betrug Ende März 396 306. Abgesetzt wurden 10,6 Mill. t Steinkohle gegen 9,95 Mill. t im Februar. Die Vorräte an Kohle, Koks und Briketts einschließlich der Syndikatslagerbestände erhöhten sich um rund 370 000 t oder 27,6 vH auf 1,71 Mill. t Ende März. An Steinkohlenbriketts wurden 305 400 t oder 14,6 vH mehr als im Februar hergestellt.

Im Aachener Revier wurden arbeitstäglich 17 460 t gegen 17 420 t im Vormonat gewonnen. Ende März waren 23 958 Arbeiter tätig. Der Absatz blieb um 14 600 t hinter der Förderung zurück. Die Haldenbestände stiegen infolgedessen um 9,4 vH auf 168 600 t.

In Westoberschlesien nahm die durchschnittliche Tagesleistung ebenfalls zu, und zwar um 2 700 t auf 65 300 t. Hausbrandkohle fand infolge der kalten Witterung in der ersten

Märzhälfte guten Absatz. Auch der Absatz von Industrie- und Staubkohle hob sich durch die Wiedereröffnung der Schifffahrt. Auf den Gruben waren Ende März 52 702 Arbeiter oder rund 530 weniger als im Februar beschäftigt. Die Haldenbestände betrugen Ende März 330 800 t. Die Herstellung von Steinkohlenbriketts belief sich auf 27 900 t oder 6 600 t mehr als im Vormonat.

In Niederschlesien war die arbeitstägliche Förderung in Höhe von 20 160 t um 530 t geringer als im Februar. Die Monatsförderung wurde bis auf 11 100 t abgesetzt.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien.

1928 Wochen	Ruhrgebiet		Westoberschlesien	
	insgesamt Stein- kohle	arbeitstäglich Stein- kohle	insges. Stein- kohle	arbeits- täglich
vom	1 000 t			
4. 3.—10. 3.	2419	596	403	85,2
11. 3.—17. 3.	2 412	592	402	84,6
18. 3.—24. 3.	2 392	569	399	81,3
25. 3.—31. 3.	2 403	596	400	85,1
1. 4.—7. 4.	¹⁾ 1 868	567	374	81,0
			²⁾ 266	53,2

¹⁾ 7 Arbeitstage. — ²⁾ 5 Arbeitstage.

Die gesamte Kokserzeugung ging von 99 900 t je Arbeitstag im Februar auf 97 000 t im März zurück. Im Ruhrgebiet sowie in Ober- und Niederschlesien war die arbeitstägliche Erzeugung der Kokereien geringer als im Vormonat, während sie im Aachener Revier zunahm. Die Koksbestände stiegen im Ruhrgebiet um 53,4 vH, in Ober- und Niederschlesien und im Aachener Revier veränderten sie sich nur wenig.

Haldenbestände der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken (1 000 t).

Zeitpunkt	Ruhrgebiet			Westoberschlesien			Niederschlesien	
	Stein- kohle	Koks	Steinkohl- Briketts	Stein- kohle	Koks	Steinkohl- Briketts	Stein- kohle	Koks
31. Jan. 1928	952	229	10,6	310	50	1,5	97	3,7
29. Febr. "	1 038	164	6,2	323	46	2,9	104	4,8
31. März "	1 269	252	10,4	331	46	6,6	115	4,1

Die Braunkohlenförderung betrug im März arbeitstäglich 533 400 t oder 3 300 t weniger als im Vormonat. Im mitteldeutschen und ostelbischen Bezirk ging die Tagesleistung weiter um 1 700 t bzw. 2 100 t zurück, während sie sich im rheinischen Bezirk um 1 200 t erhöhte. Das kalte Wetter wirkte günstig auf den Rohkohlenabsatz. Die Gesamtproduktion an Braunkohlenbriketts war um 10,2 vH höher als im Februar. Die Nachfrage nach Hausbrandbriketts war weiterhin rege. In allen Bezirken nahmen die Ende Februar nur geringen Brikettbestände zwar zu, blieben aber unbedeutend gegenüber den Beständen Ende März 1927. Im Oberbergamtsbezirk Halle lagerten 15 800 t gegen 252 500 t im März des Vorjahres.

Haldenbestände der Gruben und Brikettpressen (1000 t).

	Rohbraunkohle Bezirk Halle	Braunkohlenbriketts Bezirk Halle	Naßpreßsteine Bezirk Bonn
Ende Jan. 1928	64	7,7	2,5
Febr. "	64	8,2	2,4
März "	55	15,8	3,4

Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im März und im 1. Vierteljahr 1928.

Im Berichtsmonat hatten von den fünf europäischen Hauptproduktionsländern alle mit Ausnahme des Deutschen Reiches eine Zunahme der arbeitstäglichen Roheisenerzeugung und alle mit Ausnahme Frankreichs eine Abnahme der arbeitstäglichen Rohstahlerzeugung aufzuweisen. In den Vereinigten Staaten von Amerika setzte sich der Aufstieg der Produktion fort.

Im Deutschen Reich ging die Zahl der vorhandenen Hochöfen seit Jahresbeginn um 3 auf 188, ihre 24 Stunden-Kapazität um 110 t auf 51 260 t zurück. Die Zahl der betriebenen Hochöfen war am Ende des Berichtsmonats um 2 niedriger als Ende Februar. Die arbeitstägliche Leistung fiel um 946 t auf 37 757 t, d. h. auf 73,6 vH der Gesamtkapazität. Verhältnismäßig am stärksten ging die Erzeugung von Hämatitroheisen zurück. Im rheinisch-westfälischen Bezirk war die arbeitstägliche Erzeugung um 877 t kleiner als im Februar.

Roheisen- und Rohstahlerzeugung im Deutschen Reich nach Sorten.

Zeit	Roheisen				Rohstahl			
	Hämatiteisen	Gießerei-roheisen und Gußwaren f. Schmelzung	Thomas-roheisen	Stahleisen, Mangano-, Silizium-roheisen	Thomas-stahl	Basische Siemens-Martin-stahl-Rohblöcke	Tiegel- u. Elektro-stahl	Stahlformguß
	1 000 t							
1926 Monats-Durchschn.	48,3	92,8	504,4	155,4	454,4	540,4	5,8	16,1
1927	84,8	110,9	666,9	227,1	575,3	726,3	12,9	25,2
• März	80,6	109,5	663,9	229,7	607,3	751,8	13,4	24,9
1928 Januar	88,4	121,1	737,7	227,2	679,1	732,1	15,2	25,4
• Februar	97,8	101,0	686,8	231,4	614,4	652,3	12,8	23,8
• März	94,3	117,0	704,1	253,6	624,0	735,9	12,4	28,0

1) Berichtigt.

Die Herstellung von Rohstahl erreichte arbeitstäglich 52 649 t, d. s. 131 t weniger als im Vormonat. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die Abnahme der arbeitstäglichen Thomasstahlproduktion zurückzuführen, auf deren Kosten die Herstellung von basischem Siemens-Martin Stahl gegen Februar arbeitstäglich um 1 164 t zugenommen hat. An Stahlformguß wurden rund 28 000 t, d. s. 4 200 t mehr als im Vormonat hergestellt. Im rheinisch-westfälischen Bezirk ging die arbeitstägliche Stahlgewinnung um rund 2 000 t zurück. Von den übrigen Bezirken hatten Schlesien, sowie Nord-, Ost- und Mitteldeutschland bessere Ergebnisse. Auch in Sachsen stieg die Leistung der Stahlwerke nach Beendigung des Streiks wieder nahezu auf eine normale Höhe.

Roheisen- und Rohstahlerzeugung im Deutschen Reich nach Bezirken.

Zeit	Rheinland und Westfalen	Sieg-, Lahn-, Dillgebiet u. Oberrhein	Schlesien	Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	Süddeutschland einschl. Bayr. Pfalz	Land Sachsen
	Roheisen in 1 000 t					
1926 Mts.-Durchschn.	646,9	44,6	19,3	72,9	19,8	—
1927	862,7	64,6	25,9	112,3	26,4	—
• März	865,6	65,4	28,9	100,3	25,6	—
1928 Januar	942,0	61,7	22,9	125,8	28,2	—
• Februar	887,3	59,5	22,9	126,4	26,2	—
• März	921,4	63,6	24,0	133,3	28,1	—
Zeit	Rohstahl in 1 000 t					
	Rheinland und Westfalen	Sieg-, Lahn-, Dillgebiet u. Oberrhein	Schlesien	Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	Süddeutschland einschl. Bayr. Pfalz	Land Sachsen
1926 Mts.-Durchschn.	823,3	23,8	36,8	86,1	19,4	39,1
1927	1 081,5	34,4	48,8	114,6	27,4	52,2
• März	1 129,8	39,4	50,1	120,2	26,9	49,3
1928 Januar	1 201,7	33,4	48,5	122,4	30,0	33,3
• Februar	1 092,6	33,4	46,5	114,5	25,3	9,8
• März	1 125,5	35,9	53,5	132,2	26,2	48,3

Im Saargebiet wurde bereits im Laufe des Februar ein neuer Hochofen fertiggestellt (Halberger Hütte). Die 24 Stunden-Kapazität der im Betrieb befindlichen Hochofen betrug im Februar 5 745 t. Die durchschnittliche arbeitstägliche Roheisenerzeugung erreichte rund 5 200 t, die Rohstahlherstellung rund 6 700 t.

In Luxemburg nahm die Zahl der tätigen Hochofen im Berichtsmonat um 2 zu. Die Roheisenerzeugung stieg arbeitstäglich um 152 t auf 7 749 t, die Rohstahlherstellung fiel auf 8 160 t.

In Belgien nahm im März bei unveränderter Anzahl der in Betrieb befindlichen Hochofen die arbeitstägliche Roheisenerzeugung um 126 t auf 10 540 t zu, doch ging die Rohstahlgewinnung um 324 t auf 12 092 t zurück.

In Frankreich stieg — ebenfalls bei gleichbleibender Zahl der tätigen Hochofen — die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen um 610 t auf 27 680 t. Von der Gesamterzeugung waren rund 671 000 t Thomasroheisen und 144 000 t Gießerei-roheisen, darunter 35 000 t Hämatit. Die Herstellung von Rohstahl nahm arbeitstäglich um 260 t auf 29 780 t zu. Von der Monatsproduktion entfielen auf Thomasstahl 574 000 t und auf Siemens-Martin Stahl 215 000 t. In Elsaß-Lothringen wurden 316 000 t Roheisen und 260 000 t Rohstahl gewonnen, im Bezirk Meurthe und Moselle 363 000 t bzw. 312 000 t. Von der Rohstahlerzeugung waren in Elsaß-Lothringen 216 000 t und in Meurthe und Moselle 262 000 t Thomasstahl.

In Großbritannien vermehrte sich die Zahl der tätigen Hochofen um 2. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung stieg gegen Februar um 120 t auf 19 420, die Gewinnung von Rohstahl fiel um 1 214 t auf 29 850 t.

In den Vereinigten Staaten von Amerika waren am Monatsende 2 Hochofen weniger als Ende Februar im Betrieb. Die Gesamtkapazität war jedoch mit 106 330 t um 4 665 t höher. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung stieg um 3 262 t auf 104 871 t. Die arbeitstägliche Produktion von Siemens-Martin- und Bessemer-Blöcken betrug im März 169 623 t gegen 164 409 t und 155 977 t im Februar und Januar. Mit Ausnahme der entsprechenden Produktion im März des Vorjahres war dies die höchste jemals erzielte Leistung. Die Werke arbeiteten im Berichtsmonat durchschnittlich mit 90,72 vH ihrer Kapazität. Diese wird vom American Iron and Steel Institute auf rund 58,15 Mill. t Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcke im Jahr berechnet. Der Bestand an unausgeführten Aufträgen des Stahltrist ging infolge lebhafter Versendungen gegen das Ende des Vormonats um 64 000 t auf 4,405 Mill. t zurück. Die neuen Aufträge stammten besonders von der Automobil- und Bauindustrie.

Als Ergebnis des ersten Vierteldjahrs 1928 ist festzustellen, daß die Länder der westlichen Gruppe der Rohstahlgemeinschaft mit einer arbeitstäglichen Stahlgewinnung von rund 110 100 t Leistung den arbeitstäglichen Durchschnitt des Vorjahres um nahezu 3 vH überschritten haben¹⁾. In Großbritannien ist für die gleichen Zeiträume ein Rückgang der arbeitstäglichen Stahlgewinnung um 1 638 t auf 28 462 t oder um 5 vH festzustellen, während die Vereinigten Staaten von Amerika eine Zunahme um mehr als 16 vH aufweisen.

1) Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 15, S. 658 und 8. Jg. 1928, Nr. 3, S. 92.

Roheisen- und Rohstahlerzeugung des In- und Auslandes im März 1928.

Länder	Monatsdurchschnitt				Monate			
	1913	1928	1927	1927/1928 1. Vierteljahr	1927 Dez.	1928 Jan.	1928 Febr.	1928 März
Roheisen in 1 000 t								
Deutsches Reich ¹⁾	910	804	1 092	1 039	1 158	1 150	1 181	1 170
Saargebiet	114	135	148	144	153	153	156	151
Großbritannien ²⁾	869	208	618	568	577	568	570	602
Frankreich	756	786	774	774	817	796	809	858
Belgien	207	281	313	308	314	317	315	302
Luxemburg	212	213	227	222	230	228	230	220
Österreich ³⁾	28	36	36	32	38	38	38	38
Schweden	61	39	34	35	34	34	31	32
Rußland	351	204	252	248	275	277	277	264
Polen	88	27	52	44	58	59	55	55
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	2 622	3 334	3 082	3 291	3 038	2 739	2 916	2 947
Kanada	86	64	65	64	64	66	66	66
Rohstahl ⁵⁾ in 1 000 t								
Deutsches Reich ¹⁾	981	1 028	1 359	1 319	1 404	1 372	1 469	1 322
Saargebiet	173	145	158	158	166	166	169	166
Großbritannien ²⁾	649	304	771	849	740	615	636	777
Frankreich	581	703	690	668	765	735	753	738
Belgien	206	278	309	308	318	311	316	310
Luxemburg	111	187	206	194	213	214	213	205
Österreich ³⁾	39	46	43	43	47	47	47	47
Schweden	62	44	43	44	43	43	38	48
Rußland	354	260	310	299	360	353	346	346
Polen	135	66	104	102	95	104	102	102
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	2 650	4 089	3 770	4 078	4 249	3 201	4 055	4 110
Kanada	88	66	77	75	98	86	100	100
Hochofen								
Vorhanden Anfang 1928	in Betrieb befindlich am Monatsende 1928							
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Deutsches Reich	188	115	115	114	113	116	116	115
Saargebiet	31	27	26	26	26	26	25	25
Großbritannien	427	174	165	160	162	155	149	148
Frankreich	217	143	142	141	143	140	142	144
Belgien	56	55	55	55	55	55	55	55
Luxemburg	47	41	41	40	40	39	39	38
Schweden	124	33	37	39	37	37	40	40
Ver. Staaten von Amerika	350	190	187	179	172	169	185	187
Kanada	15	5	6	4	3	4	5	5

1) In den heutigen Grenzen und ohne Saargebiet. — 2) Erzeugung in den alten Reichsgrenzen an Roheisen 1927, an Rohstahl 1 429 (1 000 t) im Monatsdurchschnitt. — 3) 1928 durch Streik der Kohlenbergwerker beeinträchtigt. — 4) In den heutigen Grenzen. — 5) Monatsdurchschnitte der Jahre einschließlich Holzkohlenroheisen. — 6) Blöcke und Stahlformguß. Für die Vereinigten Staaten von Amerika weisen die monatlichen und Vierteljahrsangaben nur die Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Blöcken, nicht auch von Tiegel- und Elektro Stahlblöcken nach. — 7) Vorläufige Ergebnisse. — 8) Monatliche Angaben nach den Vierteljahrsresultaten. — 9) Seit März. — 10) Berichtigt.

Das Wander- und Hausiergewerbe sowie die reisenden Kaufleute im Deutschen Reich *).

Das Wander- und Hausiergewerbe ist für primärstatistische Erhebungen ein besonders schwieriges Objekt, da das Fehlen einer festen gewerblichen Niederlassung und der wechselnde Aufenthaltsort die Vollständigkeit der statistischen Erfassung stark beeinträchtigen.

Als Ersatz für die in diesem Gewerbegebiet seit jeher nur sehr unvollständigen und lückenhaften Ergebnisse primärstatistischer Erhebungen *) können die sekundärstatistischen Nachweisungen der Länder, die auf steueramtlichen Unterlagen beruhen, herangezogen werden. Diese knüpfen an die Tatsache an, daß die Ausübung des Wandergewerbes von der Ausstellung eines polizeilichen Erlaubnisscheines abhängig ist, auf Grund dessen die übliche Landessteuer entrichtet wird. In Betracht kommen für die statistische Auswertung:

1. Wandergewerbescheine,
2. Musikantenscheine,
3. Legitimationskarten für Handlungsreisende.

Je nach dem Interesse, das in den einzelnen Ländern besteht, wird dieses steueramtliche Material mehr oder weniger eingehend ausgewertet. Daraus erklärt sich auch, daß einheitliche Zahlen für das gesamte Reichsgebiet nicht vorhanden sind; jedoch vermögen auch die nachfolgend wiedergegebenen (nicht ganz vollständigen) Zahlen der in den einzelnen Ländern erteilten Wandergewerbescheine, Musikantenscheine und Legitimationskarten für Handlungsreisende ein durchaus zutreffendes Bild von dem Stand und der Entwicklung des Hausier- und Wandergewerbes sowie des Berufs der reisenden Kauf-

sprechendes Material vorhanden ist, erkennen lassen, war vor dem Kriege die Tendenz eines geringen Rückganges der Zahl der Wandergewerbetreibenden vorhanden. Unmittelbar nach Kriegsende tritt eine starke Verminderung der Zahl der erteilten Wandergewerbescheine ein, die in der Periode der Geldentwertung jedoch durch eine vermehrte Zunahme wieder ausgeglichen wird. Die Zahlen für das Jahr 1925 liegen durchweg nicht unbeträchtlich höher als die des letzten Vorkriegsjahres. Angaben über die (verhältnismäßig geringe) Zahl der ausgestellten Musikantenscheine sind in der nachstehenden Übersicht wiedergegeben; die Entwicklung verläuft ähnlich wie bei den Wandergewerbescheinen.

In der folgenden Übersicht sind die entsprechenden Angaben über die an Handlungsreisende erteilten Gewerbelegitimationskarten zusammengestellt.

Die Übersicht läßt eine starke Zunahme der Zahl der Handlungsreisenden erkennen; insbesondere trifft dies für Bayern und Baden zu, wo sich die Zahl der ausgestellten Gewerbe-Legitimationskarten gegenüber dem Stande von 1919 mehr als verdoppelt hat.

Über den vor allem in den Großstädten weit verbreiteten Straßenhandel liegen ähnliche sekundärstatistische Nachweisungen wie für das Wandergewerbe und die reisenden Kaufleute nicht vor. Es darf aber auch hier angenommen werden, daß die Zahl der in Deutschland vorhandenen Straßenhändler allein etwa so hoch ist wie die bei der gewerblichen Betriebszählung des Jahres 1925 ermittelte Zahl für den Hausier- und Straßenhandel zusammen.

Die in deutschen Ländern erteilten Wandergewerbescheine in den Jahren 1910 bis 1913 und 1919 bis 1925¹⁾.

Jahr	Preußen	Bayern	Sachsen	Baden	Hessen ²⁾	Hamburg	Mecklenburg-Schwerin	Oldenburg	Anhalt	Bremen	Lübeck	Mecklenburg-Strelitz	Waldeck	Schaumburg-Lippe
1910 ..	135 214	21 559	9 508	8 780	8 372	866	.	1 104	1 347	308	113	565	348	124
1911 ..	136 284	21 229	9 539	8 643	8 458	917	.	999	1 345	314	178	600	385	131
1912 ..	135 658	20 757	9 314	8 594	8 422	915	.	1 012	1 287	314	164	540	369	129
1913 ..	133 245	19 005	9 083	7 984	8 839	974	.	930	1 189	311	164	557	371	116
1919 ..	112 121	14 760	5 926	5 116	6 203	1 600	.	874	1 001	426	157	369	344	86
1920 ..	161 002	21 431	9 135	7 067	9 305	1 700	2 627	2 019	1 295	637	228	359	514	170
1921 ..	.	28 339	11 196	8 154	10 801	2 475	2 913	2 325	1 271	648	208	380	540	198
1922 ..	.	25 115	9 627	.	8 483	1 546	2 678	2 128	1 163	479	148	377	457	186
1923 ..	.	26 072	11 723	.	7 722	2 169	2 950	2 592	1 365	558	351	525	526	230
1924 ..	126 505	19 963	14 185	9 738	11 991	1 855	2 628	2 387	1 442	557	256	508	527	179
1925 ..	.	24 278	13 892	9 765	13 018	1 816	2 972	2 303	1 469	582	300	519	530	182

¹⁾ Für Württemberg, Thüringen, Hessen und Braunschweig sind keine Zahlen vorhanden. In Lippe-Detmold betrug die Zahl der ausgestellten Wandergewerbe- und Musikantenscheine zusammen im Jahre 1924: 683, im Jahre 1925: 755. — ²⁾ In den Angaben für Hessen sind die Musikantenscheine mitenthalten; eine Trennung war nicht möglich.

Die in deutschen Ländern erteilten Musikantenscheine in den Jahren 1910 bis 1913 und 1919 bis 1925¹⁾.

Jahr	Preußen	Bayern	Sachsen	Baden	Hamburg	Mecklenburg-Schwerin	Oldenburg	Anhalt	Bremen	Lübeck	Mecklenburg-Strelitz	Waldeck	Schaumburg-Lippe
1910	4 537	1 717	797	1 444	85	.	239	53	135	8	6	1	2
1911	4 571	1 706	871	1 189	86	.	245	86	133	5	8	—	2
1912	4 338	1 643	659	1 129	94	.	251	55	118	4	8	—	2
1913	4 668	1 580	627	1 136	107	.	255	47	139	2	8	—	2
1919	4 592	1 284	627	1 111	88	.	264	55	173	9	5	2	2
1920	5 231	1 502	614	1 488	117	114	347	70	179	8	3	3	2
1921	.	1 721	698	2 073	107	105	346	57	201	5	1	4	2
1922	.	1 387	601	.	116	79	257	64	123	8	1	2	2
1923	.	1 087	561	.	75	62	245	49	72	5	1	2	1
1924	3 521	1 351	851	1 131	89	84	336	81	88	6	2	4	2
1925	.	3 435	881	1 223	95	102	367	92	97	6	3	6	1

¹⁾ Für Württemberg, Thüringen und Braunschweig sind keine Angaben vorhanden. Für Hessen vgl. Anm. 2) zur vorangegangenen Übersicht. In Lippe-Detmold betrug die Zahl der ausgestellten Wandergewerbe- und Musikantenscheine zusammen im Jahre 1924: 683, im Jahre 1925: 755.

leute im Deutschen Reich zu vermitteln.

Wie die mitgeteilten Zahlen derjenigen Länder, für welche ent-

Die in deutschen Ländern an Handlungsreisende erteilten Gewerbe-Legitimationskarten in den Jahren 1910 bis 1913 und 1919 bis 1925¹⁾.

Jahr	Preußen	Bayern	Baden	Hamburg	Oldenburg	Anhalt	Bremen	Lübeck ²⁾	Mecklenburg-Strelitz	Waldeck	Schaumburg-Lippe
1910 ..	94 939	28 680	8 924	4 264	652	851	.	271	84	131	41
1911 ..	96 051	29 238	8 864	4 521	699	817	.	265	76	118	41
1912 ..	97 149	29 599	9 169	4 530	712	758	1 282	283	86	130	42
1913 ..	98 762	31 753	9 426	4 570	705	722	1 182	291	104	130	38
1919 ..	72 854	22 874	5 253	4 323	508	625	1 252	301	41	85	20
1920 ..	³⁾ 69 718	24 699	6 110	4 319	597	555	1 358	287	139	130	21
1921 ..	.	40 549	8 427	4 278	710	663	1 504	270	154	160	23
1922 ..	.	45 756	.	4 155	549	623	1 203	285	223	132	26
1923 ..	.	46 812	.	4 456	634	709	1 324	280	248	164	28
1924 ..	.	52 003	11 607	4 561	817	978	1 334	273	278	263	21
1925 ..	.	54 217	12 782	4 258	1 003	991	1 621	321	239	307	30

*) Die reisenden Kaufleute, die mit dem Wandergewerbe an sich nur den Ortswechsel bei der Ausübung ihres Berufes gemeinsam haben, können hier wegen der gemeinsamen Erhebungsgrundlage mitbehandelt werden. — ³⁾ Das gilt auch für die gewerbliche Betriebszählung des Jahres 1925, die trotz umfassender Maßnahmen nur etwa ein Drittel der tatsächlich vorhandenen Hausierer und Straßenhändler durch einen Gewerbebogen erfassen konnte. Insgesamt wurden bei der gewerblichen Betriebszählung 1925 in der Gewerbeart XX 14 (Hausier- und Straßenhandel) 94 248 Betriebe mit 111 415 beschäftigten Personen gezählt.

¹⁾ Für Sachsen, Württemberg, Thüringen, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig und Lippe-Detmold sind keine Zahlen vorhanden. — ²⁾ Die Zahlen von 1910 bis 1923 sind geschätzte Zahlen, da die Register vernichtet sind. — ³⁾ Für Preußen sind sie für die letzten Jahre nicht mehr verfügbar.

Die Weltgetreideernte 1927.

Nach den beim Internationalen Landwirtschaftsinstitut in Rom eingegangenen Ländernachweisungen erbrachte die letztjährige Weltgetreideernte in den einzelnen Erdteilen folgende Mengen*):

Gebiete	1927	1926	Durchschnitt 1921/25
Weizen.			
Europa (ohne Rußland) (24 Länder).....	342,9	328,3	323,6
Amerika (4 Länder) ¹⁾	425,8	399,9	378,6
Australien (Festland und Neuseeland).....	32,2	45,9	36,8
Übrige Erzeugungsgebiete ²⁾	130,1	123,4	126,3
U. S. S. R. (Rußland — europ. u. asiat.).....	204,0	223,1	198,6
Roggen.			
Europa (ohne Rußland) (23 Länder).....	202,2	189,4	197,9
U. S. S. R. (Rußland — europ. u. asiat.).....	246,0	229,0	222,8
Amerika (3 Länder) ³⁾	20,4	14,3	23,4
Gerste.			
Europa (ohne Rußland) (23 Länder).....	144,5	146,0	134,5
U. S. S. R. (Rußland — europ. u. asiat.).....	47,0	55,1	60,8
Amerika (4 Länder) ⁴⁾	82,0	66,0	60,7
Übrige Erzeugungsgebiete ⁴⁾	34,6	33,4	36,8
Hafer.			
Europa (ohne Rußland) (23 Länder).....	253,1	259,3	224,8
U. S. S. R. (Rußland — europ. u. asiat.).....	130,0	143,4	115,8
Amerika (4 Länder) ¹⁾	249,2	249,9	274,3
Übrige Erzeugungsgebiete ⁴⁾	2,1	3,2	4,0

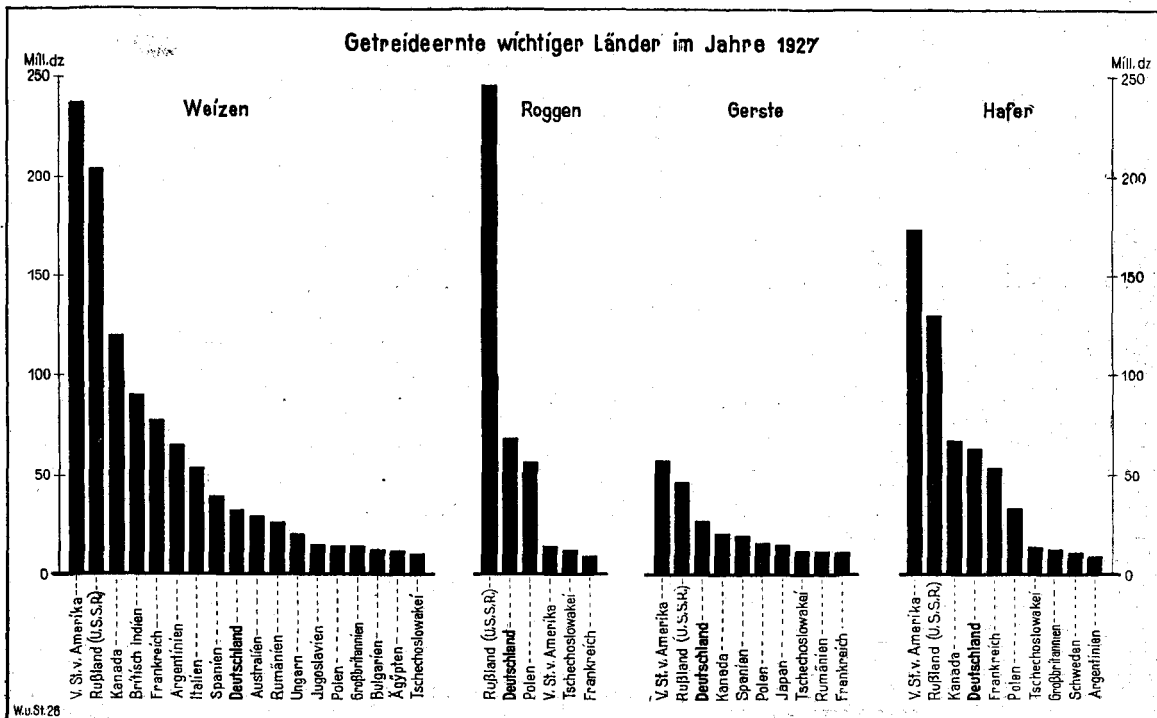
*) Ver. Staaten, Kanada, Argentinien, Uruguay. — *) Dar. Ägypten, Algerien, Britisch Indien, Japan. — *) Ver. Staaten, Kanada, Argentinien. — *) Japan, Ägypten, Algerien, Marokko (franz.), Tunis.

Trotz der nicht überall für die Entwicklung und Reife der Getreidefrüchte günstigen Witterungsverhältnisse ist demnach auch die Weltermte 1927 an Weizen, der wichtigsten Brotgetreidefrucht der Welt, mengenmäßig zufriedenstellend ausgefallen. Insbesondere trifft dies für die großen Weizenherzeugungsgebiete Nordamerikas zu, wo sowohl in den Vereinigten Staaten wie auch in Kanada eine Rekordweizenhernte heranreifte, welche die vorausgegangene gute Weizenhernte des Jahres 1926 in Kanada noch um 8,9 Mill. dz = 8,1 vH und in den Vereinigten Staaten um 11 Mill. dz = 5 vH übertraf. Mit einem Gesamtertragnis von rund 357 Mill. dz war die Weizenhernte Nordamerikas die größte seit dem Jahre 1915, in dem nur ein wenig höheres Ergebnis erzielt wurde. Auch für Südamerika haben sich die Erwartungen auf eine sehr reichliche Weizenhernte durch den Eintritt ergiebiger Regenfälle in der Hauptentwicklungszeit erfüllt. Für Argentinien und für Uruguay wird der Ertrag um 8,2 bzw. 35,7 vH größer

*) Vgl. W. u. St. a., 7. Jg. 1927, Nr. 9, S. 420.

Brotgetreideernte wichtiger Länder.

Länder	Weizen			Roggen		
	Ertragserschätzungen			Ertragserschätzungen		
	1927	1926	Durchschnitt 1921/25	1927	1926	Durchschnitt 1921/25
	in 1 000 dz			in 1 000 dz		
Europa.						
Deutsches Reich.....	32 801	25 972	26 867	68 336	64 059	65 011
Belgien.....	3 932	3 484	3 591	5 100	5 108	5 224
Bulgarien.....	12 886	11 176	8 546	2 094	2 034	1 481
Dänemark.....	2 600	2 386	2 442	2 600	3 170	3 343
Estland.....	294	239	182	1 711	1 141	1 638
Finnland.....	221	251	201	2 912	3 025	2 875
Frankreich.....	77 390	63 077	79 137	9 347	7 640	10 324
Griechenland.....	3 620	3 040	2 561	309	359	244
Großbritannien (einschl. Nordirland)	14 456	13 249	15 826			
Irland (Freistaat)....		314	296		53	49
Italien.....	53 291	60 050	53 904	1 508	1 650	1 549
Jugoslawien.....	15 015	19 440	15 990	1 504	1 893	1 506
Lettland.....	717	506	388	2 588	1 554	2 422
Litauen.....	1 435	1 138	1 019	5 382	3 508	5 948
Niederlande.....	1 387	1 493	1 686	3 453	3 466	4 102
Norwegen.....	153	160	173	161	164	198
Österreich.....	2 820	2 569	2 414	4 615	4 753	4 272
Polen.....	14 759	12 813	11 991	56 884	50 114	51 218
Portugal.....	3 070	2 329	3 006	1 125	924	1 298
Rumänien.....	26 345	30 178	24 377	2 426	2 856	2 126
Schweden.....	3 075	3 365	2 886	4 757	5 925	5 566
Schweiz.....	1 628	1 530	1 326	421	402	417
Spanien.....	39 415	39 898	38 761	6 735	5 970	7 042
Tschechoslowakei.....	10 991	9 289	9 802	12 522	11 661	13 260
Ungarn.....	20 639	20 387	16 242	5 733	7 980	6 818
U. S. S. R. (Rußland - europ. u. asiat.).....	204 000	223 053	198 646	246 000	229 015	222 758
Amerika.						
Argentinien.....	65 000	60 100	55 354	1 700	830	778
Kanada.....	119 757	110 806	101 794	3 798	3 094	5 309
Uruguay.....	3 779	2 785	2 633			
Vereinigte Staaten.....	237 240	226 176	218 857	14 878	10 362	17 275
Australien.						
Austral. Festland....	29 665	43 705	34 978	—	—	13
Neuseeland.....	2 504	2 164	1 807			
Sonstige wichtigere Erzeugungsgebiete.						
Ägypten.....	12 069	10 126	10 021	—	—	—
Algerien.....	7 708	6 410	7 271	—	4	7
Britisch Indien.....	90 916	88 355	91 414	—	—	—
Japan.....	7 960	7 738	7 322	—	—	—
Korea.....	2 461	2 862	2 683	—	—	—
Marokko (französ.)...	6 750	4 402	5 394	7	1	1
Tunis.....	2 250	3 550	2 236	—	—	—



als im Jahre 1926 und um 17,4 vH bzw. 43,5 vH höher als im Durchschnitt 1921/25 geschätzt. Während in Nordamerika die reichlicheren Ernten zum größten Teil auf höheren Durchschnittsergebnissen je Flächeneinheit beruhten, waren sie in Argentinien und Uruguay nicht unbeträchtlich auch durch eine Erweiterung der Anbauflächen verursacht, die gegenüber dem Mittel 1921/25 um 16,4 bzw. 19,8 vH zugenommen haben.

Im Gegensatz zu den Ergebnissen der amerikanischen Weizen-ernte sind die Erträge der Weizenerte in Australien hinter der vorausgegangenen, allerdings sehr günstigen Ernte 1926 um nahezu 14 Mill. dz, d. i. um 31 vH, und hinter dem Mittel 1921/25 noch um rund 5 Mill. dz oder 14 vH zurückgeblieben. Die Ursache hierfür liegt in der langen Trockenheit, unter der besonders Viktoria und Neusüdwaies zu leiden hatten. Auch in Europa hat die neue Ernte vielfach unter ungünstigen Witterungsverhältnissen gestanden, worauf sowohl die verhältnismäßig geringen Mengenerträge, die nur um 4,4 vH höher sind als bei der vorausgegangenen unbefriedigenden Weizenerte des Jahres 1926, wie auch die vielfach wenig gute Qualität der Erträge zurückzuführen ist.

Ähnlich wie für Weizen lagen die Verhältnisse in Europa auch für Roggen, dessen Anbau sich zum weit überwiegenden Maße auf europäische Länder beschränkt. Die europäische Roggenernte 1927 ist im ganzen zwar etwas (um 6,8 vH) größer als im ungünstigen Jahr 1926 ausgefallen, sie war aber um 15,1 vH geringer gegenüber einer Durchschnittsernte 1925, wenn man das europäische Rußland außer Betracht läßt. Für dieses größte Roggenanbaugbiet der Welt liegen nur Schätzungen für das Gesamtterritorium (europäisches und asiatisches Rußland) vor, die — im Gegensatz zum übrigen Europa — um 39 Mill. dz (18,8 vH) höher als im guten Erntejahr 1925 und noch um 17 Mill. dz (7,4 vH) größer als im Jahr 1926 lauten. Nach den Angaben über die Anbauflächen ist dieses Ergebnis aber nicht allein auf günstigere Hektarerträge, sondern auch auf eine stärkere Ausdehnung des Roggenanbaus in Rußland während der letzten Jahre zurückzuführen.

Für Gerste ergibt die Welternte im ganzen ebenfalls ein Mehrertragnis gegenüber der Ernte 1926, und zwar um rund 8 Mill. dz, d. i. 2,5 vH. Während bei Brotgetreide an den höheren Mengenergebnissen auch Europa einigen Anteil hatte, entfallen sie für Gerste im allgemeinen auf außereuropäische Erzeugungsgebiete, hauptsächlich auf die Vereinigten Staaten von Amerika, die allein einen Mehrertrag von 17,56 Mill. dz = 43,6 vH gegenüber 1926 verzeichnen. Im übrigen Amerika ist die neue Gersternte jedoch fast durchweg geringer ausgefallen, und zwar zumeist als Folge einer Einschränkung des Anbaus, so z. B. in Kanada, wo sich der Gerstenanbau um 54 000 ha = 3,6 vH vermindert hat. In Europa beruht das geringere Ergebnis der neuen Gersternte — abgesehen von Rußland — hauptsächlich auf Mindererträgen in Rumänien (um 4,35 Mill. dz = 25,8 vH), dem drittgrößten Erzeugungsgebiet für diese Fruchtart, denen nur größere Ernten von bemerkenswertem Ausmaße in Deutschland (um 2,8 Mill. dz = 11 vH), in Frankreich (um 2 Mill. dz = 21 vH), in der Tschechoslowakei (um 1,42 Mill. dz = 12 vH) und in Polen (um 796 000 dz = 5 vH) gegenüberstehen. Auch in Rußland ist die Ernte 1927 an Gerste hinter den Ergebnissen des Jahres 1926 zurückgeblieben, und zwar um rund 8 Mill. dz = 15 vH, während sich der Umfang des Gersteanbaus nur um rund 4 vH verringert hat.

Auch an Hafer hat die neue Ernte in Europa im ganzen weniger als im Jahre 1926 erbracht, und zwar — ohne Rußland — um 6,2 Mill. dz = 2,4 vH. Wie bei Gerste entfällt auch bei dieser Getreideart ein sehr erheblicher Teil des Minderergebnisses auf Rumänien, für das sich nach den abgegebenen Schätzungen allein ein Weniger von 3 Mill. dz = 26,5 vH gegen 1926 ergibt. Im übrigen zeigt sich eine bemerkenswerte Minderung der Hafererte im Vergleich zu 1926 weiterhin in Großbritannien und Italien (um 1,5 bzw. 1,4 Mill. dz = 9,8 bzw. 24,4 vH) sowie in Schweden (um 1 Mill. dz = 8,3 vH), in Lettland (um 987 000 dz = 35,8 vH), in Litauen (um 765 000 dz = 23,9 vH) und in Jugoslawien (um 758 000 dz = 21,2 vH). Auch für Rußland wird im ganzen eine geringere Hafererte als 1926 angegeben; der Minderertrag für das ganze Territorium (europäisches und asiatisches Rußland zusammen) wird auf 13,4 Mill. dz = 9,3 vH geschätzt. Etwas größer als im Jahre 1926 ist die Hafererte in Europa nur in einigen Ländern ausgefallen, worunter hauptsächlich Deutschland, Frankreich und Polen zu nennen sind, in denen sich ein höherer Mengenertrag um 0,4 vH bzw. 2,3 und 11,2 vH ergab. In den nach Europa wichtigsten nordamerikanischen Produktionsgebieten hat die neue Hafererte in den Vereinigten Staaten einen um 7,5 Mill. dz (4,2 vH) kleineren, in Kanada dagegen einen um 8,6 Mill. dz (14,7 vH) größeren Mengenertrag erbracht. Die Zunahme bzw. Abnahme der Hafer-

erte beruhte dort auf entsprechenden Erweiterungen bzw. Einschränkungen des Haferanbaus, während in den europäischen Produktionsgebieten vielfach eine Ertragsminderung bei einer Zunahme des Anbaus eingetreten ist.

Gerste- und Hafererte wichtiger Länder.

Länder	Gerste			Hafer		
	Ertragsschätzungen			Ertragsschätzungen		
	1927	1926	Durchschnitt 1921/25	1927	1926	Durchschnitt 1921/25
	in 1 000 dz			in 1 000 dz		
Europa.						
Deutsches Reich.....	27 379	24 625	24 867	63 467	63 246	52 731
Belgien.....	792	915	899	6 385	7 363	5 945
Bulgarien.....	3 057	2 606	2 017	1 086	1 076	1 031
Dänemark.....	7 800	7 275	7 021	8 700	8 757	8 788
Estland.....	944	1 315	1 190	976	1 331	1 380
Finnland.....	1 214	1 561	1 259	5 387	5 927	5 012
Frankreich.....	12 099	9 984	9 556	54 074	52 852	43 628
Großbritannien (einschl. Nordirland)	8 761	9 307	9 943	13 653	15 139	13 982
Italien.....	2 056	2 400	2 206	4 459	5 900	5 456
Jugoslawien.....	3 146	3 761	3 054	2 819	3 577	2 997
Lettland.....	1 301	1 886	1 519	1 772	2 759	2 643
Litauen.....	1 879	2 489	2 150	2 430	3 195	3 318
Niederlande.....	659	775	723	3 320	3 270	3 026
Norwegen.....	1 034	1 116	954	1 766	1 935	1 656
Österreich.....	2 246	1 976	1 626	4 173	4 348	3 403
Polen.....	16 342	15 546	14 190	33 900	30 498	27 989
Portugal.....	427	324	447	931	686	931
Rumänien.....	12 499	16 849	12 083	8 519	11 590	9 118
Schweden.....	2 715	3 237	2 813	11 452	12 491	10 941
Schweiz.....	127	123	116	444	451	405
Spanien.....	20 079	20 964	20 089	5 692	5 470	5 251
Tschechoslowakei.....	12 849	11 431	10 912	14 576	13 799	11 907
Ungarn.....	5 077	5 554	4 833	3 152	3 600	3 287
U. S. S. R. (Rußland- europ. u. asiat.)....	47 000	55 087	60 788	130 000	143 362	115 810
Amerika.						
Argentinien.....	3 060	4 000	2 161	7 590	9 620	8 605
Kanada.....	21 105	21 769	17 855	67 812	59 130	74 051
Uruguay.....	17	15	16	384	208	314
Vereinigte Staaten.....	57 821	40 258	40 619	173 455	180 980	191 311
Sonstige wichtigere Erzeugungsgebiete.						
Ägypten.....	2 604	2 198	2 488	—	—	—
Algerien.....	7 523	5 008	6 701	1 540	1 262	1 948
Japan.....	15 580	19 176	18 069	—	1 562	1 575
Marokko (französ.)....	8 000	5 093	8 046	300	91	84
Tunis.....	900	1 920	1 490	285	310	354

Infolge des zumeist wenig befriedigenden Ausfalls der neuen Brotgetreideerte Europas hat sich auch für das laufende Erntejahr 1927/28 wieder eine starke Einfuhr von überseeischem Getreide als notwendig erwiesen. Vom 1. August 1927 bis Anfang Mai 1928 sind bereits 12,89 Mill. t Brotgetreide (Weizen und Weizenmehl) aus den überseeischen Produktionsgebieten nach Europa verschifft worden, darunter allein rund 9 Mill. t aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada und 3 Mill. t aus Argentinien. Aus Australien ist die Weizeneinfuhr nach Europa infolge der geringen eigenen Ernte verhältnismäßig stark gegenüber früheren Jahren zurückgeblieben (nur 706 000 t gegen 1,35 Mill. t im Erntejahr 1926/27). Im ganzen haben sich die Getreideverschiffungen nach Europa dagegen im Vergleich mit den vorjährigen Nachweisen bis jetzt bereits um nahezu 1 Mill. t erhöht, und zwar hauptsächlich durch bedeutend größere Lieferungen aus Nordamerika und Argentinien, aus denen bis jetzt schon um 1,5 Mill. t mehr als im Vorjahre versandt wurden.

Stand der Saaten Anfang Mai 1928.

Der wechselvolle Witterungsverlauf im April war dem Pflanzenwachstum in Deutschland im allgemeinen nicht nachteilig, wenn auch durch den Kälterückfall um die Mitte des Monats eine Hemmung der Entwicklung verursacht wurde. Mit dem Eintritt heiteren und warmen Wetters im letzten Aprildrittel hat die Entwicklung allenthalben gute Fortschritte gemacht. Durch örtliche Gewittergüsse ist in einigen Gegenden in den Saatefeldern jedoch bereits größerer Schaden angerichtet worden.

Die Entwicklung der Winterhalmfrüchte ist gegenüber normalen Jahren noch etwas zurück, zeigt aber gegenüber dem Stande zu Anfang April im ganzen eine Besserung. In den östlichen Gebietsteilen Deutschlands weisen die Wintersaaten allerdings vielfach einen dünnen Bestand auf, der mehrfach Neubestellungen veranlaßt. Über den Stand der Futterpflanzen und Wiesen lauten die Begutachtungen noch wenig einheitlich. Im allgemeinen ist die Entwicklung in den südlichen und west-

lichen Gebietsteilen weiter fortgeschritten als in den östlichen, in denen sich auch sonst die Vegetation noch im Rückstande befindet. Die Bestellung des Sommergetreides ist in den meisten Teilen Deutschlands bereits beendet; die Sommersaaten sind, begünstigt durch das warme Wetter zu Ende April, bisher in zufriedenstellender Weise aufgelaufen. In der Bestellung der Hackfrüchte ist teilweise durch die Nässe eine Verzögerung eingetreten; namentlich auf schweren Böden wurde erst mit den Pflugarbeiten begonnen. Rüben sind im allgemeinen noch wenig bestellt; dagegen ist das Legen der Kartoffeln größtenteils bereits beendet worden.

Umpflügungen infolge Auswinterungsschäden sind in diesem Jahre zwar in etwas größerem Umfange als im Vorjahre notwendig geworden, hielten sich aber im ganzen noch in mäßigen Grenzen. Im Reichsdurchschnitt beliefen sich die Umpflügungen auf nachstehende Hundertsätze des Gesamtanbaus:

Umpflügungen.

	W.-Weizen	W.-Spelz	W.-Roggen	W.-Gerste	Klee	Luzerne
1928	2,8	0,3	3,5	3,7	2,0	2,9
1927	1,9	0,8	2,9	0,6	1,7	2,7
1926	2,9	1,8	1,8	1,5	5,8	4,4
1913	1,3	2,5	0,6	—	1,5	2,8

An tierischen Schädlingen wird nach wie vor über starkes Auftreten von Feldmäusen geklagt, die sich besonders in Kleeefeldern nachteilig bemerkbar machen. An Pflanzenkrankheiten ist im Roggen vereinzelt Schneeschimmel und im Klee Klee Krebs festgestellt worden.

Saatenstand im Deutschen Reich¹⁾.

Fruchtarten	Reichsdurchschnitt				Preußen	Mecklenburg-Schwerin	Thüringen	Bayern	Württemberg
	Anfang								
	Mai 1928	April 1928	Mai 1927	Mai 1913					
	Anfang Mai 1928								
Winterweizen ..	2,9	3,2	2,5	2,5	3,0	3,5	3,2	2,6	2,5
Winterspelz ...	2,4	2,6	2,4	2,7	2,8	—	3,0	2,3	2,5
Winterroggen ..	3,1	3,3	2,9	2,7	3,2	3,6	3,0	2,6	2,6
Wintergerste ..	3,1	3,3	2,7	—	3,1	3,6	3,3	2,6	2,6
Klee	3,0	—	2,5	2,5	3,1	3,5	3,4	2,6	2,6
Luzerne	2,7	—	2,5	2,8	3,1	3,5	3,1	2,4	2,6
Bewässerungs-									
wiesen	2,6	—	2,4	2,3	3,0	3,7	2,7	2,5	2,5
Andere Wiesen	3,0	—	2,7	2,6	3,2	3,8	2,9	2,6	2,6

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Die Saatenstandsverhältnisse im Auslande sind noch ziemlich undurchsichtig. In Europa haben sich die Wintersaaten durch den Eintritt wärmeren Wetters zumeist etwas erholt. In den südlichen Gegenden sind die Aussichten für die kommende Getreideernte nunmehr sogar ziemlich günstig geworden, hauptsächlich auf dem Balkan, auf dem nach der Trockenheit jetzt ausreichende Niederschläge erfolgt sind. In Rußland ist die Entwicklung im allgemeinen noch weit zurück. Teilweise scheinen die Wintersaaten erheblich unter der Kälte gelitten zu haben; so werden aus dem Schwarzerdegebiet und der Ukraine umfangreiche Auswinterungsschäden gemeldet. Die Verhältnisse in Nordamerika werden nunmehr günstiger beurteilt, abgesehen von den Winterweizengebieten in den Vereinigten Staaten, in denen noch widrige Witterungsverhältnisse herrschen und große Flächen ausgewintert sein sollen. Im übrigen wird von einer allgemeinen Besserung gesprochen, namentlich auch in den Westgebieten von Kanada, in denen die Aussaat bereits unter günstigen Bedingungen vor sich geht. Auf der südlichen Erdhälfte sind die Witterungsverhältnisse für die Aussaat des Getreides bis jetzt noch durchaus zufriedenstellend. In Argentinien und insbesondere auch in Australien besitzt der Boden ausreichende Feuchtigkeit für die ungehinderte Fortsetzung der Weizenaussaat.

Branntweinerzeugung und -Absatz im März 1928.

Im März 1928 sind 348 230 hl Weingeist in Eigenbrennereien, 23 293 hl Weingeist in Monopolbrennereien, insgesamt 371 523 hl Weingeist hergestellt worden gegenüber 273 149 hl im März 1927.

Von der in den Eigenbrennereien hergestellten Menge entfielen im März 1928 325 522 hl Weingeist (i. V. 230 678 hl) auf ablieferungspflichtigen Branntwein. Von diesen Mengen sind hergestellt worden (in hl):

in	Februar 1928	März 1928	März 1927
landwirtschaftlichen Brennereien	282 692	283 396	206 534
da von aus Kartoffeln	219 056	210 588	91 771
Hefebrennereien	24 495	27 574	16 512
Melassebrennereien	19 408	13 316	6 471
sonstigen Brennereien	1 967	1 236	1 161

Die Bestände der Reichsmonopolverwaltung an unverarbeitetem Branntwein betrugen am 1. März 1928 781 631 hl Weingeist (am 1. März 1927 906 825 hl Weingeist). Der Gesamtzugang belief sich im Berichtsmonat auf 348 815 hl Weingeist (im März 1927 auf 253 852 hl Weingeist).

Der Absatz der Reichsmonopolverwaltung bezifferte sich im März 1928 auf 195 814 hl Weingeist gegenüber 164 100 hl Weingeist im gleichen Monat des Vorjahres, so daß Ende März 1928 ein Bestand von 934 632 hl Weingeist vorhanden war. Im Vorjahr betrug der Endbestand im März 996 577 hl Weingeist.

In den Eigenlagern betrug der Bestand am Schlusse des Monats März 38 338 hl Weingeist (im Vorjahr 32 327 hl Weingeist).

Branntweinabsatz der Reichsmonopolverwaltung in hl Weingeist:

Gegen Entrichtung des	Februar 1928	März 1928	März 1927
regelmäßigen Verkaufspreises und der Preisspitze für Trinkbranntwein	44 683	50 666	37 172
regelmäßigen Verkaufspreises für Heil-, Riech- und Schönheitsmittel und sonstige Zwecke	2 853	2 917	2 823
besonderen ermäßigten Verkaufspreises für Heil-, Riech-, Schönheitsmittel und Essenzen	4 764	3 548	4 399
allgemeinen ermäßigten Verkaufspreises für technisch-industrielle Zwecke	111 477	126 082	107 392
darunter			
Motorbranntwein	10 955	12 574	16 092
Essigbranntweinpreises	11 191	12 126	11 721
Ausfuhrpreises	298	475	593

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im März 1928.

Im März 1928 wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 80 638 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der Zeit vom 1. September 1927 bis 31. März 1928 in Rohzuckerwert auf 16 494 430 dz, im gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 16 396 415 dz.

Die Zuckerausbeute stellt sich im laufenden Betriebsjahr in den Rübenzuckerfabriken bis einschließlich März 1928 auf 15,51 vH.

Vom 1. September 1927 bis Ende März 1928 sind aus 963 719 dz Zuckerrüben und 4 298 dz Melasse insgesamt 205 118 dz Rübensaft gewonnen worden, im gleichen Zeitraum des Vorjahres aus 898 236 dz Zuckerrüben und 3 952 dz Melasse 197 928 dz Rübensaft.

Vom 1. September 1927 bis Ende März 1928 wurden ferner gewonnen: 55 253 dz Stärkezucker, 321 697 dz Stärkezuckersirup, 10 443 dz Zuckerfarbe und 7 892 dz Stärkezuckerabläufe gegenüber 57 200 dz, 271 571 dz, 10 168 dz und 15 173 dz im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

In den freien Verkehr übergeführt und versteuert bzw. steuerfrei abgelassen wurden:

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchszucker	Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	Stärkezucker und Stärkezuckersirup
In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz:				
März 1928	197	1 142 490	16 910	59 856
Davon Auslandszucker	—	27 496	5	—
September 1927 bis März 1928	5 182	8 171 172	148 330	347 381
Davon Auslandszucker	132	134 499	63	22
März 1927	399	1 091 078	12 906	58 581
Davon Auslandszucker	20	53 619	46	7
September 1926 bis März 1927	4 305	7 459 313	173 394	326 531
Davon Auslandszucker	113	221 378	222	103

Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz:				
März 1928	1 000	156 363	453	544
Davon {Bedarf für deutsche Schiffe für Freihafen Hamburg	1 000	46 528	—	—
September 1927 bis März 1928	172 348	876 751	1 889	4 500
Davon {Bedarf für deutsche Schiffe für Freihafen Hamburg	2 350	219 160	—	—
März 1927	32 455	55 965	841	464
September 1926 bis März 1927	722 022	894 307	3 509	7 509

Vom 1. September 1927 bis 31. März 1928 ergibt sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein Mehr an versteuertem Verbrauchszucker von 9,5 vH.

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im März 1928 12 327 787 *R.M.*, seit dem 1. September 1927 insgesamt 88 111 476 *R.M.*. Die Zuckersteuererstattungen beliefen sich im März 1928 noch auf 3 328 *R.M.*

Die Bautätigkeit im März und im 1. Vierteljahr 1928.

Die Zahl der fertiggestellten Wohngebäude und Wohnungen ist im März — wie in den Jahren 1926 und 1927 — nach dem Rückgang in den Vormonaten wieder bedeutend gestiegen. In den berichtenden 92 Groß- und Mittelstädten wurden insgesamt 2 482 Wohngebäude oder 36 vH mehr als im Februar und 10 387 Wohnungen (21 vH mehr als im Februar) von der Baupolizei abgenommen. Auch gegenüber dem März 1927 war eine erhebliche Zunahme, bei den Wohngebäuden um 19 vH, bei den Wohnungen um 35 vH, zu verzeichnen. Bei diesen Bauten handelt es sich fast ausschließlich um solche, die bereits im Vorjahr be-

Bauvollendungen und Bauerlaubnisse im März 1928.

Stadt	Bauvollendungen				Bauerlaubnisse			
	Reinzugang an				für Gebäude			
	Gebäuden				Wohn-ge- bäude			
	öffent- liche	für gewerb- l. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohn- ge- bäude	Wohn- un- gen	öffent- liche	für gewerb- l. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohn- ge- bäude	Zum Bau genehmigte Wohn- un- gen (Neu- bauten)

I. 50 Großstädte (über 100 000 Einwohner).

Aachen	—	7	8	8	—	6	9	27
Altona	—	4	28	103	—	10	34	61
Augsburg	1	5	1	12	—	12	1	1
Barmen	—	2	1	34	—	4	31	127
Berlin	18	42	292	1 566	8	118	382	2 244
Bochum	1	6	12	58	4	14	37	132
Braunschweig	—	3	5	24	—	4	24	149
Bremen	—	4	117	205	—	7	264	429
Breslau	—	2	11	86	4	6	26	148
Buer	—	1	4	9	—	12	4	6
Chemnitz	—	11	15	66	—	17	10	55
Dortmund	—	—	11	32	—	6	25	117
Dresden	—	7	49	259	—	—	66	375
Duisburg	2	—	27	199	—	—	6	10
Düsseldorf	—	65	428	1 671	1	31	35	221
Elberfeld	—	5	14	62	1	3	10	36
Erfurt	—	—	12	74	—	2	7	24
Essen	—	8	20	96	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	2	19	92	459	—	3	27	56
Gelsenkirchen	—	5	8	32	—	2	4	11
Gleiwitz	—	—	11	71	—	11	9	89
Hagen	—	—	54	133	—	—	48	151
Halle a. S.	—	—	7	28	—	12	20	108
Hameln a. Rh.	—	5	65	148	—	2	30	70
Hamburg	2	18	69	646	4	18	148	1 236
Hannover	—	1	67	400	—	7	56	295
Harburg-Wil- helmsburg	—	—	3	19	—	34	8	52
Hindenburg	—	—	22	65	—	—	—	—
Karlsruhe	—	4	29	51	—	16	24	118
Kassel	—	6	51	144	—	5	15	77
Kiel	—	3	8	30	—	19	15	46
Köln a. Rh.	1	24	116	587	2	43	83	437
Königsberg i. Pr.	—	—	14	75	1	16	2	23
Krefeld	1	9	28	62	—	6	7	19
Leipzig	—	8	64	341	3	47	25	127
Ludwigshafen a. Rh.	1	—	5	19	1	4	14	35
Lübeck	—	6	56	98	—	2	30	100
Magdeburg	—	7	34	105	1	14	31	204
Mainz	—	—	29	134	—	—	—	—
Mannheim	3	15	29	157	1	18	21	113
Mülheim a. Ruhr	—	—	47	159	—	5	23	53
München	—	3	36	233	—	6	25	111
M. Gladbach	—	—	31	80	—	—	6	10
Münster i. W.	1	6	4	8	1	9	16	49
Nürnberg	1	30	33	280	1	34	137	—
Oberhausen (Rh.)	—	—	3	14	—	3	9	40
Plauen i. V.	—	—	15	16	—	5	4	10
Stettin	—	—	5	22	—	6	21	114
Stuttgart	—	5	45	57	—	—	56	135
Wiesbaden	—	—	4	12	—	4	2	3
Zus. März 1928	34	341	2 165	9 256	33	603	1 887	1) 8 054
„ Febr. „	35	300	1 579	7 604	22	510	1 771	1) 5 917
„ Jan. „	20	273	2 015	7 857	29	485	1 250	1) 5 355

II. 42 Mittelstädte (50 000 bis 100 000 Einwohner)*).

Zus. März 1928	6	85	317	1 131	7	182	315	1 032
„ Febr. „	7	72	241	954	5	92	263	798
„ Jan. „	3	66	301	1 045	10	98	203	486

*) Für 48 berichtende Großstädte. — *) Ohne Freiburg i. Br.

gonnen worden waren. Die Zahl der im März 1928 begonnenen Bauten erscheint demgegenüber verhältnismäßig gering. So standen in 80 Städten, für die Angaben hierüber vorliegen, 1959 fertiggestellten Wohnungsbauten mit 8502 Wohnungen nur 1592 im März begonnene Bauten mit 6959 Wohnungen gegenüber.

Die Zahl der fertiggestellten Gebäude für öffentliche, gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke hat gleichfalls im März zugenommen. Es kamen 466 solcher Gebäude zur polizeilichen Abnahme, 13 vH mehr als im Februar, jedoch 5 vH weniger als im März 1927. In den 80 oben erwähnten Städten standen 413 fertiggestellten Bauten für öffentliche und gewerbliche Zwecke 453 begonnene gegenüber.

Die Bauerlaubnisziffern wiesen zwar auch erhebliche Steigerungen auf, sie waren jedoch durchweg niedriger als die entsprechenden Ziffern des Vorjahres. In den Berichtsstädten insgesamt wurden 2 202 Wohngebäude und etwa 9 100 Wohnungen, d. h. 8 bzw. etwa 35 vH mehr als im Februar, zum Bau genehmigt. Im Jahre 1927 betrug die Zunahme vom Februar zum März 59 bzw. 55 vH, war also ganz bedeutend größer als in diesem Jahr, und daher blieb auch das Märzergebnis 1928 bei den Wohngebäuden (um 22 vH) und Wohnungen (um etwa 10 vH) hinter dem Märzergebnis des Vorjahres zurück. An Gebäuden für öffentliche, gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke wurden 825 zum Bau genehmigt, gegenüber 629 im Vormonat und 959 im März 1927. Auch hier wurde demnach das Vorjahrsergebnis nicht erreicht.

In den drei ersten Monaten des Jahres 1928 zusammen sind in den berichtenden Groß- und Mittelstädten 6 623 Wohngebäude und 27 859 Wohnungen fertiggestellt worden, d. h. etwa $\frac{3}{10}$ weniger als im vorhergegangenen Vierteljahr, in dem der größte Teil der 1927 begonnenen Bauten zum Abschluß gebracht werden konnte. Das Ergebnis des 1. Vierteljahrs 1927 wurde jedoch um 21 bzw. 35 vH übertroffen.

Die Zahl der zum Bau genehmigten Wohngebäude (5 689) und Wohnungen (20 031) war infolge der schwierigen Finanzierungslage im 1. Vierteljahr 1928 um 11 bzw. 16 vH kleiner als in den Monaten Oktober bis Dezember 1927 und blieb auch hinter dem 1. Vierteljahr 1927, in dem die Bauerlaubnisziffer bei günstigen Finanzierungsaussichten keinen Rückgang gegenüber dem vorhergegangenen Vierteljahr erfahren hatte, um 15 bzw. 11 vH zurück.

Die Zahl der fertiggestellten Gebäude für öffentliche, gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke (1 244) hat im 1. Vierteljahr weder die Ergebnisse der drei ersten Monate 1927 (1 359), noch die des 1. Vierteljahrs 1926 erreicht. An Bauerlaubnissen wurden 2 076 erteilt, 32 vH weniger als im 4. Vierteljahr und 16 vH weniger als im 1. Vierteljahr 1927.

Bauvollendungen und Bauerlaubnisse in den Groß- und Mittelstädten im Jahre 1927 und im 1. Vierteljahr 1928.

Zeit- raum	Groß-*) und Mittelstädte**)					davon Großstädte *)				
	Gebäude				Wohn- un- gen	Gebäude				Wohn- un- gen
	insge- samt	öffent- liche	für ge- werbliche u. sonstige wirtsch. Zwecke	Wohn- ge- bäude		insge- samt	öffent- liche	für ge- werbliche u. sonstige wirtsch. Zwecke	Wohn- ge- bäude	

Reinzugang an Gebäuden und Wohnungen.										
Zusammen 93 Städte										
1. Vj.	6 827	98	1 261	5 468	20 594	5 723	85	1 062	4 576	17 482
2. „	6 557	79	1 076	5 402	21 375	5 393	66	841	4 486	18 300
3. „	7 844	98	1 146	6 600	25 217	6 141	74	834	5 233	20 356
4. „	11 388	130	1 680	9 578	37 954	8 733	90	1 349	7 294	29 825
zus.	32 616	405	5 163	27 048	105 140	25 990	315	4 086	21 589	85 963
1928										
1. Vj.	7 867	105	1 139	6 623	27 859	6 433	82	885	5 466	23 723

Erteilte Bauerlaubnisse.										
Zusammen 91 Städte*)										
1. Vj.	9 182	120	2 343	6 719	22 417	7 501	104	1 894	5 503	18 161
2. „	12 357	178	2 895	9 284	33 378	9 407	146	2 351	6 910	25 084
3. „	11 735	187	2 955	8 593	32 081	9 293	159	2 381	6 753	25 924
4. „	9 420	154	2 893	6 373	23 792	7 749	125	2 391	5 233	20 191
zus.	42 694	639	11 086	30 969	111 668	33 950	534	9 017	24 399	89 360
1928										
1. Vj.	7 765	106	1 970	5 689	20 031	6 371	84	1 494	4 793	17 259

*) Über 100 000 Einwohner. — **) 50 000 bis 100 000 Einwohner. — *) Berichtete Zahlen. — *) Ohne Essen. — *) Ohne Freiburg i. Br. — *) Zu den im Jahre 1928 berichtenden 36 Großstädten sind im Jahre 1927 Berlin, Bochum und Köln hinzugetreten.

Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom (Februar—März 1928).

Die arbeitstägliche Stromerzeugung ist im März saisonmäßig weiter gesunken. Die Stromerzeugung insgesamt betrug im ersten Vierteljahr 1928: 3,53 Mill. kWh und war um 19 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres (2,98 Mill. kWh).

Menge der von 122 Werken selbst erzeugten Energie.

Monat	Arbeits-tage	Stromerzeugung			
		im ganzen Mill. kWh	1000 kWh	arbeitstäglich	
				gegen den Monats- durchschnitt 1925 Meßziffer	gegen den gleichen Monat des Vorjahres Meßziffer
Oktober 1927....	26	1 151,8	44 301	131,21	120,57
November „....	26	1 218,9	46 882	138,86	117,64
Dezember „....	26	1 306,8	50 261	148,86	119,21
Januar 1928.....	26	1 238,9	47 649	141,13	114,98
Februar „.....	25	1 126,4	45 056	133,44	115,82
März „.....	27	1 169,8	43 326	128,32	115,44

Der arbeitstägliche gewerbliche Stromverbrauch ist im Februar unerheblich zurückgegangen; er war um 10,6 vH höher als im Februar des Vorjahres.

Anschlußwert der von 103 Werken unmittelbar belieferten industriellen und gewerblichen Verbraucher und Stromabgabe an diese.

Monat	Arbeits-tage	An-schluß-wert 1000 kW	Stromabgabe			
			im ganzen Mill. kWh	1000 kWh	arbeitstäglich für 1 kW Anschlußwert	
					gegen den Monats- durchschnitt 1925 Meßziffer	gegen den gleich. Monat d. Vorjahres Meßziffer
Sept. 1927..	26	3 858	441,7	16 989	4,40	114,13
Okt. „..	26	3 912	453,8	17 454	4,46	115,65
Nov. „..	26	3 963	466,4	17 939	4,53	117,32
Dez. „..	26	4 024	485,2	18 660	4,64	120,21
Jan. 1928..	26	4 015	476,1	18 310	4,56	118,22
Febr. „..	25	4 048	458,5	18 342	4,53	117,44

HANDEL UND VERKEHR

Der Seeschiffsverkehr wichtiger Häfen des In- und Auslandes im Jahre 1927.

Wie der Seeschiffsverkehr der meisten Weltschiffahrtsländer¹⁾, so zeigt auch der Verkehr der meisten Welthäfen von 1926 auf 1927 eine Zunahme²⁾. Einen geringeren Verkehr weisen unter den angeführten europäischen Häfen nur die englischen Häfen Hull, Liverpool und London auf, ferner Triest und unter den außereuropäischen New Orleans, Philadelphia und Schanghai. Bei diesen letzteren Häfen sowie bei Hull und Liverpool bleibt der Verkehr im Berichtsjahr auch hinter dem Umfang von 1925 zurück. Auch Glasgow, Cherbourg und Rouen weisen einen etwas geringeren Verkehrsumfang als 1925 auf. In allen übrigen angeführten Häfen war der Verkehr stärker als im Jahr 1925, das als Vergleichsjahr geeigneter ist als das Vorjahr, in dem sich in einzelnen Häfen die Rückwirkungen des englischen Bergarbeiterstreiks sehr deutlich bemerkbar machten.

Bei der Mehrzahl der angeführten Häfen ist der Verkehrsumfang im Berichtsjahr stärker, z. T. sogar erheblich stärker als 1913, was nicht zuletzt auf den gegenüber der Vorkriegszeit erhöhten Anteil der Linienschiffahrt, ferner auf den erhöhten Tonnagebestand der Welthandelsflotte und die erhöhte Durchschnittsgröße der Schiffe im Weltschiffsbestand zurückzuführen sein dürfte. Denn mit einer in ihrem Ausmaß der Zunahme des Tonnageverkehrs gegenüber 1913 entsprechenden Zunahme des Güterverkehrs auf dem Seewege ist nicht zu rechnen. Hinter dem Umfang von 1913 bzw. 1912 bleibt der Schiffsverkehr im Berichtsjahr in Cardiff, Hull, Lissabon, Triest, Neapel, Konstantinopel und Philadelphia zurück.

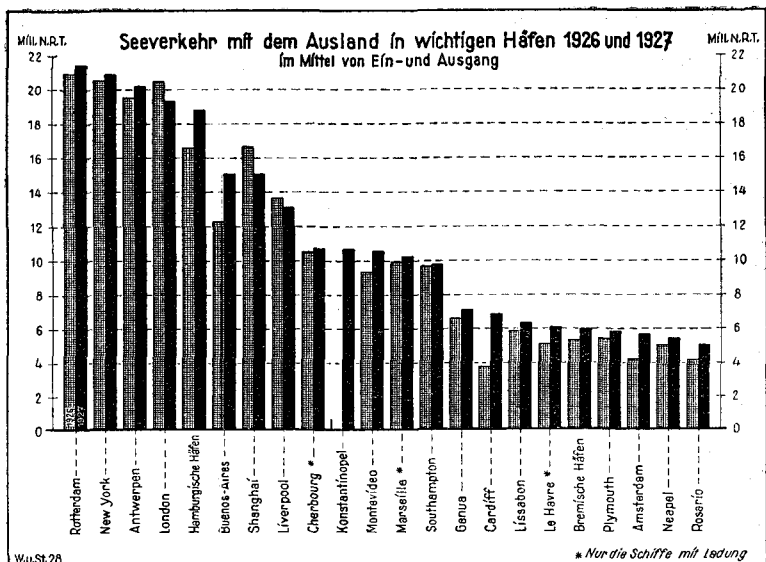
Die Aufwärtsentwicklung des Tonnageverkehrs gegenüber dem Vorjahr entspricht bei allen in Betracht kommenden Häfen einer Belebung des Güterverkehrs.

In Hamburg (einschl. Cuxhaven), dessen Verkehr wie im Vorjahr dem Raumgehalt nach unter den europäischen Häfen an vierter Stelle steht, ist ebenso wie in den bremischen Häfen die Verkehrszunahme gegenüber dem Vorjahr vor allem dem stark gestiegenen Gütereingang zuzuschreiben. Er hat sich bei Hamburg und bei den bremischen Häfen um fast $\frac{3}{5}$ erhöht. Der Güterausgang, der im Vorjahr, erheblich beeinflußt durch die erhöhte Kohlenausfuhr, einen starken Anstieg aufwies, fuhr im Berichtsjahr dagegen einen Rückgang.

Danzig zeigt in seinem Güterverkehr über See, der im Berichtsjahr 7,7 Mill. t gegen 6,4 Mill. t im Vorjahr erreicht, einen stärkeren Anstieg als im Tonnageverkehr. In dem im ganzen weit überwiegenden Güterausgang tritt eine Zunahme insbesondere im Kohlen- und Holzversand in Erscheinung. An der verhältnismäßig stärkeren Zunahme im Empfang sind Eisenerze und Eisenschrott nicht unerheblich beteiligt.

Bei den schwedischen Häfen hat sich der Vorsprung Gothenburgs vor den beiden anderen wichtigsten Häfen gegenüber dem Vorjahr noch erhöht. Der Verkehr Kopenhagens zeigt eine Zunahme, obwohl in Dänemark auch ein Anwachsen des Verkehrs in einigen anderen Häfen, teilweise wohl auf Kosten der Verkehrsentwicklung in Kopenhagen, in Erscheinung tritt. So hat sich der Auslandsverkehr aller dänischen Häfen gegenüber dem Vorjahr um rund 11 vH, gegenüber 1925 um knapp 13 vH, der Kopenhagener Auslandsverkehr dagegen nur um knapp 6 vH gegenüber 1926 und über 11 vH gegenüber 1925 erhöht.

Unter den englischen Häfen zeigt Cardiff, das im Vorjahr besonders unter der geringen Kohlenausfuhr Englands zu leiden hatte, eine starke Verkehrszunahme. Der Rückgang bei Liverpool läßt sich umgekehrt z. T. aus dem Fortfall der bedeutenden Kohleneinfuhr des Vorjahrs erklären. Der Londoner Verkehr zeigt nach dem besonders starken Aufschwung im Vorjahr zwar einen Rückgang, ragt aber immer noch erheblich über den Verkehr von 1925 hinaus. In Southampton setzt sich die in den Vorjahren beständig in Erscheinung getretene Aufwärtsentwicklung, die vor allem auf einen erhöhten Anlauf im Zwischenverkehr zurückzuführen ist, im Berichtsjahr weiter fort.



¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. Nr. 7 S. 237. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. Nr. 10 S. 472.

Seeschiffsverkehr wichtiger Häfen des In- und Aus-
landes im Jahre 1927 im Mittel von Ein- und Ausgang
(Auslandverkehr).

Häfen	1913 bzw. 1913/14	1925 bzw. 1924/25	1926 bzw. 1925/26	1927 ¹⁾ bzw. 1926/27
	in 1000 N.-R.-T.			
Hamburg und Cuxhaven.....	14 216	15 792	16 545	18 821
Bremen und Bremerhaven.....	3 528	4 432	5 331	5 981
Danzig.....	936	1 858	3 268	3 350
Archangelsk.....	²⁾ 548	³⁾ 514	³⁾ 386	.
Leningrad.....	²⁾ 2 032	³⁾ 741	³⁾ 588	.
Batum.....	²⁾ 882	³⁾ 609	³⁾ 767	.
Noworossisk.....	²⁾ 653	³⁾ 622	³⁾ 879	.
Odessa.....	²⁾ 1 231	³⁾ 353	³⁾ 403	.
Gothenburg.....	1 977	2 293	2 822	3 149
Malmö.....	2 388	1 897	2 357	2 453
Stockholm.....	1 158	1 181	1 914	2 335
Kopenhagen.....	3 642	3 377	3 564	3 764
Cardiff.....	9 033	6 389	3 778	6 878
Glasgow.....	3 953	4 559	4 378	4 422
Hull.....	4 528	4 512	4 720	4 463
Liverpool.....	11 632	13 273	13 666	13 098
London.....	12 565	17 161	20 471	19 349
Plymouth.....	3 794	4 836	5 408	5 820
Southampton.....	6 663	9 261	9 661	9 753
Amsterdam.....	2 405	3 920	4 239	5 642
Rotterdam.....	12 249	16 432	20 956	21 454
Antwerpen.....	12 017	17 017	19 506	20 193
Bordeaux ⁴⁾	1 481	1 847	1 612	1 853
Boulogne ⁴⁾	3 376	3 076	3 405	4 018
Cherbourg ⁴⁾	4 587	10 933	10 500	10 681
Dünkirchen ⁴⁾	1 437	2 541	2 197	3 426
Le Havre ⁴⁾	3 502	4 247	5 150	6 077
Rouen ⁴⁾	1 331	1 610	1 452	1 543
Marseille ⁴⁾	8 133	9 346	9 905	10 243
Lissabon.....	7 891	5 782	5 813	6 341
Genua.....	²⁾ 5 817	6 664	6 679	7 082
Neapel.....	²⁾ 6 339	4 690	5 039	5 442
Triest.....	4 733	1 760	1 914	1 886
Venedig.....	²⁾ 1 927	1 983	2 101	2 525
Konstantinopel.....	17 400	9 487	—	10 656
New Orleans (Louisiana am Mississippi).....	2 977	5 209	5 132	4 734
New York.....	15 595	20 022	20 501	20 956
Philadelphia.....	2 500	2 206	2 744	1 975
San Francisco.....	1 428	1 817	1 942	2 089
Los Angeles.....	—	2 648	3 544	4 465
Montevideo.....	9 438	9 365	9 370	10 557
La Plata.....	942	2 209	2 154	2 919
Buenos Aires.....	6 995	12 306	12 219	15 080
Rosario.....	—	3 745	4 171	5 038
Alexandria.....	3 766	4 779	4 661	4 827
Durban.....	—	4 301	4 155	4 669
Karachi.....	—	2 125	2 263	2 390
Schanghai ⁴⁾	²⁾ 9 321	15 142	16 662	15 075

¹⁾ Teilweise vorläufige Zahlen. — ²⁾ 1912. — ³⁾ Ausschl. des Verkehrs zwischen russischen Häfen an verschiedenen Meeren. — ⁴⁾ Nur die Schiffe mit Ladung. — ⁵⁾ Die Angaben ließen nicht erkennen, ob es sich um den Gesamtverkehr oder nur um den Auslandverkehr handelte.

Auf den Verkehr von Rotterdam und Antwerpen hatte der englische Streik im Vorjahr besonders belebend gewirkt. Trotzdem wird in beiden Häfen der Verkehrsumfang des Vorjahres im Berichtsjahr noch übertroffen. Die Zunahme beruht aber, jedenfalls bei Rotterdam, wie die für diesen Hafen vorliegenden Güterverkehrszahlen zeigen, allein auf dem stark erhöhten Gütereingang. Dieser ist von 15,4 Mill. t 1926 auf 23,8 Mill. t 1927 gestiegen, während der Güterausgang von 21,9 auf 16,8 Mill. t herabgegangen ist. Insgesamt ist danach der Güterverkehr Rotterdams von 37,3 auf 40,6 Mill. t gestiegen. Nach Abzug des Kohlenverkehrs, der im Vorjahr besonders stark auf die Vermehrung des Versands hinwirkte, beträgt der Empfang im Berichtsjahr 22,6 Mill. t gegen 15,1 Mill. t im Vorjahr, der Versand 4,3 gegen 4,4 Mill. t, Empfang und Versand zusammen also 26,9 gegen 19,5 Mill. t. Für die Zunahme im Eingang fallen insbesondere ein erhöhter Erz- und Getreideempfang ins Gewicht.

Der Verkehr der angeführten französischen Häfen hat sich durchweg gegenüber dem Vorjahr und erheblich gegenüber 1913 erhöht. Der Tonnage nach steht Cherbourg, das vielfach im Zwischenverkehr angelaufen wird, bei weitem an der Spitze. Dem Umfang seines Güterverkehrs nach bleibt es aber sehr stark hinter den übrigen Häfen zurück. Hier steht Marseille, dessen Güterverkehr insgesamt (Ausland- und Küstenverkehr) im Berichtsjahr 7,6 Mill. t (1926: 7,3 Mill. t) erreichte, an erster Stelle, Rouen mit 6,5 (6,0) Mill. t an zweiter Stelle.

Unter den angeführten italienischen Häfen weist Triest einen kleinen Rückgang im Tonnageverkehr auf. Sein Güterverkehr ist gegenüber dem Vorjahr nur unbedeutend ange-

wachsen. Auch in den übrigen italienischen Häfen hat der Güterverkehr zugenommen, am stärksten in Venedig.

In der Verkehrsentwicklung der nordamerikanischen Häfen tritt die ständig zunehmende Bedeutung der Häfen der Westküste deutlich in Erscheinung. Die verhältnismäßig geringe Erhöhung des Verkehrs von New York, an dem auch der Verkehr der der Personenbeförderung dienenden Schiffe beteiligt ist, und die Verminderung im Verkehr Philadelphias und New Orleans kann teilweise auf den Rückgang des Verkehrs mit Europa und Mittelamerika zurückgeführt werden.

Für den Verkehr der südamerikanischen Häfen ging eine belebende Wirkung insbesondere von dem guten Ausfall der Ernte aus.

Der Rückgang im Verkehr von Schanghai ist wohl nicht zuletzt auf die Fortdauer der politischen Unruhen in China zurückzuführen. Der Verkehr von Hongkong zeigt nach nicht-amtlichen für die Jahre 1925 und 1926 vorliegenden Zahlen 1926 einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr und in beiden Jahren gegenüber 1913. Der Überseeverkehr wird für 1926 mit 10,7, für 1925 mit 11,8 und für 1913 mit 12,7 Mill. N.-R.-T. angegeben. Für den Gesamtverkehr des Hafens werden für 1926: 18,4, für 1925: 20,7 Mill. N.-R.-T. angeführt.

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen
im März 1928 (Güterverkehr).

Entsprechend der Jahreszeit nahm der Güterverkehr über See von Februar auf März beträchtlich zu, und zwar betrug die Steigerung ebenso wie beim Schiffsverkehr 16 vH. Damit lag der Güterverkehr der Seehäfen ebenso wie im Binnenschiffsverkehrsverkehr nur um einen geringen Betrag über dem Umfang vom März 1927; die Ausfuhrmenge der Seehäfen ist dabei jedoch um mehr als $\frac{1}{10}$ gestiegen. Die Steigerung von Februar auf März betraf Einfuhr, Ausfuhr und Küstenverkehr etwa in gleichem Maße. Die deutschen Seehäfen waren damit an dem gesamten deutschen Außenhandel in Einfuhr wie Ausfuhr mengenmäßig etwas stärker als im Februar beteiligt. Das Verhältnis der Ein- und Ausladungen zum Raumgehalt der mit Ladung verkehrenden Schiffe war für alle Häfen zusammen im Eingang wie im Ausgang das gleiche wie im Februar, jedoch ungünstiger als im März 1927.

In den Ostseehäfen nahm der Güterverkehr infolge des Ausganges der Winterzeit verhältnismäßig stärker zu als im Nordseegebiet, so daß der Umschlag in den verkehrsreichsten Häfen Stettin, Lübeck und Königsberg um etwa $\frac{1}{4}$ stieg. In Stettin erhöhte sich der Eingang über See, besonders infolge stärkeren Küstenverkehrs, sogar um etwa 40 vH und hatte daher etwa den dreifachen Umfang der ausgehenden Mengen. Unter den Nordseehäfen erfuhr Emden infolge der Beendigung des Binnen-

Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im März 1928
(Güterverkehr).

H ä f e n	Güterverkehr über See				Verhältnis des Gesamtgüterverkehrs zum Raumgehalt der beladenen Schiffe		Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	
	insgesamt		davon mit dem Ausland				Güter-	Schiffs-
	an	ab	an	ab	an	ab		
	in 1000 t				t			
					N.-R.-T.			
Königsberg ¹⁾ . . .	62,8	61,8	34,3	42,3	1,36	1,53	125	108
Stettin ²⁾	192,0	64,5	118,5	38,2	1,44	0,72	124	128
Saßnitz ²⁾	²⁾ 11,2	11,1	²⁾ 11,2	11,1	0,07	0,07	116	111
Rostock ²⁾	²⁾ 10,9	21,8	²⁾ 9,5	21,3	0,07	0,14	111	122
Lübeck	88,8	44,2	82,3	41,0	1,62	1,35	124	117
Kiel	42,2	12,9	23,8	8,9	0,87	0,30	121	113
Flensburg	14,8	3,4	8,4	1,0	1,51	0,79	89	96
Hamburg	1 474,2	735,4	1 427,0	659,5	0,88	0,54	111	111
Altona	110,3	9,1	106,6	6,2	1,41	0,53	126	105
Harburg	120,8	45,4	118,5	42,5	1,83	1,42	116	116
Bremen	235,6	137,5	212,8	116,5	0,48	0,29	114	112
Bremerhaven	62,1	13,7	61,8	11,3	0,28	0,07	176	190
Brake	31,7	0,6	31,2	0,5	2,29	2,00	112	101
Nordenham	13,3	10,0	11,1	9,8	0,61	0,62	83	122
Emden	55,2	26,5	51,2	10,7	1,58	1,05	292	191
Rheinhäfen ³⁾ . . .	25,2	42,2	4,6	11,6	.	.	105	.
Zusammen								
März 1928 ⁴⁾	2 551	1 240	2 313	1 032	0,79	0,46	116	116
Februar 1928 ⁴⁾ . .	2 195	1 085	2 005	900	0,79	0,46	94	89
März 1927	2 523	1 222	2 292	923	0,88	0,51	114	118

¹⁾ Schiffsverkehr ausschl., Güterverkehr einschl. Pillau. — ²⁾ Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ³⁾ Eisenbahnfahrverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁵⁾ Nach der niederländischen Statistik. — ⁶⁾ Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des Güterverkehrs über See aller deutschen Häfen. — ⁷⁾ Geschätzte Zahlen. — ⁸⁾ Berichtigte Zahlen.

schifferstreiks die stärkste Verkehrserhöhung; es nahm besonders die Erzeinfuhr aber auch der Kohlenversand über See nach deutschen Häfen sehr zu. In Bremerhaven verdoppelte sich die Einfuhr, während in Hamburg der Verkehrszuwachs, der sich wie in Bremen auf Ein- und Ausfuhr verteilte, verhältnismäßig nur gering war.

Demgegenüber stieg der Güterverkehr über See in Rotterdam von Februar auf März um fast die Hälfte und war mit insgesamt 3,92 Mill. t auch höher als im März 1927. Auch der Verkehr in Danzig war im Gegensatz zu den deutschen Häfen im 1. Vierteljahr 1928 erheblich höher als im Vorjahr, und zwar ist die Einfuhr verhältnismäßig stärker als die allerdings weit größere Ausfuhr gestiegen.

Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im März 1928.

Wie alljährlich erfuhr die Schifffahrt von Februar auf März eine starke Belebung, so daß die auf den deutschen Wasserstraßen insgesamt beförderten Gütermengen um etwa $\frac{1}{5}$ gegen den Vormonat zunahmen. Damit hatte der Güterverkehr insgesamt etwa den gleichen Umfang wie im März 1927, obgleich die Kohlenverschiffungen um etwa $\frac{1}{10}$ geringer waren. Auch von Februar auf März nahm der Kohlenverkehr weniger zu als der übrige Güterverkehr. Da die Verkehrsbelebung im Berichtsmontat namentlich auf dem Ausgang der Winterzeit beruhte, die den Schiffahrtsbetrieb erleichterte, trat auf dem Frachtenmarkt insgesamt betrachtet eine weitere Senkung ein, doch blieb der Frachtenindex noch etwas höher als im März 1927.

Während in Ostpreußen infolge des Frostes die Schifffahrt erst Ende März aufgenommen werden konnte, war auf der Oder bereits im ganzen Monat eine rege Schifffahrt möglich, die durch günstige Wasserstände noch begünstigt wurde und besonders zu beträchtlichen Kohlenverschiffungen in Kosel führte. Auf der Elbe nahm das Ladungsangebot erheblich zu und hatte in Hamburg eine große Nachfrage nach Kahnraum zur Folge, die auch die Bergfrachten vielfach anziehen ließ. Auch der Talverkehr aus Böhmen, besonders an Braunkohlen und Zucker, nahm bemerkenswert zu.

Wie für das Elbe-Oder-Gebiet ergab sich auch für das Ems-Weser-Gebiet insgesamt gegen Februar eine Verkehrssteigerung um etwa 30 vH. Während der Verkehr auf Elbe und Oder reger war als im März 1927, war der Verkehr im Ems-Weser-Gebiet jedoch noch erheblich geringer als im Vorjahr. Zwar wurde der monatelang anhaltende Streik auf dem Dortmund-Ems-Kanal Mitte März beendet, doch erholte sich der Verkehr mit Emden nur langsam. Der Verkehr mit Bremen war jedoch so rege wie in keinem der früheren Monate.

Im Rheingebiet stieg der Güterverkehr weniger an als in den übrigen Stromgebieten, er war jedoch lebhafter als im März 1927. Der zurückgehende Wasserstand beeinträchtigte etwas

den Verkehr mit dem Oberrhein, doch war das Angebot an Kahnraum und Schleppkraft so groß, daß die Frachten zumeist noch weiter nachgaben. Beträchtlich stieg der Güterverkehr mit den Mainhäfen sowie der Bergverkehr bei Emmerich, während die Kohlenverschiffungen insgesamt nur wenig zunahmen.

Der Verkehr der deutschen Donauhäfen konnte sich infolge der Wiederaufnahme der regelmäßigen Schifffahrt gegen Februar etwa verdoppeln.

Binnenschiffahrtsfrachtsätze in *RM* je t.

Von — nach	Güterart	1913	1927		
			März	Febr.	März
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,92	0,70	0,68	0,59
„ -Mannheim	Getreide	2,32	2,45	3,80	3,11
Ruhrhäfen ¹⁾ -Rotterdam	Kohlen	1,30	0,94	0,94	0,91
„ - ¹⁾ -Mannheim	„	1,76	1,87	1,85	1,95
Hamburg-Berlin, unterhalb	„	2,85	3,50	3,53	3,50
„ -Tetschen	Schwergut	5,10	6,31	6,36	6,88
Magdeburg-Hamburg	Salze	1,70	1,90	2,26	2,20
Dresden, Riesa-Hamburg	Papier	2,24	3,23	2,89	2,64
Aussig-Hamburg	Braunkohlen	2,41	2,61	2,60	2,05
Kosel-Berlin, oberhalb	Kohlen	5,54	5,70	6,30	6,30
Stettin-Berlin	„	1,90	2,00	2,50	2,20

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten.

Alle Wasserstraßen	100	105,0	111,7	109,3
Rheingebiet	100	96,1	102,4	98,5
Donaugebiet	100	109,8	106,4	106,4
Elbe-Oder-Gebiet	100	115,2	126,3	125,0

¹⁾ Durchschnittsfrachten aus täglichen Notierungen der Schifferbörse Duisburg.

Seefrachten im April 1928.

Im allgemeinen wurde im Berichtsmontat auf den Getreideverladeplätzen eine gesteigerte Tätigkeit festgestellt. Vom La Plata nach den Nordseehäfen stiegen daher die Frachtsätze um 12 vH gegen den Vormonat. Auch das australische Getreidegeschäft war lebhaft und brachte Frachterhöhungen von rund 4 vH, während die geringe Verladetätigkeit an den nordamerikanischen Plätzen ein leichtes Absinken der Frachtsätze sowohl von der West- wie von der Ostküste mit sich brachte. Vom Schwarzen Meer und der Donaumündung wurden keine nennenswerten Verschiffungen gemeldet.

Der Reisversand von Indien ließ gegen den Vormonat nach, die Frachtsätze sanken bis zu 3 vH unter den Märzstand. Die Frachten für Madras-Ölkerne stiegen dagegen um 13 vH; für ostasiatische Bohnen wurden 6 vH weniger als im März bewilligt.

Die Baumwollfrachten von den nordamerikanischen Atlantikhäfen nach der Nordsee sanken um 2–3 vH, die von den Hafenplätzen am Golf um 4 vH. Auch von Indien nach Bremen wurden um 3 vH gegen den Vormonat ermäßigte Frachten gemeldet.

Seefrachten im April 1928.

Von — nach	Güterart	Mittlere Fracht		Veränderung gegen	
		in Landeswährung	in <i>RM</i> je 1000 kg	März 1928	April 1927 (= 100)
Königsberg-Bremen	Getreide	9,00 <i>RM</i> je 1000 kg	9,00	100	100
„ -Niederlande	Holz	17,00 hH je stb	10,23	89	87
Emden-Stettin	Kohlen	4,50 <i>RM</i> je 1000 kg	4,50	90	92
Rotterdam-Westitalien	„	7,51/4 sh je 1016 kg	7,47	103	72
Dtsch. Nordseehäfen-London	Zucker	9/6 sh je 1000 kg	9,70	100	100
„ -Hull	Salz	6/— sh je 1000 kg	6,12	100	60
Lübeck-Südseehäfen	„	5,0 s. Kr. je 1000 kg	5,61	92	88
Huelva-Rotterdam	Kr.	5/4 1/4 sh je 1016 kg	5,42	103	88
Südruss. Häfen-Nordseehäfen	Getreide	11/3 „	11,30	97	77
Tynefluß-Hamburg, ndr. Klbf.	Kohlen	3/8 „	3,68	99	92
„ -Stettin	„	5/8 „	5,28	100	101
„ -Königsberg	„	4,10 1/4 „	4,87	99	92
England, Ostküste-Stettin	Heringe	1/7 sh je Faß	14,69	106	100
Oxelösund-Stettin	Eisenerz	3,15 s. Kr. je 1000 kg	3,54	97	96
Rotterdam-La Plata	Kohlen	10/— sh je 1016 kg	10,05	93	77
Deutsch. Nordseehäfen-Buenos Aires	Papier	22,6 sh je 1000 kg	22,96	100	90
„ -Rio Grande do Sul	Eisenbautelle	40/— „	40,82	100	80
„ -Rio de Janeiro	Zement	17/6 „	17,86	100	78
„ -Ver. Staa., A. U. H.	Kainit	3,50 \$ je 1000 kg	14,70	100	100
„ -Japan, China	Maschinen-	75/— sh je 1000 kg	76,55	100	100
(ander Schangha)	telle				
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide	23 2/4 sh je 1016 kg	23,29	112	84
Buenos Aires-Dtsch. Nordseehäfen	Gefrierfleisch	1/2 pence je lb	84,44	100	90
Santos-Dtsch. Nordseehäfen	Kaffee	70/— sh je 1000 kg	71,44	100	100
Verenigte Staaten, Dtsch. Nordseehäfen	Getreide	9,33 cts je 100 lbs	8,64	98	64
„ -Golfhäf.	Petroleum	16/10 sh je 1016 kg	16,91	104	34
Galveston-Bremen	Baumwolle	43,00 cts je 100 lbs	39,82	96	96
Bombay, Karach-Nordseehäfen	Schwergut	21/11 sh je 1015 kg	22,04	99	102
Madras-Küste-Nordseehäfen	Ölkerne	27/5 „	27,57	113	80
Burma-Nordseehäfen	Beis	25/6 1/4 „	25,70	97	83
Wladivostok-Nordseehäfen	Bohnen	28/7 1/4 sh je 1016 kg	28,75	94	89

Binnenwasserstraßenverkehr wichtiger Verkehrspunkte im März 1928 (vorläufige Ergebnisse).

Verkehr der Häfen, Schleusen und Grenzstellen	Güter insgesamt im März				davon Kohlen	
	an		ab		im März 1928	
	1927	1928	1927	1928	an	ab
Mengen in 1000 t						
Königsberg i. Pr.	7,7	3,9	7,3	0,4	—	0,1
Kosel	62,1	60,9	300,2	278,8	0,4	265,0
Breslau	21,7	33,9	60,9	65,6	1,4	34,0
Stettin und Swinemünde	117,4	98,3	56,4	92,6	33,5	25,5
Berlin (ohne äußere Stadtgeb.)	449,1	550,8	99,9	105,7	163,6	—
Magdeburg	52,2	62,2	58,8	55,9	8,0	2,4
Hamburg	292,4	306,2	440,7	500,7	3,0	66,8
Hannover und Umgegend	70,1	75,3	46,2	38,2	59,2	—
Emden	157,9	45,8	212,0	44,5	40,6	—
Duisburg	395,6	537,0	1820,8	1688,1	7,6	1512,7
Mannheim und Ludwigshafen	828,0	758,9	150,4	171,5	427,6	11,8
Karlsruhe	254,3	156,1	20,6	28,4	137,2	—
Kehl	93,5	83,4	7,1	7,6	41,3	—
Frankfurt a. M.	132,2	182,1	9,6	15,8	83,1	—
Aschaffenburg	84,1	96,4	3,3	3,2	84,3	0,4
Passau und Regensburg	25,8	28,1	26,5	42,4	—	5,9
Bremen, Weserschleuse	121,9	193,3	47,1	42,0	110,5	0,5
im Ruhrgeb. (Schl. Münster)	245,0	105,9	329,3	264,9	—	234,6
„ (Duisburg)	161,5	360,0	1070,7	997,3	2,1	911,7
„ Ausland über Emmerich	2 691,1	2 784,8	1 766,7	2 041,2	1 891,1	94,7
„ „ Schandau	55,9	109,2	92,2	89,7	—	23,6
Zusammen	6 320	6 635	6 627	6 575	3 095	3 190
Vormonat = 100	123	118	121	120	109	116

Die Zuckerverschiffungen von Kuba erreichten die Höhe des März nicht, wenn auch die Frachten sich im allgemeinen behaupten konnten.

Die Lage am Erzfrachtenmarkt war nicht einheitlich zu nennen. Während sich die Sätze von Nordafrika und Südspeanien erhöhten — so von Huelva nach Rotterdam um 3 vH — gingen sie von Nordspanien nach England und Rotterdam etwa um 2 vH zurück. Von Südschweden nach der Nordsee und Stettin gaben sie um 3 vH nach; von Narvik wurden infolge des noch andauernden Grubenarbeiterstreiks in Nordschweden keine Verladungen von Erz gemeldet.

Das Petroleumgeschäft nahm erst nach Ostern größeren Umfang an. Von den amerikanischen Häfen am Golf und Atlantik, sowie von Curaçao erhöhten sich die Sätze um rund 4 vH gegen März, während sie vom Schwarzen Meer im gleichen Maße sanken.

Von Kohlen wurden aus England bis zur Monatsmitte 40 vH weniger, in der zweiten Hälfte April jedoch mehr als im März verschifft. Nach deutschen Häfen behaupteten die Frachten von England die Vormonatshöhe, die Frachten von Rotterdam

nach Stettin sanken um 10 vH. Nach dem La Plata gab die Fracht von Cardiff um 4 vH, von Rotterdam um 7 vH nach; in der Richtung nach Westitalien sank sie von Englands Westküste um 2 vH, stieg aber um 3 vH von Rotterdam.

In der ausgehenden deutschen Linienschifffahrt wurden einige Frachten für Chemikalien nach Argentinien, Chile und Australien herabgesetzt. Die Ausnahmeraten für die wichtigsten Waren nach Mittelbrasilien und den La Platahäfen wurden im Berichtsmonat bis Ende Juli verlängert.

Der Index der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100) betrug im April 1928 96,5 gegenüber 97,5 im März und lag damit um 10 vH niedriger als im April 1927.

Monat	Küsten- verkehr	Europ. Verkehr aus- gehend	europ. Verkehr ein- gehend	Außereurop. Verkehr aus- gehend	Außereurop. Verkehr ein- gehend	Gesamt- index- ziffer
April 1928	107,9	85,0	103,1	114,0	89,8	96,5
März 1928	113,8	88,1	102,4	114,9	88,2	97,5
April 1927	112,3	98,7	98,0	117,6	125,6	107,3

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Anfang Mai 1928.

Im Monatsdurchschnitt April ist die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise gegenüber dem März um 0,7 vH gestiegen. Wie im Vormonat sind an dieser Bewegung hauptsächlich die Preise der Agrarstoffe beteiligt, unter denen die Preise für pflanzliche Nahrungsmittel und für Futtermittel infolge des knappen Angebots angezogen haben. Die Schlachtviehpreise und die Preise für Vieherzeugnisse sind dagegen unter saisonmäßigen Einflüssen weiter zurückgegangen. Die Indexziffern der industriellen Rohstoffe und Halbwaren und der industriellen Fertigwaren haben sich gegenüber dem Vormonat leicht erhöht. Unter den Rohstoffen und Halbwaren sind Preissteigerungen in erster Linie bei Textilien (Wolle, Baumwolle), Häuten und Fellen sowie technischen Ölen und Fetten (Benzin, Benzol) eingetreten. Preisrückgänge waren für Hausbrandkohle (Braunkohlenbriketts), Schrott, Kautschuk und Holzstoff zu verzeichnen. Der Preisbewegung der Rohstoffe entsprechend sind unter den Fertigwaren die Preise für

Indexziffern der Großhandelspreise industrieller Fertigwaren (1913 = 100).

Warengruppen	1928			
	Jan.	Febr.	März	April
Produktionsmittel.	134,4	135,4	135,9	136,1
Landwirtschaftliches totes Inventar ...	135,8	137,0	137,8	138,0
Landwirtschaftliche Maschinen	125,9	126,1	126,2	126,2
Ackergeräte	128,1	127,7	128,0	128,1
Wagen und Karren	131,5	132,2	134,9	135,4
Allgemeine Wirtschaftsgeräte	156,1	159,7	160,6	160,7
Gewerbliche Betriebseinrichtungen	134,2	135,2	135,5	135,8
Elektromotoren	127,8	127,8	127,8	127,8
Arbeitsmaschinen, gewerbliche	142,1	143,4	143,9	143,9
Handwerkzeug	124,5	124,5	124,9	125,2
Transportgeräte:				
Lastkraftwagen	65,4	65,8	65,8	65,8
Personenkraftwagen	65,7	64,4	63,7	63,1
Fahrräder	112,4	112,4	113,0	113,3
Maschinen zusammen	138,4	139,5	139,9	139,9
Kleisenwaren zusammen	130,0	130,3	131,1	131,5
Schreibmaschinen	102,5	102,5	102,5	102,5
Konsumgüter.	172,5	172,9	173,4	173,9
Hausrat	163,7	165,1	166,5	167,4
Möbel	159,9	160,9	162,4	162,4
Eisen- und Stahlwaren	149,4	150,7	152,2	153,1
Glas-, Porzellan- und Steingutwaren ..	160,6	160,6	160,6	163,5
Gardinen	181,1	181,1	181,1	181,1
Hauswäsche	185,3	183,9	186,1	186,8
Uhren	163,4	164,4	166,3	166,3
Bekleidung (Textilwaren und Schuhzeug)	177,2	177,2	177,1	177,4
Textilwaren (einschl. Stoffe)	180,9	179,9	179,7	180,0
Oberbekleidung für Männer	193,0	193,0	193,0	193,0
„ „ „ Frauen	150,5	150,5	152,9	153,7
Stoffe	192,3	189,5	187,1	187,3
Leibwäsche	166,6	164,3	162,9	162,9
Wirkwaren	208,0	207,6	207,6	207,7
Schuhzeug	154,1	160,7	160,9	161,3
Fertigwaren insgesamt	156,1	156,8	157,3	157,6

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Indexgruppen	April 1928			Mai 1928		
	Monats- durchschnitt	Veränderung in vH gegen Vorm.	25.	2.	9.	
I. Agrarstoffe						
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	153,6	+ 4,9	156,4	157,7	155,6	
2. Vieh	99,7	- 0,6	98,9	96,9	100,4	
3. Vieherzeugnisse	133,0	- 4,0	130,9	132,1	132,7	
4. Futtermittel	158,2	+ 6,8	161,2	161,4	161,8	
Agrarstoffe zusammen	133,5	+ 1,7	134,1	134,3	134,8	
5. II. Kolonialwaren	136,3	+ 1,9	135,4	136,3	137,2	
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren						
6. Kohle	127,9	- 1,8	127,9	127,7	131,4	
7. Eisen	126,2	- 0,3	126,1	126,1	126,0	
8. Metalle (außer Eisen)	103,8	+ 0,4	104,5	103,8	104,2	
9. Textilien	164,8	+ 2,0	167,1	169,9	167,9	
10. Häute und Leder	159,9	+ 2,2	158,8	157,5	155,3	
11. Chemikalien	125,7	+ 0,1	125,6	125,7	125,7	
12. Künstliche Düngemittel ..	82,5	+ 0,0	82,5	82,5	82,5	
13. Technische Öle und Fette ..	115,0	+ 3,0	117,1	117,8	118,3	
14. Kautschuk	25,3	- 23,3	23,5	24,4	25,2	
15. Papierstoffe und Papier ..	148,2	- 0,5	148,9	148,2	148,2	
16. Baustoffe	158,2	+ 0,4	158,6	158,8	159,3	
Industr. Rohstoffe und Halbwaren zusammen	133,8	+ 0,2	134,3	134,6	134,9	
IV. Industrielle Fertigwaren						
17. Produktionsmittel	136,1	+ 0,1	136,3	136,3	136,3	
18. Konsumgüter	173,9	+ 0,3	174,1	174,3	174,8	
Industrielle Fertigwaren zusammen	157,6	+ 0,2	157,8	158,0	158,2	
V. Gesamtindex	139,5	+ 0,7	139,9	140,2	140,5	

¹⁾ Ohne Berücksichtigung der nachträglich mit Wirkung ab 1. Mai erfolgten Kohlenpreiserhöhung. — ²⁾ Monatsdurchschnitt März. — ³⁾ Monatsdurchschnitt April.

Konsumgüter stärker gestiegen als diejenigen für Produktionsmittel, nachdem seit Dezember 1927 die Produktionsmittelpreise die Führung in der Aufwärtsbewegung gehabt hatten. Abgesehen von dem Einfluß der hauptsächlich durch den Weltmarkt bestimmten Rohstoffpreise auf die Preise der Fertigwaren dürfte der weitere Anstieg der Konsumgüterpreise bis zu einem gewissen Grade auf eine Besserung der Absatzverhältnisse zurückzuführen sein, die durch die teilweise erfolgten Lohnerhöhungen und die gebesserte Beschäftigung gegeben sind. Die seit November 1927 verstärkte Aufwärtsbewegung der Preise für Produktionsmittel ist Mitte April nahezu zum Stillstand gekommen.

Auf dem inländischen Getreidemarkt erreichten die Brotgetreidepreise Ende April mit 288 RM je t für Roggen und mit 274,50 RM je t für Weizen (Berlin) ihren Höhepunkt. Seitdem ist im Zusammenhang mit dem auf dem Weltmarkt eingetretenen Umschwung eine rückläufige Preisbewegung einge-

Großhandelspreise wichtiger Waren in R.M.

Sortenbezeichnungen, Handelsbedingungen und vergleichbare Vorkriegspreise siehe Nr. 3, Jahrgang 1928, S. 100.

April 1928				April 1928				April 1928			
Ware und Ort	Menge	Monatsdurchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)	Ware und Ort	Menge	Monatsdurchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)	Ware und Ort	Menge	Monatsdurchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel				Noch: Lebens-, Futter- und Genußmittel				Noch: Industriestoffe			
Roggen, Berlin.....	1 t	277,60	175,3	Tabak, Bremen.....	50 kg	101,24	144,6	Kunstseide, Krefeld.....	1 kg	11,75	94,0
„ Breslau.....	„	291,70	183,6	Pfeffer, Hamburg.....	100 kg	337,78	404,5	Flachs, Schwing, Berlin..	„ ¹¹⁾	1,90	200,0
„ Mannheim.....	„	285,50	166,1	Erdnußöl, Harburg.....	„	84,06	107,8	„ Litauer, Berlin.....	„	1,51	232,3
Weizen, Berlin.....	„	263,50	138,0	Margarine, Berlin.....	50 kg	66,00	103,1	Leinengarn, Berlin.....	„	4,85	196,4
„ Breslau.....	„	274,50	143,1					Hanf, Roh-, Füssen.....	„	1,34	165,4
„ Köln.....	„	263,80	129,3					Hanf, Füssen.....	„	3,03	163,8
„ eif., Hamburg.....	„	276,10	167,3					Jute, Roh-, Hamburg.....	„	0,67	117,5
Gerste, Sommer-, Berlin..	„	267,00	154,5					Jutegarn, Hamburg.....	„	1,03	124,1
„ Winter-, Berlin.....	„	258,60	159,0					Jutegewebe, Hamburg.....	„	1,38	122,1
Hafer, Berlin.....	„	258,60	159,0					Jutesäcke, Hamburg.....	1 St.	0,91	126,4
Mais, Hamburg.....	100 kg	23,21	159,0					Ochsen- u. Kuhhäute, Berlin	1/2 kg	0,89	145,9
Roggenmehl, Berlin.....	„	37,92	181,9					Rindshäute, Frankfurt a. M.	„	1,00	166,7
Weizenmehl, Berlin.....	„	34,69	129,0					„ Buen. Air., Hbg.....	„	1,83	126,2
Roggenkleie, Berlin.....	„	17,81	162,5					Kalbelle, Berlin.....	„	1,37	144,2
Haferkleie, Berlin.....	„	55,21	138,0					„ München.....	„	1,40	147,4
Kartoffeln, Berlin.....	50 kg	3,14	157,8					Roßhäute, Leipzig.....	1 St.	30,50	110,9
„ Breslau.....	„	2,73	146,8					Schleider, Berlin.....	1 kg	6,10	152,5
„ Fabr., Breslau.....	„	0,148	125,4					Oberleder, Weinheim.....	1 □ F.	2,31	181,2
Kartoffelspiritus, Berlin..	1 hl	64,08	136,3					„ Offenbach.....	„	1,50	150,0
Kartoffelstärkemehl, Berlin	100 kg	46,25	182,4					Treibriemenleder, Berlin..	1 kg	6,80	147,2
Kartoffellocken, Berlin..	„	26,99	181,1					Ammoniak, fr. Empf. Stat. ¹⁴⁾	1 kg vlt N	0,95	72,0
Hopfen, Nürnberg.....	1 hl	320,00	102,4					Thomasmehl, Aachen ¹⁵⁾ ...	„ ¹²⁾	23,00	93,9
Bier, München.....	1 hl	33,00	182,1					Superphosphat, fr. Empf. Stat. ¹⁴⁾	„ ¹³⁾	35,50	101,4
Zucker, Magdeburg.....	50 kg	21,31	182,1					Kalidüngesalz, Staßfurt ¹⁴⁾	100 kg	7,55	121,8
„ Roh-, Stettin.....	„	17,75	189,2								
Rüßöl, Köln.....	100 kg	91,00	139,2					Petroleum, Berlin.....	„	24,25	121,3
Erbsen, Berlin.....	„	36,82	200,7					Benzin, Berlin.....	„	28,75	79,9
Bohnen, Breslau.....	„	39,29	147,4					Benzol, Berlin.....	„	41,58	166,3
Stroh, Berlin.....	„	2,20	147,4					Treiböl, Berlin.....	„	16,25	180,6
Heu, Berlin.....	„	3,15	66,2					Gasöl, Berlin.....	„	9,40	89,1
Trockenschitzel, Berlin..	„	15,29	191,1					Maschinenöl, Berlin.....	„	26,25	101,0
Rapskuchen, Berlin.....	„	19,46	162,2					Maschinenfett, Berlin....	„	39,75	113,6
Leinkuchen, Berlin.....	„	23,98	171,3					Leinöl, Hamburg.....	„	70,00	132,1
Ochsen, Berlin.....	50 kg	61,70	118,9					Paraffin, Hamburg.....	„	43,50	108,8
„ München.....	„	54,60	102,1					Talg, Hamburg.....	„	82,69	110,3
Kühe, Berlin.....	„	46,40	101,3					Kautschuk, R. S. S., Hbg..	1 kg	1,92	31,0
„ Breslau.....	„	45,00	107,4					„ f. P. h., Hbg.....	„	2,06	26,3
Schweine, Berlin.....	„	52,70	89,9					Zellstoff, Berlin.....	100 kg	26,50	151,4
„ Hamburg.....	„	50,20	88,8					Zeitungsdruckpapier, Bln.	„	31,00	147,6
„ Frankfurt a. M.....	„	53,60	87,3					Packpapier, Berlin.....	„	43,00	159,3
Kälber, Berlin*).....	„	65,40	113,1					Pappe, Berlin.....	„	26,00	162,5
„ München.....	„	76,10	122,5					Mauersteine, Berlin.....	1000 St.	34,25	195,7
Schafe, Berlin.....	„	47,40	113,1					Dachziegel, Berlin.....	„	62,00	179,7
Ochsenfleisch, Berlin.....	„	93,90	113,8					Kalk, Berlin.....	10 t	243,40	143,2
Schweinefleisch, Berlin..	„	69,40	99,7					Zement ¹³⁾ , Berlin.....	„	491,00	158,9
Geflügel, Berlin.....	„	45,50	—					„ Breslau.....	„	513,00	173,3
Schellfische, Wesermünde.	1 kg	0,60	101,7					„ Leipzig.....	„	487,00	140,4
Heringe, Stettin.....	1 Faß	17,89	77,8					„ München.....	„	553,00	149,5
Milch, Berlin.....	100 l	17,68	117,9					„ Essen.....	„	456,00	147,1
Butter, Berlin.....	100 kg	350,16	148,6					Röhren, schmiedeeis., Bln.	100 m	103,20	143,3
Käse, Kempten.....	1 kg	2,44	164,9					„ gußeis., Berlin..	1 St.	8,50	163,5
Talg, Berlin.....	100 kg	96,00	100,0					Balken, Berlin.....	1 cbm	93,00	160,3
Schmalz, Hamburg.....	„	122,89	109,7					Kantholz, Berlin.....	„	73,00	152,1
Speck, Berlin.....	„	152,00	94,6					Schalbretter, Berlin.....	„	65,00	158,5
Eier, Berlin.....	100 St.	10,32	146,0					Stammhalter, Berlin.....	„	165,00	183,3
„ Köln.....	„	10,00	146,0					Fensterglas, Berlin.....	1 qm	2,05	120,6
Reis, Hamburg.....	100 kg	29,60	134,5					Dachpappe, Berlin.....	100 qm **)	43,65	189,8
Kaffee, Hamburg.....	50 kg	108,27	162,8					Leinölfürnis, Berlin.....	100 kg	81,50	131,5
Tee, Hamburg.....	1 kg	3,58	198,9					Schwefelsäure, Magdeburg	„	6,75	150,0
Kakao, Hamburg.....	100 kg	129,72	112,8					Salzsäure.....	„	4,15	144,1

¹⁾ Monatsdurchschnitt April 1913 = 1,99 M. — ²⁾ Monatsdurchschnitt April 1915 = 1,86 M. — ³⁾ Je Stärkeprozent. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt April 1913 = 0,118 M. — ⁵⁾ Verbrauchsabgabe ab 1. August 1927 = 5,25 M. für 50 kg. — ⁶⁾ Monatsdurchschnitt März 1928 = 19,33; Meßz. = 84,0. — ⁷⁾ Preis für Hausbrandformat für Hausbrandzwecke; Braunkohlenbriketts für Industriezwecke kosten 13,40 M. je Tonne. — ⁸⁾ Ab März 1928. — ⁹⁾ Endgültiger Preis für März = 154,30; Meßz. = 121,5. — ¹⁰⁾ Endgültiger Preis für März = 165,70; Meßz. = 125,2. — ¹¹⁾ 1. Monatshälfte. — ¹²⁾ In Rpf. — ¹³⁾ Siehe Heft 7 S. 243 Anm. 8 und 9. — ¹⁴⁾ Statt des Berichtsorts wird künftig die Frachtgrundlage angegeben.

Berichtigung: *) Vergleichbarer Vorkriegspreis 57,80 M.; Meßz. auf Grund neuerer Feststellungen für Januar bis März 1928 = 114,2; 113,1; 117,6; die Meßziffern für 1927 ändern sich dementsprechend. — **) Preis und Meßziffer gelten auch für Februar und März; für Januar 1928 45,25; Meßz. = 196,7.

Weizen- und Roggenpreise in R.M. je t.

(Durchschnittspreise)

Zeit	Weizen					Roggen				
	Chi-	Liver-	Ber-	New	Ber-	Chi-	Ber-	Ber-	Ber-	Po-
	cago	pool	lin	York	lin	cago	lin	lin	lin	sen
	Terminpreise ¹⁾			Effektivpreise		Terminpreise ¹⁾		Effektivpreise		
				Redw.	Man. III			Western II	Markt. Stat.	
Februar 1928	203	224	257	246	230	182	258	211	234	183
März	215	230	266	265	240	197	271	227	253	205
April	226	241	280	305	250	263	212	293	247	278
2. 4.—7. 4.	221	236	274	283	239	250	199	283	233	261
9. 4.—14. 4.	229	241	277	291	246	258	205	288	239	268
16. 4.—21. 4.	240	245	279	294	254	267	215	296	250	286
23. 4.—28. 4.	249	241	285	343	255	273	225	300	257	287
30. 4.—5. 5.	250	247	281	344	256	268	223	299	257	282

¹⁾ Seit Februar 1928 März-Termin, seit April Mai-Termin.

treten, die sich bei den Weizenpreisen auch Anfang Mai noch fortgesetzt hat (10. Mai 266,50), während die Roggenpreise sich seit Anfang Mai behaupteten (am 10. Mai 284 R.M.). Sowohl für Weizen wie für Roggen lagen die Preise für die östlichen Stationen des Börsengebiets über Notiz. Im handelsrechtlichen Lieferungs-geschäft ist der Preis für Weizen seit Ende April nicht in dem gleichen Maße zurückgegangen wie im Promptgeschäft. Im Gegensatz zu dem auch bei Roggen im Promptgeschäft verzeichneten Rückgang haben die Roggenpreise für Mailieferung noch etwas angezogen. Die Preise für Hafer sind auch Anfang Mai noch gestiegen.

Die Kartoffelpreise haben nach der Berliner Notierung Anfang Mai etwas angezogen, sind dann aber auf den Stand von Mitte April wieder zurückgegangen. Im Monatsdurchschnitt April lag der Preis für rote Kartoffeln in Berlin um 12,9 vH höher als im entsprechenden Monat der dreijährigen Periode 1925/27. Auf den Viehmärkten hat der saisonmäßig mitbedingte Rück-

Großhandelspreise wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse April 1928 verglichen mit April 1913 und April 1925/27.

Ware und Ort	Menge	April			Meßziffern für April 1928	
		1928	1925/27	1913	1925/27 = 100	April 1928 = 100
Roggen, märk., Berlin	1 t	277,60	219,00	153,10	126,8	175,6
Weizen,	•	263,50	270,00	197,70	97,6	133,3
Man. II, cif Hbg.	•	276,10	278,50	170,00	99,1	162,4
Gerste, Sommer-, Berlin	•	267,00	218,80	—	122,0	—
Winter-, Breslau	•	240,00	198,10	152,00	121,2	157,9
Hafer, märk., Berlin	•	258,60	204,60	167,60	126,4	154,3
Mais ¹⁾ , Hamburg	100 kg	23,21	18,31	14,25	126,8	162,9
Roggenmehl, 70 vH, Berlin ..	•	37,92	30,78	20,95	123,2	181,0
Weizenmehl, 70 vH, Berlin ..	•	34,69	35,77	27,25	97,0	127,3
Kartoffeln, rote, Berlin	50 kg	3,14	2,78	1,99	112,9	157,8
Zucker ²⁾ , Magdeburg	•	21,31	19,52	12,00	109,2	177,6
Ochsen, a 1, Berlin	•	61,70	55,80	50,50	110,6	122,2
Kühe, a, Berlin	•	46,40	45,00	44,70	103,1	103,8
Schweine, 100—120 kg, Berlin	•	52,70	65,80	55,60	80,1	94,8
Kälber, c, München	•	76,10	75,00	65,70	101,5	115,3
Milch, Berlin	100 l	17,68	16,57	—	106,7	—
Butter, Ia, Berlin	100 kg	350,16	335,43	233,00	104,4	150,3
Eier, Berlin	100 St.	10,32	9,70	—	106,4	—

¹⁾ Einschl. Zoll für Puttermais. — ²⁾ Gemahlener Melis, unversteuert.

gang der Viehpreise bis Anfang Mai angehalten. Die Indexziffer für Schlachtvieh erreichte am 2. Mai mit 96,9 einen seit Mitte 1924 nicht verzeichneten Tiefstand. In der ersten Maiwoche haben auf fast allen Märkten die Schweinepreise und auf der Mehrzahl der Märkte auch die Preise für die übrigen Schlachtviehgattungen angezogen, so daß die Indexziffer sich am 9. Mai auf 100,4 stellte. Im Vergleich mit den Preisen für April im Durchschnitt der Jahre 1925/27 lag im Monatsdurchschnitt April die Berliner Notierung für Schweine um 20 vH niedriger, diejenige für Kühe etwa auf der gleichen Höhe, während die Preise für beste Ochsen um 10,6 vH darüber hinausgingen. Auf dem Futtermittelmarkt haben die Preise für Kraftfuttermittel ihren Stand im allgemeinen behauptet; die Indexziffer lag am 9. Mai mit 161,8 um 3,4 vH höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Butterpreise waren seit Mitte April (342 RM für 100 kg ohne Fracht und Verpackung) unverändert. Die Magdeburger Notierung für Verbrauchszucker hat sich bei anhaltend ruhigem Geschäft wieder auf den Stand von Anfang April (27,15 RM für 50 kg einschließlich Steuer und Sack) erhöht.

Im Zusammenhang mit den im rhein.-westf. Steinkohlenbergbau eingetretenen Lohn- und Preiserhöhungen sind mit Wirkung ab 11. Mai auch die Preise für Halbzeug und Walzwerkzeugnisse heraufgesetzt worden. Die Roheisenpreise blieben dagegen unverändert. Das Ausmaß der Preiserhöhung beträgt für Halbzeug, Formeisen und Stabeisen 4 RM, für Band-eisen 6 RM, für Walzdraht und Grobbleche 7 RM je t. Die Eisenpreise für die mittelbare Ausfuhr (Avipreise) werden hiervon nicht berührt. Seit Mitte April haben auch die Preise für Mittel- und Feinbleche ihre Steigerung fortgesetzt. Mittelbleche (Basis Essen) stellten sich Anfang Mai im Durchschnitt der vorliegenden Angaben auf 158,55 RM gegenüber 154,30 RM je t in der ersten Aprilhälfte. Gleichzeitig haben die Preise für Feinbleche von 165,70 auf 166,80 angezogen. Auf dem Schrottmarkt trat eine weitere Abschwächung der Preise ein, die sich frei rheinisch-westfälischem Verbrauchswerk für Stahlschrott auf 57,50 (58,50 Mitte April) RM und für Kernschrott auf 56 (56,50) RM je t stellten. In Berlin ging der Preis für Kernschrott von 42 auf 41 RM zurück. Auf dem Markt für Maschinenguß gab der Preis in Rheinland-Westfalen von 72,50 auf 70 RM und in Berlin von 78 auf 77 RM je t nach. Im Gegensatz zu der rückläufigen Tendenz der Rohstoffpreise sind die Verbandspreise für Eisenguß ab 3. Mai um 6 vH heraufgesetzt worden.

Unter den Nichteisenmetallen wies lediglich der Zinnpreis, der auf 475 RM für 100 kg zurückgegangen ist, eine größere Veränderung auf. Auf den Textilmärkten hat der Bremer Baumwollpreis Anfang Mai den Stand von 2,21 RM je kg erreicht, ist aber bei unsicherer Marktlage wieder etwas zurückgegangen. Ebenso haben auch auf der letzten Londoner Versteigerung die Wollpreise eine Abschwächung erfahren, die sich auch auf den deutschen Markt übertragen hat. Anfang Mai haben auch die Preise für Flachs nachgegeben, während diejenigen für Rohseide und Rohjute gestiegen sind. Die Abwärtsbewegung der Preise für Häute und Felle hat sich fortgesetzt; die Lederpreise, die dem vorausgegangenen Anstieg der Rohstoffpreise nicht gefolgt waren, blieben weiter unverändert. Der seit Anfang des Jahres anhaltende Rückgang der

Indexziffer für Papierstoffe und Papier ist in der Hauptsache auf rückläufige Preise für Holzstoff zurückzuführen; daneben sind auch einzelne Preise für Druckpapier und Pappe zurückgegangen.

Indexziffern der Baustoffpreise und der Baukosten (1913 = 100).

Zeit	Baustoffe				Baukosten *)
	Steine u. Erden	Bauhölzer	Baueisen	insgesamt 1)	
Monatsdurchschnitte					
März 1928	166,5	164,5	139,3	157,5	171,3
April „	168,4	164,5	138,2	158,2	173,3
Stichtage					
11. April 1928.....	168,0	164,5	138,2	157,8	173,5 ^{a)}
18. „ „	168,0	164,5	138,2	157,9	
25. „ „	169,1	164,5	138,2	158,6	173,5
2. Mai „	169,5	164,9	138,2	158,8	
9. „ „	170,2	164,9	138,2	159,3	173,3

¹⁾ Einschl. sonstiger Baustoffe. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 21, S. 906, Anm. 1 zur Übersicht: »Indexziffern der Baustoffpreise ...« — ³⁾ Berichtigte Zahl.

Die Neuregelung der Steinkohlenpreise.

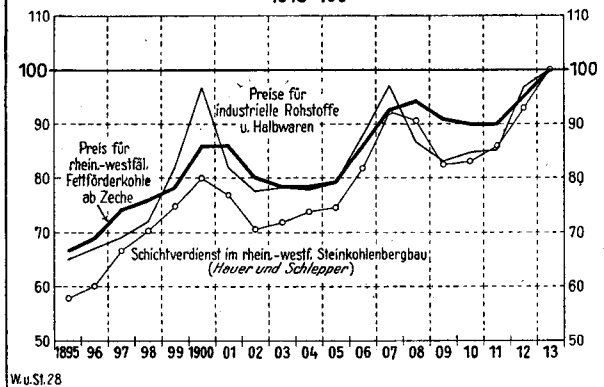
Nach mehr als dreieinhalbjähriger Stabilität sind mit Wirkung ab 1. Mai 1928 die Preise für rheinisch-westfälische Steinkohle heraufgesetzt worden. Die Preise für Koks und für Steinkohlenbriketts blieben dagegen unverändert. Die Erhöhung beträgt für Fettförderkohle, die als Basis für die Preisgestaltung der Ruhrkohle dient, 2 RM je t oder 13,45 vH. Die Preise der übrigen Kohlensorten sind in Anpassung an die veränderten Absatzverhältnisse zum Teil stärker, zum Teil in geringerem Ausmaße als der Preis der Fettförderkohle erhöht worden, und zwar derart, daß im Durchschnitt der Steigerungssatz des Förderkohlenpreises nicht überschritten wird. Die Preiserhöhung ist prozentual am stärksten (bis 19,5 vH) bei den billigen Grus- und Nußkohlen, die mit der Veränderung der Feuerungsmethoden in zunehmendem Maße Verwendung finden. Am wenigsten (um rd. 10 vH) sind die Preise derjenigen Kohlensorten heraufgesetzt worden, die im unmittelbaren Wettbewerb mit der englischen Kohle stehen (hochwertige Stück- und Nußkohle). Die gesamten Preiserhöhungen gelten nur für das unbestrittene Gebiet, da für den Absatz im Auslande und im bestrittenen inländischen Gebiet die Preise der deutschen Kohle nach wie vor durch die Wettbewerbsverhältnisse mit der englischen Kohle bedingt sind. Nach dem Beschluß des Reichskohlenverbandes und des Reichskohlenrats dürfen die neuen Preise den Durchschnittserlös des gesamten Syndikatsabsatzes um nicht mehr als 1 RM je t erhöhen. Die

Großhandelspreise für Steinkohlen (Rheinisch-Westfälisches Kohlsyndikat) ab Zeche in RM¹⁾ je t.

Stichtage der Neufestsetzung	Fettkohlen				Gas- und Gasflammkohlen		Rußkohlen		Magerkohlen	
	Förder-der-	Stück I	Nuß- I, gew.	Koks-	Flamm-förder-	Gas-flamm-förder-	Förder- 25%	Nuß- I, gew. östl. Berier	Anthrazit- nuß- I, gew. ²⁾	westl. Berier
1913/14 ³⁾ ..	12,00	14,00	14,25	13,25	11,50	12,50	11,50	17,50	19,50	—
19.12.1923	20,60	27,30	28,00	23,50	20,60	21,70	20,40	35,50	35,00	—
1. 7. 1924	16,50	22,00	22,50	19,00	16,50	17,50	16,00	29,00	35,00	—
1. 10. „	15,00	20,00	20,50	17,00	14,50	15,75	14,50	28,00	38,00	—
1. 4. 1925	15,00	20,00	20,50	17,00	14,50	15,75	14,00	25,00	33,00	—
1. 7. „	15,00	20,00	20,50	17,00	14,50	15,75	14,00	26,00	40,00	—
1. 9. „	15,00	20,00	20,50	17,00	14,50	15,75	14,00	28,00	40,00	—
1. 10. „	14,92	19,90	20,40	16,92	14,43	15,67	13,93	27,86	39,81	—
15. 10. „	14,92	19,90	20,40	16,90	14,43	15,67	13,93	27,86	39,81	—
1. 4. 1926	14,87	19,84	20,34	15,97	14,39	15,62	13,89 ⁴⁾	24,78 ⁵⁾	35,71	—
1. 6. „	14,87	19,84	19,84	15,97	14,39	15,62	13,89 ⁶⁾	25,78 ⁷⁾	36,71	—
1. 7. „	14,87	19,84	19,84	15,97	14,39	15,62	13,89 ⁸⁾	26,78	39,71	—
1. 8. „	14,87	19,84	19,84	15,97	14,39	15,62	13,89	27,78	39,71	—
1. 2. 1927	14,87	19,84	19,84	15,97	14,39	15,62	13,89 ⁹⁾	32,78 ⁷⁾	39,71	—
1. 2. 1928	14,87	19,84	19,84	15,97	14,39	15,62	13,89	25,78	39,71	—
1. 5. „	16,87	22,00	22,00	18,10	—	17,70	16,00	29,25	44,50	—

¹⁾ Die Vorkriegspreise verstehen sich ohne den in den Nachkriegspreisen enthaltenen Handelsnutzen. — ²⁾ Ab 1. Februar 1928 Nuß I, gew. Gruppe I. — ³⁾ Geschäftsjahr (April—März). — ⁴⁾ Von 1. 4.—30. 9. 1913. — ⁵⁾ Sommerpreis. — ⁶⁾ Sommerpreis für erstklassigen Anthrazit. — ⁷⁾ Ab 1. April 1927 wurden für Hausbrandsorten besondere Händlerabatte für Sommerbezug gewährt; diese betragen für: Nußkohle I gew. für April und Mai je 3,00, für Juni 2,00 und für Juli 1,00 RM. Anthrazit Nuß I gew. (Ruhrkohle) für April und Mai je 4,00, für Juni 3,00 RM. 1928 werden für Anthrazit Nuß I, gew. Gr. I Sommerabatte in Höhe von 4,3 und 2 RM je t für die Monate Mai, Juni und Juli gewährt.

Die Bewegung des Steinkohlenpreises 1895-1913
1913=100



derjenige für rheinisch-westfälische Fettkörerkohle dagegen nur um 2 vH zurückgegangen. Wenngleich diese beiden Kohlsorten in qualitativer Hinsicht nicht voll vergleichbar sind, läßt der Vergleich der im Schaubild dargestellten Preismeßziffern den gegenüber 1925 von der englischen Kohle erzielten Preisvorsprung erkennen. Auf der Grundlage der Preise für das unbestrittene Gebiet würde sich der Preis für rheinisch-westfälische Fettkörerkohle frei Waggon Hamburg gegenwärtig auf 25,07 *R.M.* je t stellen, während der Preis für die hiermit vergleichbare englische Kohle (Durham best gas) sich cif Hamburg auf 19,08 *R.M.* je t stellt. Neben dem durch die Syndikatsumlage sich ergebenden Unterschied zwischen den Preisen im bestrittenen und unbestrittenen Gebiet ist auch hieraus der Preisvorsprung der englischen Kohle ersichtlich.

Im Hinblick darauf, daß die Preiserhöhung nur für das unbestrittene Gebiet gilt und sich auch hier voraussichtlich nicht überall durch führen lassen wird, wird bei der Berech-

gleiche Regelung gilt auch für den niedersächsischen Steinkohlenbergbau; die Preise des sächsischen Steinkohlensyndikats wurden um durchschnittlich 1,10 *R.M.* je t heraufgesetzt.

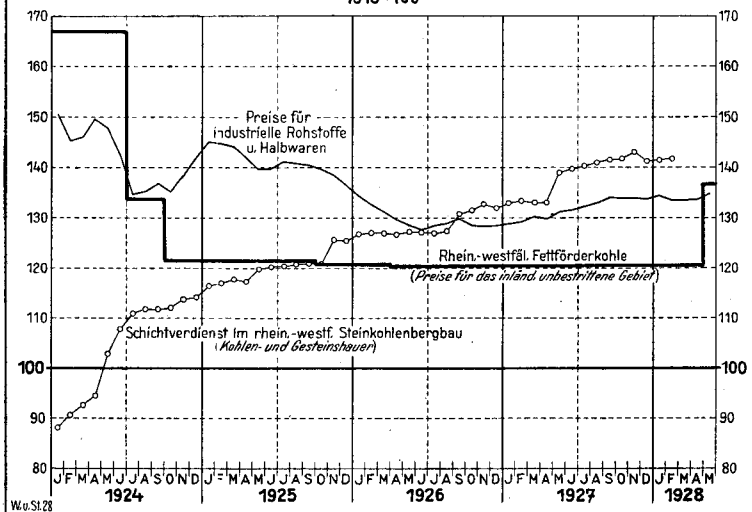
Ein Vergleich der Entwicklung der Kohlenpreise mit dem Verlauf der Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren zeigt, daß vor dem Kriege die Gestaltung der Steinkohlenpreise durch die konjunkturellen Schwankungen der Wirtschaft bestimmt wurde. Die durch den wechselnden Tätigkeitsgrad der Wirtschaft verursachten Mengenschwankungen waren dagegen von verhältnismäßig geringem Ausmaß, so daß eine Ausnutzung des Wirtschaftsaufschwungs in der Hauptsache durch die günstigeren Preise möglich war.

Seit der Währungsstabilisierung blieben die öffentlich geregelten Kohlenpreise von den Schwankungen des Wirtschaftsverlaufs, die sich in der Bewegung des Preisniveaus der industriellen Rohstoffe und Halbwaren widerspiegeln, nahezu unberührt. Während die Indexziffer der Industriestoffe sich seit Herbst 1924 zwischen 145 und 128 bewegte, lag der Preis für Steinkohle (Fettkörerkohle) unverändert um 20,5 vH über dem Stand des Jahres 1913. Während vor dem Kriege die Bergarbeiterlöhne ebenso wie die Preise den konjunkturellen Schwankungen folgten, sind sie mit dem allmählichen Wiederaufbau des Arbeitseinkommens stetig gestiegen und haben im Februar 1928 für Kohlen- und Gesteinshauer einen Stand von 141,6 gegen 1913 (= 100) erreicht.

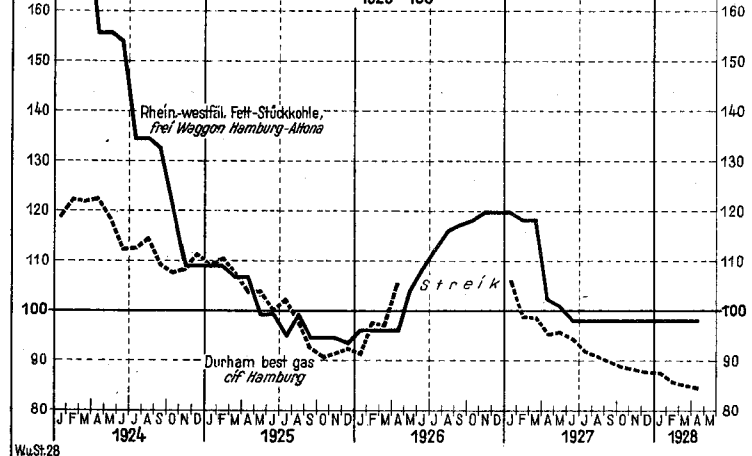
Einen vorübergehenden Ausgleich für die Steigerung der Unkosten bot neben der technischen und organisatorischen Rationalisierung während des Jahres 1926 die durch den englischen Bergarbeiterstreik bewirkte Besserung der Absatzverhältnisse sowohl im Auslande wie im deutschen Kohlengebiet, die sich nicht nur mengenmäßig, sondern bis zu einem gewissen Grade — wie die Darstellung über die Entwicklung der Kohlenpreise in Hamburg zeigt — auch hinsichtlich der Preise auswirkte. Nach Beendigung des englischen Streiks versuchte England mit verstärkter Energie seinen Absatzmarkt zurückzugewinnen. Der zunehmende englische Wettbewerb führte zwecks Erhaltung des deutschen Absatzes im inländischen bestrittenen Gebiet zu einer ständigen Erhöhung der Syndikatsumlage, die sich gegenwärtig auf 1,48 *R.M.* je t stellt.

Gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1925 ist der Preis für englische Kohle (Durham best gas) im April um 15,7 vH,

Die Bewegung des Steinkohlenpreises 1924 bis Mai 1928
1913=100



Bewegung der Großhandelspreise für deutsche und englische Steinkohle in Hamburg Jan. 1924-Apr. 1928
1925=100



nung der Großhandelsindexziffer vorerst mit einer durchschnittlichen Erhöhung des Preisniveaus für Ruhrkohle von 7 vH gerechnet, bis die sich für den gesamten Inlandsabsatz ergebende durchschnittliche Preissteigerung festzustellen ist.

Die Lebenshaltungskosten im April 1928.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) beläuft sich für den Durchschnitt des Monats April 1928 auf 150,7 gegenüber 150,6 im Durchschnitt des Vormonats; sie hat sonach um 0,1 vH angezogen.

Von den einzelnen Bedarfsgruppen haben sich die Ernährungsausgaben im ganzen gegenüber ihrer Höhe im Monat März nicht verändert. Die Preisveränderungen im einzelnen (z. B. Gemüse + 10,2, Eier — 10,6 vH), die hauptsächlich saisonmäßiger Natur waren, haben sich ausgeglichen. Die Wohnungsausgaben haben im Reichsdurchschnitt eine geringe Senkung erfahren. Diese ist auf die Auswirkung der am 1. April 1928 in Kraft getretenen Verordnung des Preussischen Staatsministeriums vom 4. Januar 1928 (Preussische Gesetz-sammlung S. 3) zurückzuführen. Während früher in Preuß n der Vermieter berechtigt war, die 100 Prozent übersteigenden gemeindlichen Zuschläge zur Grundvermögenssteuer auf die Miete umzulegen, dürfen seit dem 1. April 1928 diejenigen Grundvermögenssteuerzuschläge, die als Abgeltung für Müllabfuhr, Straßenreinigung, Kanalisation u. dgl. erhoben werden, auf die Mieter nicht mehr umgelegt werden. Sie sind vielmehr durch die gesetzliche Miete von z. Zt. 120 Prozent der Friedensmiete abgegolten. Die Preise für Heizstoffe haben infolge der üblichen

Sommerrabatte für Hausbrandkohle um 1,4 vH nachgegeben. Die Beleuchtungskosten sind unverändert geblieben. Innerhalb der Bekleidungs Ausgaben haben die Textilwaren wieder stärker als in den Vormonaten im Preise angezogen (vgl. auch unter Großhandelspreise S. 318), während die Schuhpreise nach der starken Steigerung im Februar ihre Steigerungsintensität weiter verlangsamt haben. Die Ausgaben des »Sonstigen Bedarfs« haben sich durch die Heraufsetzung von Straßenbahntarifen in einzelnen Gemeinden im Reichsdurchschnitt um 0,3 vH erhöht.

Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100).

Monats- durchschnitt	Gesamt- lebens- haltung 1)	Er- näh- rung	Woh- nung	Heizung und Beleuch- tung	Beklei- dung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernäh- rung, Wohnung, Heizung u. Beleuch- tung, Bekleidung
Januar 1928 ..	150,8	157,3	151,9	125,5	146,0	166,5	185,7
Februar ..	150,6	157,0	151,2	125,6	146,1	167,9	185,8
März ..	150,6	157,0	151,0	125,6	146,1	168,7	185,9
April ..	150,7	157,0	151,0	125,5	144,6	169,9	186,4
Abweichung April gegen März (in vH)	+0,1	+0,0	+0,0	-0,1	-1,0	+0,7	+0,3

1) Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf« (ohne Steuern und soziale Abgaben).

Kleinhandelspreise in 19 Großstädten am 25. April 1928 (in RM je kg)*).

Lebensbedürfnisse	Berlin	Hamb- burg	Köln	Mün- chen	Dres- den	Bres- lau	Essen	Frank- furt a. M.	Han- nover	Stutt- gart	Chem- nitz	Dort- mund	Mag- de- burg	Königs- berg i. Pr.	Mann- heim	Augs- burg	Aachen	Karls- ruhe	Lü- beck
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch-f a oder Schwarzbrot**)	0,46	0,44	0,51	0,52	0,43	0,47	0,46	0,48	0,43	0,40	0,47	0,36	0,46	0,48	0,45	0,50	0,53	0,43	0,36
Weizenmehl, etwa 60 vH	0,56	0,50	0,60	0,54	0,64	0,50	0,57	0,50	0,56	0,52	0,60	0,58	0,56	0,60	0,52	0,54	0,62	0,56	0,54
Graupen, grobe	0,56	0,50	0,56	0,64	0,60	0,54	0,57	0,64	0,63	0,70	0,56	0,56	0,58	0,50	0,72	0,64	0,56	0,70	0,56
Haferflocken ¹⁾	0,60	0,58	0,60	0,64	0,68	0,70	0,58	0,66	0,63	0,64	0,64	0,56	0,62	0,60	0,64	0,64	0,60	0,70	0,56
Reis, Vollreis ²⁾	0,66	0,67	0,60	0,60	0,80	0,60	0,52	0,72	0,68	0,80	0,72	0,64	0,70	0,60	0,70	0,70	0,70	0,84	0,60
Erbesen, gelbe ³⁾	0,84	0,86	0,90	0,84	0,90	0,78	0,81	0,92	0,87	0,72	1,10	0,84	0,78	0,84	0,68	0,76	0,90	0,74	0,84
Speisebohnen, weiße ⁴⁾	0,52	0,74	0,60	0,56	0,60	0,52	0,54	0,78	0,74	0,50	0,56	0,60	0,66	0,56	0,52	0,54	0,60	0,50	0,60
Erbsen, gelbe ⁵⁾	0,12	0,14	0,14	0,13	0,13	0,10	0,14	0,13	0,14	0,16	0,14	0,14	0,12	0,12	0,12	0,12	0,16	0,13	0,16
Möhrrüben (Speisemöhren)	0,44	0,50	0,50	0,60	0,44	0,40	0,56	0,45	0,53	0,36	0,50	0,70	0,34	0,30	0,50	0,60	0,50	0,44	0,50
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	2,20	2,36	2,40	2,32	2,40	2,28	2,02	2,12	2,34	2,30	2,40	2,40	2,52	2,20	2,40	2,40	2,20	2,48	2,00
Schweinefleisch (Bauchfleisch)	1,60	1,62	2,00	1,98	1,80	1,58	1,92	2,50	1,62	1,90	1,90	1,80	1,64	1,80	2,00	2,00	2,00	2,00	1,50
Kalb- (Vorderfl., Rippen, Hals)	2,50	2,86	2,40	2,30	2,40	2,54	2,26	2,26	2,48	2,50	2,70	2,50	2,60	1,80	2,60	2,60	2,20	2,56	2,40
Hammelf. (Brust, Hals, Dünung)	2,30	2,70	2,40	1,88	2,60	2,50	2,34	2,02	2,57	2,40	2,80	2,20	2,60	2,40	2,60	2,20	2,60	2,40	2,60
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	2,50	2,06	2,00	3,80	3,00	2,46	2,14	3,10	1,97	2,80	2,60	2,30	2,14	2,40	2,80	3,60	2,00	4,00	2,40
Butter (inländische, mittlere Sorte)																			
a) Molkereibutter	4,10	4,10	4,20	4,20	4,40	4,40	4,27	4,30	4,20	4,30	4,80	4,60	4,36	4,00	4,64	4,20	4,60	4,80	4,30
b) Landbutter	3,80	3,80	3,80	3,40	4,40	4,00	4,25	3,60	3,89	3,40	5,00	4,00	3,94	3,40	3,60	3,40	4,00	3,70	3,60
Schweineschmalz (ausländisches) ..	1,52	1,48	1,80	2,30	1,70	1,48	1,50	1,56	1,60	1,62	1,80	1,56	1,46	1,44	1,50	2,00	1,70	1,76	1,60
Erdkartoffeln ⁶⁾	1,00	1,44	1,20	1,40	1,30	1,00	—	1,40	0,79	1,40	0,70	1,00	0,82	—	—	1,20	1,20	1,60	1,20
Gemahl. (feiner) Haush.-Zucker (Melis)	0,60	0,60	0,64	0,64	0,64	0,60	0,61	0,72	0,60	0,68	0,62	0,60	0,60	0,60	0,66	0,68	0,64	0,70	0,64
Eier, Stück	0,12	0,11	0,13	0,10	0,12	0,10	0,12	0,12	0,10	0,13	0,13	0,11	0,11	0,10	0,15	0,10	0,14	0,14	0,09
Vollmilch, Liter ab Laden	0,29	0,28	0,30	0,28	0,32	0,26	0,28	0,30	0,28	0,32	0,34	0,27	0,28	0,24	0,32	0,28	0,28	0,32	0,28
Steinkohlen (Hausbrand) ⁷⁾	2,30	2,25	1,75	2,54	2,07	1,78	1,63	2,20	2,35	2,60	2,65	1,53	2,69	2,31	2,35	2,60	2,85	2,25	2,20
Briketts (Braunkohlen) ⁸⁾	1,60	2,30	1,25	2,17	1,67	1,71	—	1,80	1,90	2,10	1,65	1,40	1,60	1,99	1,75	2,25	1,55	1,90	2,05

* Die Preise der einzelnen Lebensbedürfnisse sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirke marktgängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist die so bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen. — **) a = meistgekauft. — 1) Lose oder offen. — 2) Mittlere Sorte. — 3) Ungeschält. — 4) Ab Laden. — 5) Frisch. — 6) 1 Zentner frei Keller. — 7) Gespalten. — 8) Geschält. — 9) Schweinefleisch (frischer Speck). — 10) Holländische. — 11) Fettnuß. — 12) Anthrazitkohle, Würfel.

Löhne im Ausland.

Frankreich. Nach den vom Finanzministerium herausgegebenen Jahresberichten zeigen die durchschnittlichen Tagelöhne in den Zuckerfabriken im Jahre 1926/27 gegen das Vorjahr eine geringe Steigerung um 3,1 bis 5,2 vH. Gegen das Jahr 1923/24 sind sie für Männliche um 20,7, für Weibliche um 42,1 und für Jugendliche um 44,8 vH gestiegen.

Großbritannien. Im Steinkohlenbergbau haben die nach Beendigung des letzten Streiks (Dezember 1926) vereinbarten Senkungen der Zuschläge zu den Grundlöhnen am 1. März 1928 ihren Abschluß gefunden. Am beträchtlichsten waren diese Senkungen am 1. Juli 1927 in den Kohlengebieten Cannock Chase (um 33,44 vH) und Süd-Derbyshire (um 17,5 vH), am 1. September 1927 in Nottinghamshire (um 22 vH), am 1. März 1928 in Northumberland (um 40 vH) und in Durham (um 24 vH). Danach ergibt sich für die Unter- und Übertagearbeiter im März 1928 eine Steigerung der durchschnittlichen Schichtlöhne auf 114 bis 121 vH gegen den Vorkriegsstand, bei einem Lebenshaltungsindex von 164. Zur Zeit der Beendigung des Streiks

Durchschnittliche Tagelöhne in den Zuckerfabriken Frankreichs.

Gebiete	1925/26			1926/27		
	männl. fr.	weibl. fr.	jugendl. fr.	männl. fr.	weibl. fr.	jugendl. fr.
Aisne	27,02	14,13	10,78	28,75	13,56	13,99
Ardennes	27,50	15,00	—	30,29	15,00	15,00
Nord	28,74	13,38	13,51	27,18	10,88	11,37
Oise	24,95	14,85	13,45	25,65	15,92	13,16
Pas-de-Calais	26,26	12,00	10,14	28,65	15,00	13,43
Seine-et-Marne	29,05	18,96	15,17	30,02	19,70	16,25
Seine-et-Oise	27,44	17,64	15,00	27,72	17,96	15,00
Somme	24,34	15,00	13,15	25,06	14,57	13,64
Sonstige	24,30	17,43	15,41	25,70	17,54	16,16
Gesamtdurchschnitt ..	26,25	15,85	13,55	27,18	16,34	14,26

(1. Dezember 1926) hatte die Steigerung der Schichtlöhne 135 bis 143 vH betragen.

Durchschnittliche Schichtlöhne¹⁾ im Steinkohlenbergbau Großbritanniens.

Berufsart	August 1914		1. Juli 1927		1. Januar 1928		1. März 1928	
	s	d	s	d	s	d	s	d
Untertagearbeiter:								
Hauer	7	5,95	9	6,51	127,3	9	4,03	124,6
Schlepper, Lader, Förderleute, Zieher	6	8,86	8	3,61	123,2	8	1,38	120,4
Zimmerer, Maurer, Anschläger	7	0	8	7,65	123,4	8	5,10	120,4
Hilfsarbeiter (im Zeitlohn)	5	6,66	6	10,38	123,6	6	8,58	120,9
Jugendliche von 16 Jahren	3	1,42	3	10,25	123,6	3	9,24	120,9
Übertagearbeiter:								
Fördermaschinenisten	8	11,10	11	2,85	125,9	10	9,56	121,0
Sonst. Maschinenisten	6	4,67	7	11,88	125,1	7	7,58	119,5
Heizer, Kesselwärter	5	11,11	7	3,13	122,5	7	0,86	119,3
Handwerker, Maschinenarbeiter	6	4,03	7	11,54	125,7	7	8,21	121,3
Hilfsarbeiter	5	2,72	6	4,96	122,7	6	3,40	120,2
Jugendliche von 16 Jahren	2	9,07	3	4,26	121,7	3	3,20	118,4

¹⁾ Ausschl. der Kohlendeputate und sonstiger Berufs- oder Schichtzulagen.

Italien. Den schon früher veröffentlichten Berichten über die Löhne der Bergarbeiter in den Jahren 1914/18 lassen die Oberbergämter jetzt eine Übersicht für die Jahre 1920/26 folgen. Im Kohlen- und Erzbergbau haben sich danach die durchschnittlichen Schichtlöhne der männlichen erwachsenen Untertagearbeiter ausschließlich der Maschinenisten, Mechaniker, Lader, Gerüstbauer und Hilfsarbeiter seit 1914 verschieden entwickelt. Am meisten sind sie im Gebiet Mailand gestiegen (auf das 8,21-fache), am wenigsten im Gebiet Rom (auf das 5,38-fache). Gegen das Vorjahr 1925 blieben die Löhne 1926 in der Hauptsache unverändert mit Ausnahme der Gebiete Mailand und Iglesias (Sardinien), in denen die Steigerung 7,9 bzw. 7,6 vH betrug.

Durchschnittliche Schichtlöhne der männlichen erwachsenen Grubenarbeiter-Untertage¹⁾ im Kohlen- und Erzbergbau Italiens.

Gebiete	1914 Lire	1920 Lire	1921 Lire	1922 Lire	1923 Lire	1924 Lire	1925 Lire	1926 Lire
Turin	3,70	21,50	17,60	17,52	18,50	19,50	23,00	23,00
Mailand	2,80	11,50	15,00	14,50	16,00	17,30	21,32	23,00
Padua		20,00	18,00	16,50	16,30	16,30	18,50	19,00
Rom	3,72	16,80	17,10	17,00	16,00	16,00	20,00	20,00
Neapel	3,375	12,60	18,80	17,80	17,00	20,00	19,45	19,50
Iglesia	3,16	12,07	13,87	12,85	16,67	16,81	18,50	19,91

¹⁾ Ausschl. Gerüstbauer, Zimmerer, Maschinenisten, Mechaniker, Lader und Hilfsarbeiter.

Dänemark. Die vierteljährlichen Nachweisungen über die Stundenverdienste zeigen im 3. Vierteljahr 1927 in Kopenhagen gegen das 2. Vierteljahr 1927 eine Steigerung nur für die Berufe des Baugewerbes und im Metallgewerbe nur für Schmiede und Hilfsarbeiter, sind aber im übrigen gleichgeblieben oder leicht gefallen. In der Provinz haben nur Maurer und Hilfsarbeiter einen höheren Stundenverdienst erreicht. Das ganze Land im Durchschnitt weist bei allen Facharbeitern, Ungelernten und Arbeiterinnen eine Senkung der Stundenverdienste um 1,2 bis 1,6 vH auf. Diese Stundenverdienste stehen aber noch auf dem 2,56- bis 2,87fachen des Vorkriegsstandes, während der Lebenshaltungsindex in der gleichen Zeit 176 betrug.

Durchschnittliche Stundenverdienste in Dänemark.

Berufsart	1914		2. Vj. 1927		3. Vj. 1927		Steigerung (1914=100)	
	Kopenhagen Öre	Provinz Öre	Kopenhagen Öre	Provinz Öre	Kopenhagen Öre	Provinz Öre	Kopenh.	Provinz
Maurer	86,0	57,5	220	136	229	146	266	254
Zimmerer	83,6	52,1	201	132	202	132	242	253
Bauhilfsarbeiter	61,5	45,5	171	113	174	118	283	259
Kupferschmiede	72,3	56,5	193	166	191	159	264	281
Schmiede, Maschinenarb.	61,7	55,0	166	142	167	140	271	255
Hilfsarbeiter	48,5	45,6	130	117	131	117	270	257
Textilfabrikarb., männlich	42,5	39,8	125	117	122	115	287	289
Textilfabrikarb., weiblich	30,7	26,0	89	79	87	77	283	296
Buchdrucker	78,0	61,1	183	169	181	169	232	277
Ungelernte Hilfsarbeiter	57,1	45,8	140	135	140	131	245	286

Niederlande. Im 2. Halbjahr 1927 haben sich die Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau nur wenig verändert. Die Verdienste der Hauer und der übrigen Untertagearbeiter standen am höchsten auf dem 1,82- bzw. 1,88fachen des Vorkriegsverdienstes im August 1927 und sanken bis Dezember auf das 1,79- bzw. 1,86fache langsam wieder ab. Die Schichtverdienste der Übertagearbeiter stiegen bis Oktober 1927 und fielen dann ab. Im Dezember 1927 standen sie jedoch noch auf dem 2,11fachen des Vorkriegsverdienstes. Noch beträchtlicher ist die Steigerung der Stundenverdienste im Baugewerbe von Amsterdam im 2. Halbjahr 1927; sie betrug das 2,79- bis 3,05fache des Vorkriegsstandes bei einem Lebenshaltungsindex von Amsterdam von 169,5 im Dezember 1927.

Durchschnittliche Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau der Niederlande.

Zeit	Hauer		Untertagearbeiter zus.		Übertagearbeiter zus.	
	hfl	Steigerung	hfl	Steigerung	hfl	Steigerung
1913	3,46	100	2,95	100	1,87	100
Juli 1927	6,24	180	5,49	186	3,96	212
August	6,29	182	5,54	188	3,95	211
September	6,25	181	5,51	187	3,94	211
Oktober	6,21	179	5,52	187	4,08	218
November	6,22	180	5,51	187	3,96	212
Dezember	6,19	179	5,48	186	3,95	211
Januar 1928	6,21	179	5,53	187	3,99	213

Durchschnittliche Stundenverdienste im Baugewerbe von Amsterdam.

Zeit	Maurer		Zimmerer		Bauhilfsarbeiter	
	hfl	Steig.	hfl	Steig.	hfl	Steig.
1913/14	0,33	100	0,33	100	0,275	100
Juli 1927	0,97	294	0,90	273	0,85	309
August	0,96	291	0,90	273	0,80	291
September	0,97	294	0,90	273	0,79	287
Oktober	0,98	297	0,92	279	0,84	305
November	0,96	291	0,93	282	0,82	298
Dezember	0,98	297	0,92	279	0,84	305
Januar 1928	0,97	294	0,89	270	0,82	298

Lettland. Die tarifmäßigen Tagelöhne der Industriearbeiter in Riga während des Jahres 1927 zeigen, daß vom Januar bis Dezember 1927 in der Mehrzahl aller hier angeführten Berufe eine Steigerung stattgefunden hat, die sich zwischen 0,4 (Schmiede) und 13,3 (Monteure) vH bewegt. Nur die Löhne der Mechaniker, Elektromonteur, Maschinenisten, Tischler und Schreiner sowie Maurer weisen ganz leichte Senkungen von 0,4 bis 4,2 vH auf.

Tarifmäßige Tagelöhne der Industriearbeiter in Riga.

Berufsart	1927					
	Januar Lat	April Lat	Juli Lat	Okt. Lat	Nov. Lat	Dez. Lat
Meister	9,13	9,13	9,58	9,36	9,40	9,40
Mechaniker	6,99	6,84	6,80	6,69	6,85	6,88
Monteur	4,59	5,70	5,74	5,52	5,37	5,20
Elektro-Monteur	4,98	4,98	5,20	5,11	5,06	4,77
Maschinenisten	5,18	5,06	5,07	5,21	5,17	5,12
Schlosser	4,31	4,37	4,46	4,40	4,40	4,43
Dreher	4,42	4,47	4,80	4,78	4,57	4,72
Schmiede	4,73	4,74	4,74	4,69	4,80	4,75
Tischler und Schreiner	5,25	5,22	5,34	5,39	5,36	5,23
Bauarbeiter	4,48	4,48	4,40	4,58	4,69	4,64
Böttcher	5,01	5,31	5,19	5,24	5,25	5,46
Maurer	6,00	5,73	6,33	6,21	6,11	5,95
Wächter	2,48	2,51	2,55	2,58	2,60	2,60
Jugendliche	1,76	1,90	1,88	2,03	1,91	1,92
Gelernte Arbeiter	4,83	4,90	4,97	5,00	4,99	4,96
Ungelernte Arbeiter	3,23	3,90	3,28	3,27	3,34	3,36
Ungelernte Arbeiterinnen	1,93	1,95	1,95	1,96	1,95	2,00

Rußland. Bei den seit 1926 jährlich einmal nachgewiesenen Durchschnittsverdiensten der Arbeiter und Angestellten im Maschinenbau, die für März 1927 vorliegen, hat sich im Gegensatz zu den früheren Bestrebungen, Löhne und Gehälter nach Möglichkeit einander anzugleichen, die schon 1926 beobachtete Staffelung der Tageseinkommen weiter fortgesetzt. Der durchschnittliche Tagesverdienst eines erwachsenen männlichen Arbeiters betrug im März 1927 3,99 Tsch. Rbl. Weibliche erwachsene Lohnempfänger erhielten 2,43 Tsch. Rbl., Jugend-

liche beiderlei Geschlechts 1,28 Tsch. Rbl. und Lehrlinge 1,11 Tsch. Rbl., also 40 vH, 68 und 72 vH weniger als der männliche Arbeiter. Schmiede verdienten an einem Tage durchschnittlich 5,19 Tsch. Rbl., männliche Hofarbeiter nur 2,52 Tsch. Rbl., also weniger als die Hälfte. Der angestellte Direktor erhielt im Durchschnitt ein Monatsgehalt von 396,33 Tsch. Rbl., jüngeres Hilfspersonal 57,12 Tsch. Rbl.

Durchschnittsverdienste der Arbeiter und Angestellten im Maschinenbau Rußlands im März 1927.

Arbeiter- u. Angestelltengruppe	Monats- verdienst	Steigerung (März 1926=100)	Tages- verdienst	Steigerung (März 1926=100)
	Tsch. Rbl.	vH	Tsch. Kop.	vH
Arbeiter:				
Modelleure	109,55	102,3	474,2	102,8
Hobler	108,71	108,0	474,7	105,2
Schmiede	118,25	118,3	518,6	112,6
Tischler	117,57	120,1	504,6	118,5
Schlosser aller Spezialitäten	108,69	112,5	472,6	111,0
Werkzeugschlosser	111,58	109,4	476,8	111,3
Montageschlosser	106,59	116,1	463,4	112,6
Reparaturschlosser	104,09	114,0	454,5	112,0
Fräser	107,44	112,3	469,0	109,8
Gießer und Former	97,21	106,9	434,0	104,0
Drechsler	104,16	116,7	456,8	114,1
Maschinisten	96,66	113,0	435,4	120,2
Heizer	90,31	108,7	382,7	112,0
Bohrer	90,07	110,2	400,3	111,1
Kesselschmiede	85,16	111,5	387,1	110,4
Hammerschmiede	83,24	125,4	374,9	120,3
Hofarbeiter, männlich	56,88	112,1	251,7	110,6
Hofarbeiter, weiblich	45,04	111,9	195,0	106,1
Durchschnitt	87,39	112,3	383,3	110,8
Angestellte:				
Leitendes techn. Personal	204,30	129,9	858,4	130,4
Jüngeres Hilfspersonal	57,12	119,0	239,0	120,0
Durchschnitt	132,99	110,6	556,4	109,2
Gesamtdurchschn. (Arb. u. Angest.) ..	94,06	112,3	406,3	110,6

In Moskau haben sich die Tagesverdienste der Industriearbeiter vom Juli 1927 bis Februar 1928 nur in der Textil- und Lederindustrie je um 2 vH gesenkt. In allen übrigen Industrien betragen die Steigerungen 2,3 (Metall) bis 5,7 (Bekleidungsindustrie) vH und im Gesamtdurchschnitt 1,4 vH.

Durchschnittliche Tagesverdienste eines Industriearbeiters in Moskau (in Tsch. Rbl.).

Gewerbe- bezugs- gruppe	1927						1928	
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Metallindustrie	4,28	4,21	4,28	4,31	4,37	4,29	4,34	4,38
Textilindustrie	2,76	2,59	2,64	2,61	2,63	2,62	2,67	2,70
Chemische Industrie	3,86	3,90	3,98	3,90	3,99	3,93	3,98	3,97
Nahrungsmittelindustrie	3,56	3,57	3,69	3,66	3,74	3,67	3,72	3,75
Lederindustrie	4,84	4,79	4,82	4,80	4,75	4,73	4,81	4,74
Bekleidungsindustrie	3,54	3,61	3,74	3,67	3,68	3,65	3,72	3,74
Druckereigewerbe	3,69	3,65	3,67	3,76	3,98	3,81	3,82	3,88
Holzindustrie	3,47	3,47	3,54	3,53	3,52	3,52	3,67	3,63
Gesamtdurchschnitt	3,64	3,55	3,62	3,62	3,69	3,63	3,66	3,69

Vereinigte Staaten von Amerika. Die vom Arbeitsamt alle 2 Jahre vorgenommene Erhebung über die durchschnittlichen Stunden- und Wochenverdienste sowie Vollwochenarbeitszeit in den Gießereien und Maschinenbauanstalten erfaßte im Jahre 1927 943 Betriebe mit 125 757 Arbeitern. Danach ist die Vollwochenarbeitszeit seit 1923, dem Jahre der ersten Erhebung, dauernd gesunken und war im Jahre 1927 für Männliche um 1,4 bis 2,5 vH, für Weibliche um 0,4 bis 0,6 vH kürzer als 1923. Im Gegensatz dazu stiegen dauernd die Stunden- und Wochenverdienste, die der Männlichen gegen 1923 um 9 bis 12,3 vH, die der Weiblichen um 9,7 bis 14,4 vH. Eine Ausnahme bildeten nur die weiblichen Berufe in den Maschinenbauanstalten, die gegen das Jahr 1925 einen Lohnrückgang von 4 bis 4,8 vH aufwiesen.

Die aus Lohnsummen und Arbeiteranzahl errechneten Wochenverdienste aller Beschäftigten in den Vereinigten Staaten von Amerika zeigen für die Zeit vom Juli bis Dezember 1927 im Durchschnitt eine Steigerung von 25,85 \$ auf 26,64 \$, d. h. um 3,1 vH. Von den einzelnen Gewerbegruppen haben die Arbeiter der Beförderungsmittelindustrie (Automobil-, Waggon- und Wagenfabriken) am meisten gewonnen (6,3 vH), die der Lederindustrie am meisten verloren (6,9 vH).

Durchschnittliche Stunden- und Wochenverdienste sowie Vollwochenarbeitszeit in den Gießereien und Maschinenbauanstalten der Vereinigten Staaten von Amerika.

Industrie- zweig und Berufsart	1925 ^{a)}			1927		
	Stunden- verdienst \$	Wochen- verdienst \$	Voll- wochen- arbeitszeit Std.	Stunden- verdienst \$	Wochen- verdienst \$	Voll- wochen- arbeitszeit Std.
Gießereien:						
Modelleure	0,804	40,52	50,4	0,830	41,75	50,3
Handformer	0,802	40,42	50,4	0,820	40,92	49,9
Kernmacher	0,734	36,92	50,3	0,755	38,05	50,4
Maschinenformer	0,733	36,72	50,1	0,752	37,90	50,4
Hilfsarbeiter, männlich	0,481	25,25	52,5	0,492	25,63	52,1
Alle^{b)} Berufsarten zus. männlich	0,612	31,52	51,5	0,626	31,99	51,1
„ „ „ weiblich	0,427	20,92	49,0	0,462	22,64	49,0
Maschinenbauanstalten:						
Werkzeugmacher	0,727	36,35	50,0	0,756	37,57	49,7
Maschinisten	0,702	35,03	49,9	0,728	35,89	49,3
Schmiede	0,717	35,99	50,2	0,726	36,45	50,2
Hobler	0,705	35,39	50,2	0,742	37,47	50,5
Drehbankarbeiter	0,663	33,35	50,3	0,695	35,24	50,7
Monteure	0,643	32,02	49,8	0,662	32,77	49,5
Kranführer	0,524	26,57	50,7	0,540	27,65	51,2
Hilfsarbeiter, männlich	0,456	23,07	50,6	0,456	22,98	50,4
Alle^{b)} Berufsarten zus. männlich	0,604	30,44	50,4	0,629	31,51	50,1
„ „ „ weiblich	0,420	20,71	49,3	0,403	19,71	48,9

^{a)} 12. — ^{b)} 22. — ^{c)} Berichtigt.

Durchschnittliche Wochenverdienste in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Gewerbe- gruppen	1927					
	Juli \$	Aug. \$	Sept. \$	Okt. \$	Nov. \$	Dez. \$
Nahrungsmittelindustrie	25,88	25,64	25,36	25,32	25,42	25,57
Textilindustrie	19,57	20,09	20,06	20,27	19,62	20,10
Eisen- und Stahlindustrie	27,98	29,12	28,52	28,86	28,47	29,21
Sägemühlenindustrie	21,53	22,19	22,29	22,71	22,55	22,46
Lederindustrie	23,46	24,50	23,79	22,66	21,01	21,84
Druckerei und Papierindustrie	32,08	32,25	32,25	32,58	32,60	33,23
Chemikalienindustrie	29,10	29,48	28,82	29,10	28,99	29,61
Steine, Ton- und Glasindustrie	25,58	26,35	25,99	26,62	26,15	26,19
Metallindustrie (ausschl. Eisen und Stahl)	25,98	26,38	25,85	26,50	26,46	26,98
Tabakindustrie	17,89	17,75	17,82	17,49	17,40	17,87
Beförderungsmittel für Landtransport ^{c)}	30,06	31,45	30,47	31,76	31,09	31,96
Verschiedene Industrien	28,53	29,14	28,26	29,16	28,21	29,52
Gesamtdurchschnitt	25,85	26,61	26,15	26,55	26,00	26,64

^{a)} U. a. Automobil- und Waggonfabriken, Wagenbau.

Im Staate New York steht der Gesamtdurchschnitt der Wochenverdienste aller Arbeiter im Dezember 1927 auf 29,57 \$, dem 2,36fachen des Vorkriegsstandes. Das bedeutet gegen den Vormonat eine Steigerung um 2,9 vH. Der Index der Lebenshaltungskosten der Vereinigten Staaten war im Dezember 1927 auf das 1,72fache gesunken.

Durchschnittliche Wochenverdienste im Staat New York.

Gewerbe- gruppen	1927					
	November			Dezember		
	Werkstättenarbeiter männl. \$	Werkstättenarbeiter weibl. \$	Durchschnitt ^{a)} \$	Werkstättenarbeiter männl. \$	Werkstättenarbeiter weibl. \$	Durchschnitt ^{a)} \$
Stein-, Glas- u. Porzellanindustrie	33,87	16,36	30,16	33,65	16,82	29,97
Metall-, Maschinen- u. Fahrzeugindustrie	31,03	16,96	30,39	32,55	18,38	31,86
Holzindustrie	30,13	16,06	29,46	30,65	16,94	30,00
Pelz-, Leder- und Gummiindustrie	30,89	19,05	25,98	29,73	17,63	26,16
Chemische Industrie, Öle, Farben usw.	32,34	17,44	30,08	32,96	17,75	30,74
Papierindustrie	28,76	15,64	29,26	29,63	16,13	29,93
Druckerei u. Papierverarbeitung	41,91	18,40	36,23	42,35	19,38	36,72
Textilindustrie	26,85	16,74	22,91	26,94	16,17	23,18
Bekleidungs- u. Putzindustrie, Wäscherei	36,28	20,29	25,10	37,39	20,53	26,20
Nahrungs- u. Genussmittelindustrie	31,64	16,32	26,93	31,35	16,73	26,99
Wasser-, Licht- u. Kraftwerke	35,46		35,45	35,80		35,84
Gesamtdurchschnitt	32,66	18,63	28,75	33,38	18,82	29,57

^{a)} Aller Lohnempfänger (Werkstätten-, Lager- und Verwaltungsarbeiter).

GELD - UND FINANZWESSEN

Die Kapitalanlagen der unter Reichsaufsicht stehenden größeren privaten Lebensversicherungsunternehmen.

Die privaten Lebensversicherungsunternehmen haben in letzter Zeit für den Kapitalmarkt eine erhöhte Bedeutung gewonnen; ihre Kapitalanlagen erreichten Ende Februar 1928 annähernd 15 vH (die langfristigen Ausleihungen¹⁾ allein nur 12,5 vH) des Vorkriegsstandes. Vergleichsweise sei hervorgehoben, daß die Sparkassen bereits Ende 1927 über mehr als 18 vH ihrer langfristigen Vorkriegsanlagen verfügten.

Die ersten Jahre nach der Umstellung auf Goldwährungsverhältnisse waren dem Neuaufbau des Versicherungsgeschäfts gewidmet; in diesem Zeitabschnitt wurde noch ein überwiegender Teil der Prämieinnahmen durch Verwaltungskosten, Provisionen und aus versicherungstechnischen Gründen für Risikozwecke beansprucht. Dementsprechend kam zunächst nur ein verhältnismäßig geringer Teil der Eingänge aus dem Neugeschäft für die Zwecke der Kapitalanlage in Betracht. Das Versicherungsgeschäft selbst hat bereits wieder einen sehr beachtlichen Umfang angenommen; die versicherten Summen erreichten Ende Februar 1928 9 495,0 Mill. *ℛℳ*; die Anzahl der Kapitalversicherungen belief sich auf 5,7 Millionen, damit stellte sich also der auf die einzelne Versicherung im Durchschnitt entfallende Betrag auf 1 665,8 *ℛℳ*. Die Einnahmen aus Prämien ergaben für sämtliche Lebensversicherungsunternehmen in den beiden ersten Monaten dieses Jahres 82,4 Mill. *ℛℳ* gegenüber 74,8 Mill. *ℛℳ* im vorangegangenen Zweimonatszeitraum.

Die Übersicht »Kapitalanlagen der unter Reichsaufsicht stehenden größeren privaten Lebensversicherungsunternehmen« gibt ein Bild von der Kapitalverwendung der wichtigsten Lebensversicherungsunternehmen seit Ende 1924; dabei ist auf eine bemerkenswerte Wandlung in der langfristigen Anlagepolitik der Gesellschaften gegenüber der Vorkriegszeit hinzuweisen. Während 1913 die Versicherungskapitalien fast ausschließlich in Hypothekenform angelegt wurden und daneben die Anlage in Wertpapieren nur eine untergeordnete Rolle spielte, entfielen nach der letzten vorliegenden Zweimonatsnachweisung der Lebensversicherungsgesellschaften (29. 2. 1928) auf Hypotheken 62,5 vH, auf Wertpapiere 19,1 vH der gesamten Neuanlagen²⁾.

Ende Februar 1928 hatten die Anlagen in Hypotheken mehr als das Achtfache, die Anlagen in Wertpapieren mehr als das Neunfache des Bestandes von Ende 1924 erreicht. Die Kapitalinvestierung in Form von Darlehen an öffentliche Körperschaften stand noch bis Ende 1925 völlig zurück, nahm aber in den folgenden Jahren einen gewissen

¹⁾ Hypotheken, Wertpapiere, Kommunalanleihen. — ²⁾ Einen ähnlichen relativen Rückgang der Anlage in Hypotheken zeigen auch die Sparkassen; indessen teilten sich hier in den entsprechenden Zuwachs Wertpapiere und Kommunalanleihen.

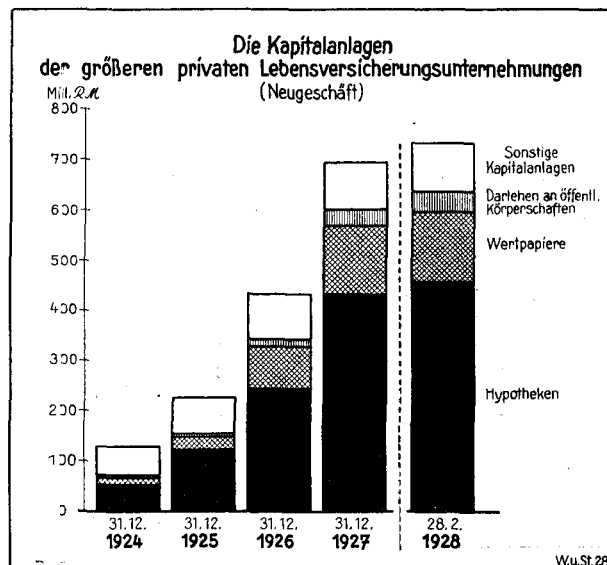
Langfristige Kapitalanlagen in vH der gesamten langfristigen Kapitalanlagen.

Anlageform	Lebensversicherungsunternehmen			Sparkassen		
	1913	Ende 1924	1927	1913	Ende 1924	1927 ¹⁾
Hypotheken	91,8	77,7	72,0	67,0	48,9	57,4
Wertpapiere	3,2	22,2	22,6	20,7	12,9	25,3
Kommunalanleihen ..	5,0	0,1	5,4	12,3	38,2	17,3
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Vorläufige Zahl.

Aufschwung und hatte Ende Februar 1928 etwa den gleichen Anteil an den Gesamtanlagen aufzuweisen wie vor dem Kriege.

Bei einem Vergleich der Neu- und Altanlagen ergibt sich, daß auch bei den Lebensversicherungsunternehmen die Neuanlagen bereits den Aufwertungsbetrag der Vermögensanlagen aus der Zeit vor der Stabilisierung übertreffen. Der Anteil des Neugeschäfts an der Gesamtanlage belief sich auf 58,6 vH.



Kapitalanlagen der unter Reichsaufsicht stehenden größeren privaten Lebensversicherungsunternehmen (in Mill. *ℛℳ*).

Bezeichnung	31.12.1924 ¹⁾	31.12.1925 ¹⁾	31.12.1926 ¹⁾	31.12.1927 ^{2) 4)}	28.2.1928 ^{2) 4)}
Zahl der Unternehmungen	53	58	58	56	57
Kapitalanlagen:					
1. Neuanlagen	128,2	225,9	432,9	696,7	734,4
Hypotheken und Grundschulden	53,2	122,7	244,2	433,8	458,8
Wertpapiere	15,2	27,6	84,9	136,3	140,3
Darlehen an öffentliche Körperschaften	0,1	1,7	13,3	32,3	39,3
Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen	4,1	6,4	10,1	17,0	19,3
Grundbesitz	50,6	58,9	65,8	77,3	76,7
Sonstige Anlagen	5,0	8,6	14,6	—	—
2. Aufgewertete Vermögensanlagen ³⁾	—	—	—	513,2	518,1
Hypotheken und Grundschulden	—	—	—	458,0	460,0
Wertpapiere	—	—	—	17,8	19,7
Darlehen an öffentliche Körperschaften	—	—	—	15,8	15,0
Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen	—	—	—	21,6	23,3
Sonstige Anlagen	—	—	—	—	0,1

¹⁾ Nach »Veröffentlichungen des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung« 1925 bis 1927. — ²⁾ Nach der Zweimonatsstatistik des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung. — ³⁾ Zahlenangaben über aufgewertete Kapitalanlagen für die Jahre 1924, 1925 und 1926 lagen nicht vor. — ⁴⁾ Außerdem ist noch eine Reihe von Versicherungsunternehmen vorhanden, die sich in Liquidation befinden; bei ihnen beliefen sich Ende 1927 die aufgewerteten Vermögensanlagen insgesamt auf 302,4 Mill. *ℛℳ*, wovon 276,5 Mill. *ℛℳ* auf Hypotheken entfielen.

Der Geldmarkt im April 1928.

Die für den April saisonübliche Zunahme des Stückgeldumschlufs ist auch in diesem Jahre in beträchtlichem Umfang eingetreten. Diese Zunahme wurde in der Hauptsache durch den besonderen Verkehrsbedarf zu den Osterfeiertagen bestimmt. In der zweiten Monatshälfte dagegen sind erhebliche Rückflüsse eingetreten, so daß am Monatsschluß die Gesamtziffer für den Stückgeldumschlag um mehr als 100 Millionen niedriger war als am Märzultimo. Überhaupt hat sich die Zunahme des Geldumschlufs beträchtlich verlangsamt. Während im April 1927 der Stückgeldumschlag den Stand vom Oktober des vorhergegangenen Jahres erheblich überschritten hatte, bewegt er sich in diesem Jahre im April ungefähr auf gleicher Höhe wie im Oktober des Vorjahres. Mit der Dämpfung der Produktion macht sich somit auch eine Verlangsamung in der Zunahme des Zahlungsmittelbedarfs in der Verbrauchswirtschaft bemerkbar.

Die Bewegung der Wirtschaftskredite der Notenbanken wurde wiederum fast ausschließlich durch die Veränderungen im Stückgeldumschlag bestimmt. Dadurch ergab sich zunächst eine ziemlich starke Wechseleinreichung bei der Reichsbank. Gegen Monatsschluß wurden erstmalig auch Reichsschatzwechsel bei der Reichsbank zur Diskontierung eingereicht. Am Aprilultimo beliefen sich die Bestände der Reichsbank an solchen Reichsschatzwechseln allerdings erst auf 1 Mill. R.M. Im Zusammenhang mit der oben erwähnten relativen Senkung des Geldumschlufs ergab sich in der zweiten Monatshälfte auch eine Verminderung der Wirtschaftskredite der Notenbanken, so daß diese in ihrer Gesamtheit erheblich niedriger als in den Herbstmonaten des Vorjahres sind.

Die gegen Aprilultimo geringere Inanspruchnahme des Notenbankkredits wurde auch noch durch zwei andere Vorgänge gefördert. Die Reichsbank hat erstmalig wieder in größerem Umfang Devisen hereingenommen, nachdem sich der Dollarkurs stark dem unteren Goldpunkte genähert hatte. Gleichzeitig hat die Reichsbank einen Teil ihrer Deckungsdevisen zu Goldkäufen verwendet, so daß ihre Goldbestände im April um mehr als 100 Mill. R.M. gewachsen sind. Insgesamt erreichten die

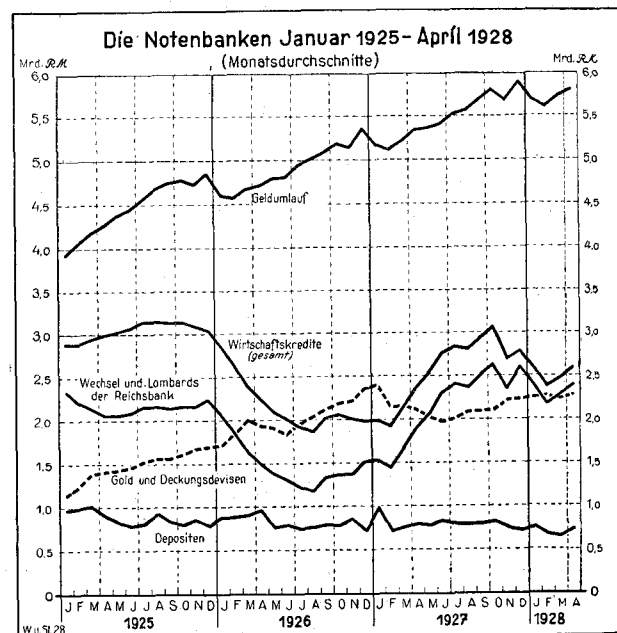
Zahlen zur Geldlage.

Bezeichnung	1927	1928				
	30. April	31. Jan.	29. Febr.	31. März	30. April	
Mill. R.M.						
A. Wirtschaftskredite	2 592,7	2 660,5	2 650,1	2 926,8	2 783,1	
I. Reichsbank	2 134,1	2 464,1	2 453,4	2 736,9	2 596,6	
Wechsel	2 067,5	2 372,9	2 336,3	2 652,9 ¹⁾	2 493,9	
Lombard	66,6	91,2	117,1	84,0	102,8	
II. Privatnotenbanken	207,0	196,4	196,7	189,9	186,5	
Wechsel	195,5	189,3	189,3	182,5	178,5	
Lombard	11,4	7,1	7,4	7,5	8,0	
III. Rentenbank (Wechsel)	251,7	—	—	—	—	
B. Depositen	697,5	628,1	617,6	655,1	681,2	
Davon Reichsbank	581,5	497,8	491,0	532,6	557,9	
C. Staatliche Ansprüche						
Münzprägungen	856,8	954,5	68,6	986,0	1 000,5	
Schuld an die Reichsbank	208,4	199,4	1 9,4	199,4	199,4	
Kredit der Rentenbank	832,1	720,9	719,0	712,5	695,9	
Summe	1 897,3	1 874,8	1 886,9	1 897,9	1 895,8	
D. Gold- u. Devisenbestand	2 108,3	2 250,4	2 259,9	2 208,7	2 297,0	
I. Reichsbank	2 020,8	2 161,3	2 170,3	2 119,6	2 208,7	
Gold	1 850,3	1 865,3	1 888,4	1 930,8	2 040,9	
Devisen	170,6	296,0	282,0	188,9	167,7	
II. Privatnotenbanken	87,5	89,1	89,6	89,1	88,3	
Gold	65,9	65,9	65,9	65,9	65,9	
Devisen	21,7	23,2	23,7	23,2	22,5	
III. Golddeckung						
Reichsbanknoten	54,97	50,84	50,85	46,97	50,09	
Ges. Geldumschlag	37,27	38,00	37,89	35,50	37,58	
E. Zahlungsverkehr						
I. Geldumschlag zus.	5 657,2	5 922,3	5 964,1	6 222,2	6 112,6	
Reichsbanknoten	3 667,5	4 237,2	4 256,9	4 501,3	4 397,1	
Privatbanknoten	176,2	176,3	176,1	178,9	176,6	
Rentenbankscheine	1 060,2	625,7	630,4	616,0	609,3	
Münzen	753,3	853,0	900,8	926,0	929,6	
II. Giroumsätze ¹⁾	51 048	58 095	51 988	57 954	55 955	
III. Abrechnungverkehr ¹⁾	8 050,2	10 055,7	8 947,7	10 178,8	9 586,1	
IV. Postscheckverkehr ¹⁾	10 991,8	12 488,1	10 979,6	11 779,9	—	
F. Geldsätze ²⁾						
I. Reichsbankdiskont	5,00	7,00	7,00	7,00	7,00	
II. Tägliches Geld	5,84	5,48	6,68	7,00	6,80	
III. Monatsgeld	7,07	7,98	7,77	7,89	7,98	
IV. Privatkredit, lange Sicht	4,57	6,28	6,20	6,72	6,70	
Privatkredit, kurze Sicht	4,67	6,26	6,20	6,72	6,71	
V. Rendite der Goldpfandbriefe	7,15	7,57	7,61	7,66	7,69	

¹⁾ Im Monat. — ²⁾ Monatsdurchschnitt. — ³⁾ Einschl. Eilavisverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Reichsschatzwechsel.

Goldbestände der Reichsbank zum ersten Male wieder den Betrag von 2 Milliarden R.M. Die neue Zunahme der Gold- und Devisenbestände der deutschen Notenbanken dürfte in der Hauptsache auf den Zufluß lang- und kurzfristiger Auslandsanleihen zurückzuführen sein.

Einen beachtlichen Einfluß auf die Inanspruchnahme des Notenbankkredits hatte im Verlauf des April auch die Bewegung der Giroguthaben. Im Zusammenhang mit den Steuerzahlungsterminen sind Mitte des Monats umfangreiche Beträge den öffentlichen Guthaben bei der Reichsbank zugeflossen. Auch die Guthaben nichtöffentlicher Stellen scheinen sich in der ersten Aprilhälfte beträchtlich erhöht zu haben. Auf jeden Fall dürften sie erheblich höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres sein, eine Erscheinung, die mit einer erhöhten Kassenhaltung der Banken in Verbindung steht. Gegen Monatsschluß und insbesondere in der ersten Maiwoche sind die Giroguthaben dagegen erheblich zurückgegangen. An der Verminderung dürften sowohl die öffentlichen wie die sonstigen Guthaben beteiligt sein.



Die Notenbanken (in Mill. R.M.).

Monatsdurchschnitt	Gold und Deckungsdevisen	Geldumschlag ¹⁾	Depositen	Wirtschaftskredite ²⁾ insgesamt	Reichsbank
1924 April	508,1	2 748,4	915,7	2 139,6	2 052,8
1925 „	1 410,7	4 262,3	906,5	2 986,5	2 066,9
1926 „	1 932,2	4 716,1	974,4	2 232,6	1 494,3
1927 „	2 111,5	5 346,4	798,1	2 363,0	1 900,3
1927 November	2 234,5	5 689,3	766,6	2 676,4	2 335,6
Dezember	2 235,1	5 905,2	723,8	2 796,3	2 607,9
1928 Januar	2 248,2	5 677,3	766,0	2 593,5	2 397,1
Februar	2 267,6	5 586,9	667,7	2 368,6	2 172,4
März	2 237,5	5 723,2	643,8	2 466,9	2 274,8
April	2 286,6	5 808,3	739,5	2 595,1	2 408,2

¹⁾ Einschl. Münzumschlag. — ²⁾ Ab 30. 4. 1928 einschl. Reichsschatzwechsel im Bestand der Reichsbank.

Die Geldsätze des offenen Marktes sind wiederum der Bewegung der Wirtschaftskredite der Notenbanken gefolgt. Abweichungen von dieser Parallelbewegung, insbesondere das stärkere Anziehen der Geldsätze am Monatsschluß, ergaben sich in der Hauptsache nur aus der technischen Marktlage.

Die Börse im April 1928.

Im April war die Kursbewegung an den Wertpapiermärkten nicht einheitlich. Am Aktienmarkt trat eine nicht unerhebliche Steigerung der Kurse ein, die sowohl auf erhöhte Dividendenzahlungen wie auf Auslandskäufe zurückzuführen war. Das durchschnittliche Kursniveau von 224 ausgewählten Aktien hat sich von 146,0 vH im März auf 152,1 vH im April gehoben. Damit haben die Aktienkurse den Stand vom Januar überschritten und denjenigen vom September 1927 nahezu erreicht.

Durchschnittliches Kursniveau von 224 gold-umgestellten Aktien.

Monatsdurchschnitt	Bergbau und Schwerindustrie	Verarb. Industrie	Handel und Verkehr	Gesamt
April 1927	187,59	176,90	174,55	178,02
November „	133,42	133,91	136,54	134,61
Dezember „	140,49	142,11	146,52	143,27
Januar 1928	151,01	150,23	154,05	151,55
Februar „	147,25	145,21	152,14	147,68
März „	143,76	144,22	150,10	145,99
April „	150,04	152,28	152,71	152,07

Die Steigerung war am stärksten in der Gruppe der verarbeitenden Industrie, entscheidend beeinflusst durch die ausgesprochene Hausbewegung in den Werten der elektrotechnischen Industrie. Ebenso hatten die Aktien des Baugewerbes stärker anziehende Kurse aufzuweisen. Nur wenig höher lagen dagegen die Aktien in der Gruppe Handel und Verkehr.

Die festverzinslichen Wertpapiere sind erneut leicht zurückgegangen. Verhältnismäßig am stärksten haben sich diesmal die Kurse der Provinz- und Stadtanleihen gesenkt, während die Kurse der Industrieobligationen nur wenig nachgaben.

Durchschnittliches Kursniveau und Rendite festverzinslicher Wertpapiere im April 1928.

Wertpapiergruppen	5 vH	6 vH	7 vH	8 vH	10 vH	Durchschnitt	desgl. März
Kursniveau							
Pfandbriefe (H. A. B.)	80,69	88,05	91,65	97,46	104,14	92,40	92,75
Kommunal-Obligationen (H. A. B.)	79,35	87,58	89,51	95,47	103,15	91,01	91,18
Öffentlich-rechtl. Pfandbriefe ..	82,65	86,28	90,14	96,03	103,40	91,70	91,98
Reichs- u. Länderanleihen	80,78	84,39	88,16	94,67	103,00	89,52	89,96
Provinz- u. Stadtanleihen	75,96	81,33	88,85	94,59	107,15	89,58	89,73
Industrie-Obligationen	79,64	84,38	90,45	95,64	104,17	90,86	91,13
Durchschnitt Desgl. März	79,72	84,81	90,85	95,84	104,45	91,13	91,13
Woche vom 16.—21. April 1928 ..	79,79	84,36	90,46	95,68	104,19	90,90	90,90
„ „ 23.—28. „	79,67	84,23	90,31	95,55	104,10	90,77	90,77
„ „ 30. 4.— 5. Mai „	79,65	84,01	90,05	95,58	104,03	90,66	90,66
„ „ 7.—12. „	79,60	83,90	89,90	95,39	103,93	90,54	90,54
Rendite							
Pfandbriefe (H. A. B.)	6,20	6,82	7,64	8,21	9,60	7,69	7,66
Kommunal-Obligationen (H. A. B.)	6,30	6,85	7,82	8,38	9,70	7,81	7,79
Öffentlich-rechtl. Pfandbriefe ..	6,05	6,95	7,77	8,33	9,67	7,75	7,73
Reichs- u. Länderanleihen	6,29	7,29	7,94	8,45	9,71	7,94	7,90
Provinz- u. Stadtanleihen	6,58	7,38	7,88	8,46	9,33	7,93	7,91
Industrie-Obligationen	6,28	7,12	7,74	8,37	9,60	7,82	7,80
Durchschnitt Desgl. März	6,28	7,08	7,71	8,35	9,58	7,80	7,80
Woche vom 16.—21. April 1928 ..	6,27	7,12	7,74	8,36	9,60	7,82	7,82
„ „ 23.—28. „	6,28	7,13	7,76	8,37	9,61	7,83	7,83
„ „ 30. 4.— 5. Mai „	6,28	7,15	7,78	8,37	9,62	7,84	7,84
„ „ 7.—12. „	6,29	7,16	7,79	8,39	9,62	7,85	7,85

Bei den Sachwertanleihen haben sich die Kurse der Roggenpapiere und der Kalianleihen abermals leicht erhöht, während Kohlen- und Zuckerwerte etwas im Kurse zurückgingen.

Kursbewegung der Sachwertanleihen.

Monatsdurchschnitt	Kursniveau ¹⁾				Rendite			
	Roggen	Kohle	Kali	Zucker	Roggen	Kohle	Kali	Zucker
Zahl der Papiere	5	4	1	1	5	4	1	1
April 1927 ...	104,4	133,5	101,4	94,9	7,47	6,34	6,01	7,50
Nov. „ ...	98,1	125,9	101,0	88,5	7,44	6,68	6,02	7,41
Dez. „ ...	101,7	123,3	103,8	92,4	7,07	6,83	5,87	7,29
Januar 1928 ...	102,5	125,0	98,9	95,8	7,03	6,78	6,16	7,19
Februar „ ...	102,7	120,1	101,0	95,7	6,93	7,02	6,03	7,08
März „ ...	103,1	115,4	103,1	95,4	7,47	7,26	5,91	7,12
April „ ...	104,8	114,8	103,8	94,6	8,07	7,30	5,87	7,23

¹⁾ Die Preise der Sachwertbasis von 1913 sind gleich 100 gesetzt.

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	Dawes-Anleihe New York	4 1/2 % Liberty Loan New York	4 % Victory Loan London	5 % franz. Rente Paris	4 1/2 % Staatsanleihe von 1917 in Amsterdam	Achte 5 % Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
Nov. 1927	105,50	103,97	93,00	75,50	100,44	101,00
Dez. „	106,50	103,47	94,25	82,50	100,50	101,25
Jan. 1928	107,00	103,00	94,01	87,85	101,00	101,95
Febr. „	107,63	102,97	92,76	87,80	100,63	101,90
März „	107,63	102,63	93,13	89,25	100,94	102,10
April „	107,75	102,31	93,63	91,50	100,56	101,90

Konkurse und Vergleichsverfahren im April 1928.

Im Laufe des April wurden im »Reichsanzeiger« 614 neue Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 239 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die Anzahl der Konkurse ist gegenüber dem Vormonat um 22,4 vH, die der Vergleichsverfahren um 10,2 vH gesunken.

Eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren.

Arten	Konkurse			Vergleichsverfahren		
	April	März	Febr.	April	März	Febr.
1928						
Insgesamt	614	791	699	239	266	226
Sie betrafen:						
Nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzel-firmen	433	591	504	183	201	176
Gesellschaften	75	102	114	44	47	35
davon:						
Offene Handelsgesellschaften	30	30	32	20	22	16
Kommanditgesellschaften ..	6	11	11	5	1	2
Aktiengesellschaften	6	3	8	7	7	4
Gesellschaften m. b. H.	33	58	63	12	17	13
Eingetragene Genossenschaften	11	9	7	—	2	1
Sonst. Erwerbsunternehmungen	—	—	—	—	—	—
Andere Gemeinschuldner	95	89	74	12	16	14

Konkurse und Vergleichsverfahren nach Gewerbe-gruppen.

Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig der Gemeinschuldner	Konkurse		Vergleichsverfahren	
	April	März	April	März
1928				
Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	16	20	5	2
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	1	—	—	—
Industrie der Steine und Erden	2	12	1	3
Eisen- und Metallindustrie	—	4	2	—
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren	10	11	9	7
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	14	15	10	9
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik, Optik	7	16	6	2
Chemische Industrie	2	5	1	5
Textilindustrie	12	12	5	10
Papierindustrie, Vervielfältigungsgewerbe	6	8	3	6
Leder-, Linoleum-, Kautschuk-, Asbestindustrie	10	12	5	2
Holz-, Schnitzstoffgewerbe, Musikinstrumenten-industrie	23	40	11	16
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	36	45	7	15
Bekleidungsgewerbe	32	44	12	25
Baugewerbe	26	35	16	12
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung u. -versorgung	—	—	—	—
Handels-gewerbe	296	392	130	128
a) Warenhandel	283	370	123	121
1. Kleinhandel	246	334	104	94
mit				
land-, forstwirtschaftl., gärtner. Erzeugnissen, Fischen	5	15	1	—
Metal- und Metallwaren	11	11	3	1
Maschinen, Apparaten, Fahrzeugen	8	12	3	3
elektrischen, feinmechan., optisch. Artikeln	4	4	—	1
Chemikal., Drogen, Parfümerien, Seifen usw.	5	6	2	—
Spinrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	31	49	13	13
Holz-, waren (ausg. Bauholz), Musikinstr., Spielwaren	14	16	8	3
Nahrungs- und Genussmitteln	56	82	13	25
Tabak, Zigarren, Zigaretten	18	23	2	5
Bekleidung und Wäsche	26	30	22	13
Schuhwaren	15	16	5	4
verschiedenen Waren und Sonstigem	53	70	32	26
2. Großhandel	37	36	19	27
mit				
land-, forstwirtschaftl., gärtner. Erzeugnissen, Schlacht- und Zuchtieren, Fischen ...	1	3	1	1
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	3	7	1	6
Nahrungs- u. Genussmitteln, Tabak u. -waren	22	18	8	11
Bekleidung, Wäsche, Schuhwaren	3	1	2	—
verschiedenen Waren und Sonstigem	8	7	7	9
b) Banken, Wett- und Lotteriewesen, Leihhäuser	4	3	—	1
c) Verlagsgewerbe, Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	3	6	6	3
d) Hausrat- und Hausgeräten	1	1	—	—
e) Handelsvermittlung, Versteigerung usw.	5	12	1	3
f) Versicherungswesen	—	—	—	—
Verkehrswesen	1	2	1	2
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	17	20	2	6
Sonstige Erwerbsunternehmungen	1	8	1	—
Andere Gemeinschuldner	97	89	12	16
Nicht angegebene Berufe und Erwerbszweige	5	1	—	—
Zusammen	614	791	239	266

Die Aktiengesellschaften im April 1928.

Im April wurden 32 neue Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von rund 21 Mill. *RM* in das Handelsregister eingetragen. In mehreren Fällen beteiligte sich ausländisches Kapital an den Gründungen.

So wurde die Elektrolux A. G. mit einem Aktienkapital von 4 Mill. *RM* in Berlin gegründet, hinter der Gründung steht die Elektrolux A. B. Stockholm. Unter Beteiligung englischen Kapitals erfolgte die Gründung der Fenestra-Crittall A. G., Düsseldorf (Herstellung von Fensterrahmen u. ä.), mit einem Aktienkapital von 2,5 Mill. *RM* und die Gründung der Web- und Wirkwaren A. G., Berlin, mit einem Aktienkapital von 2 Mill. *RM*. — Die C.F. Roser A. G., Feuerbach (Lederfabrikation), entstand mit einem Aktienkapital von 3,5 Mill. *RM* aus zwei bereits bestehenden Unternehmen. Die Impreva Holzimprägnierung und Holzverwertung A. G., Freiburg, mit einem Aktienkapital von 2 Mill. *RM* übernahm die Betriebe der Gebr. Himmelsbach A. G. und einer anderen Holzfirma. Von größeren Gesellschaften sind ferner zu nennen: Nova Strumpffabrik A. G., Chemnitz, mit 1,2 Mill. *RM*, Allgem. Energieversorgung A. G., Heidelberg, mit 1,1 Mill. *RM*, Getreideversorgung A. G., Hamburg, mit 1 Mill. *RM*.

Neugründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Monat	Anzahl	Nominalkapital				Kurswert ¹⁾ der gegen Barzahlung ausge- gebenen Aktien	
		Insgesamt	davon entfallen auf				
			Sacheinlagen	Fusionen	Barzahlung		
							1 000 RM
A. Gründungen							
Monats- durchschnitt	1913	15	18 068	8 885	—	9 183	9 368
	1927	30	29 204	20 028	—	9 176	8 698
1. Vj. 1928	27	20 045	10 991	—	—	9 054	8 630
	Februar 1928	29	17 570	7 796	—	9 774	8 492
März	28	14 270	2 492	—	—	11 778	11 788
April	32	21 386	7 022	—	—	14 364	14 694
B. Kapitalerhöhungen							
Monats- durchschnitt	1913	27	34 871	634	2 794	31 443	38 643
	1927	75	137 905	16 967	26 290	94 648	105 685
1. Vj. 1928	51	64 176	6 683	6 608	50 885	58 277	93 993
	Februar 1928	54	92 045	16 267	6 664	69 114	93 977
März	43	36 251	2 013	100	34 138	36 882	36 882
April	75	111 573	14 355	550	96 668	111 144	111 144

¹⁾ Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag.

Die Kapitalerhöhungen haben gegenüber den Vormonaten sehr erheblich zugenommen. Von 75 Gesellschaften wurden Kapitalerhöhungen um rund 112 Mill. *RM* vorgenommen.

Von der Kapitalerhöhung der Schubert & Salzer Maschinenfabrik A. G., Chemnitz, um 12,25 Mill. *RM* dienten 7 Mill. *RM* zur Umwandlung von Genussscheinen im gleichen Betrage. (Die zum Umtausch dienenden Aktien wurden in der Statistik als für Sacheinlagen ausgegebene Aktien in Abzug gebracht). Die neuen Aktien der Deutschen Linoleumwerke A. G., Berlin, im Betrage von 3,38 Mill. *RM* wurden von der Dachgesellschaft des Internationalen Linoleumtrusts, der Continental Linoleum Union A. G., Zürich, gegen Gewährung von 4 225 000 schw. Frs. Aktien dieser Gesellschaft übernommen. (Auch diese zum Umtausch dienenden Aktien wurden in der Statistik wie für Sacheinlagen ausgegebene Aktien behandelt.) Die Kapitalerhöhung der Aktiengesellschaft für Osthandel, Berlin, im Nominalbetrage von 3 Mill. *RM* (Kurswert 6 Mill. *RM*) wurde von der Eastern and Oversea Product Ltd. London übernommen. Von der Kapitalerhöhung der Feldmühle Papier- und Zellstoffwerke A. G., Scholwin, dienten 875 000 *RM* zur Angliederung der Chemischen Werke Pommern G. m. b. H., Stettin. Auf die Kapitalerhöhung der im Februar 1928 als Studiengesellschaft gegründeten Schmiedag Gesenkschmieden A. G., Hagen, um 2,95 Mill. *RM* brachten eine Anzahl Unternehmen ihre Gesenkschmieden ein. Von größeren Kapitalerhöhungen sind ferner zu nennen: Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarmspinnerei, Bremen, mit 20 Mill. *RM*, Aktiengesellschaft Charlottenhütte, Niedersachsen, mit 10,50 Mill. *RM*, Bayerische Vereinsbank, München, mit 10 Mill. *RM*, Sächsische Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft A. G., Siegmars, mit 6 Mill. *RM*, F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, K. G. a. A., Berlin, mit 3,75 Mill. *RM*, Bayerische Handelsbank, München, mit 3 Mill. *RM*, Rheinisch-Westfälische Boden-Kredit-Bank, Köln, mit 3 Mill. *RM*, Elektrizitätswerk Unterelbe A. G., Altona, mit 2,5 Mill. *RM*, Flensburger Dampfer Compagnie

Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert.

Monat	Insgesamt ²⁾	Davon entfallen auf			
		Industrie der Grundstoffe ³⁾	Verarbeitende Industrie	Handel und Verkehr	
				zusammen ²⁾	darunter Banken und sonstiger Geldhandel
1 000 <i>RM</i>					
Monatsdurchschnitt					
1. Vj. 1928	66 906	5 138	40 059	20 725	9 403
Februar „	102 485	6 269	80 833	15 383	5 145
März „	48 670	8 504	19 246	18 465	5 896
April „	125 838	5 102	66 355	53 696	27 038

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. — ²⁾ Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag. — ³⁾ Bergbau, Gewinnung von Metallen, Baustoffen, chemische Großindustrie und Papierherstellung.

A. G., Flensburg, mit 1,8 Mill. *RM*, Erdöl-Industrie A. G., Berlin, mit 1,75 Mill. *RM*, Norddeutsche Kabelwerke A. G., Berlin, mit 1,5 Mill. *RM*, „Ozean“ Dampfer A. G., Flensburg, mit 1,2 Mill. *RM*. Ferner wurden von 4 weiteren Gesellschaften Kapitalerhöhungen um je 1 Mill. *RM* vorgenommen.

Die gesamte bare Kapitalbeanspruchung zeigt infolge der umfangreichen Kapitalerhöhungen eine bedeutende Zunahme gegenüber den Vormonaten.

Die Zunahme der Kapitalherabsetzungen ist auf die von der Berliner Nord-Südbahn A. G., Berlin, vorgenommene Kapitalherabsetzung um 43,40 Mill. *RM* zurückzuführen. Diese Kapitalherabsetzung steht mit dem Übergange der Bahnanlagen auf die Gesellschaft für Elektrische Hoch- und Untergrundbahnen im Zusammenhange. Insgesamt wurden von 28 Gesellschaften Kapitalherabsetzungen um rund 54 Mill. *RM* vorgenommen, davon waren 16 Herabsetzungen mit gleichzeitigen Erhöhungen um 5,85 Mill. *RM* verbunden. Die Vereinigten Märkischen Tuchfabriken A. G., Berlin, setzten ihr Aktienkapital um 1 Mill. *RM* herab. Die Kapitalherabsetzung der Kaiser-Otto-A. G., Vereinigte Deutsche Nahrungsmittel A. G., Heilbronn, setzten ihr Aktienkapital um rund 1,56 Mill. *RM* herab bei gleichzeitiger Erhöhung um 0,21 Mill. *RM*. Die Aktiengesellschaft Metzeler & Co., München, nahm eine Kapitalherabsetzung um 1,5 Mill. *RM* bei gleichzeitiger Erhöhung um den gleichen Betrag vor. Die Aktiengesellschaft Neptun, Schiffswerft u. Maschinenfabrik, Rostock, setzte ihr Aktienkapital um 0,4 Mill. *RM* herab und erhöhte dasselbe gleichzeitig um 1,9 Mill. *RM*. Die Aktiengesellschaft für Bürsten-Industrie, vorm. Ch. Rögnier in Striegau und D. J. Dukas in Freilburg nahm eine Kapitalherabsetzung um rund 1 Mill. *RM* und eine Kapitalerhöhung um 0,5 Mill. *RM* vor. Die Firma lautet nunmehr Aktiengesellschaft für Bürsten-Industrie, Striegau/Lübeck in Striegau.

Aufgelöst wurden 76 Gesellschaften, davon hatten 30 Gesellschaften eine Umstellung des Aktienkapitals auf Reichsmark noch nicht vorgenommen, die übrigen verfügten über ein Kapital von insgesamt 18,66 Mill. *RM*. In Konkurs gerieten 4 Gesellschaften, darunter 3 Gesellschaften mit einem auf 2,5 Mill. *RM* lautenden Aktienkapital, eine Gesellschaft hatte noch nicht umgestellt. Von den in Konkurs geratenen Gesellschaften stammten zwei aus der Vorkriegszeit, eine aus der Inflationszeit und eine aus der Zeit nach der Stabilisierung.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften im April 1928.

Monat	Kapitalherabsetzungen				Auflösungen ¹⁾							
	Zahl der Gesellschaften	Betrag der Herabsetzung	mit der Herabsetzung verbunden waren gleichzeitig Kapitalerhöhungen		wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens		wegen Konkursöffnung ²⁾		wegen Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs			
					bei übrigen Gesellschaften				überhaupt		darunter wegen Fusion	
					mit einem Nominalkapital		mit einem Nominalkapital		mit einem Nominalkapital		mit einem Nominalkapital	
					Zahl	1000 <i>RM</i>	Zahl	1000 <i>RM</i>	Zahl	1000 <i>RM</i>	Zahl	1000 <i>RM</i>
Monatsdurchschn.	1913	8	5 104	548	5	4 856	2	1 597	2	8 153	2	7 779
	1927	38	42 467	12 843	42	8 041	8	2 685	20	41 247	11	40 502
Februar 1928		23	12 970	6 881	32	12 573	8	2 199	29	21 946	6	20 495
März		16	11 801	2 904	28	7 687	3	673	12	1 318	1	800
April		28	54 299	5 850	30	6 621	3	2 510	13	9 532	5	8 190

¹⁾ Außerdem wurden aufgelöst Gesellschaften, deren Grundkapital auf Papiermark lautet: wegen Liquidation 1, wegen Konkurs 1, wegen Löschung ohne Liquidation oder Konkurs 28 Gesellschaften. — ²⁾ Von den 4 im April in Konkurs geratenen Gesellschaften wurden 2 vor 1914, 1 im Jahre 1923 und 1 nach 1924 gegründet.

Die Bewegung der Unternehmungsformen im April 1928.

Im April stieg die Zahl der Gründungen bei den Aktiengesellschaften, sank bei den Gesellschaften m. b. H. und veränderte sich bei den übrigen Unternehmungsformen nur wenig. Die Zahl der Auflösungen stieg bei allen erfaßten Unternehmungs-

Gründungen und Auflösungen von Unternehmungen.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt			1928			
	1913	1927	1. Vj. 1928	Jan.	Febr.	März	April
Aktiengesellschaften							
Gründungen	15	30	27	23	29	28	32
Auflösungen	9	128	83	99	100	51	76
Ges. m. b. H.							
Gründungen	326	373	359	344	391	343	315
Auflösungen	145	967	897	889	815	986	870
Darunter von Amts wegen		550	484	502	377	572	451
Einzelfirmen, Komm.-Ges.							
u. O. H. Ges.							
Gründungen	1 127	1 151	1 176	1 162	1 221	1 145	1 146
Auflösungen	1 086	1 935	2 017	2 030	2 108	1 913	1 990
Darunter von Amts wegen		374	419	462	426	369	216
Genossenschaften							
Gründungen		146	151	114	164	175	167
Auflösungen ¹⁾		151	122	125	127	115	125

¹⁾ Einschl. Konkurse.

Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzelfirmen.

Zeitraum	Gründungen	Auflösungen	Überschuß der Gründungen (→) / Auflösungen (←)
Monatsdurchschnitt 1913	1 127	1 086	+ 41
„ 1927	1 151	1 935 (1 561)	— 784 (410)
„ im 1. Viertelj. 1928 ..	1 176	2 017 (1 598)	— 841 (422)
Januar 1928	1 162	2 030 (1 568)	— 868 (406)
Februar „	1 221	2 108 (1 682)	— 887 (461)
März „	1 145	1 913 (1 544)	— 768 (399)
April „	1 146	1 990 (1 774)	— 844 (628)

Anm.: Die Zahlen in Klammern geben die Auflösungen ohne die von Amts wegen erfolgten Löschungen an.

formen, mit Ausnahme der Gesellschaften m. b. H., bei denen die Abnahme aber nur auf den Rückgang der amtlichen Löschungen zurückzuführen ist.

Bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften erhöhte sich der Überschuß der Auflösungen ohne die amtlichen Löschungen über die Gründungen gegenüber dem Monatsdurchschnitt des 1. Vierteljahrs fast um 50 vH. Seit dem Monatsdurchschnitt des 3. Vierteljahrs 1927 ist der Überschuß fortwährend gestiegen, und zwar um 68,4 vH. Hierin kommt die Abschwächung der Konjunktur zum Ausdruck.

Die Umwandlungen von Gesellschaften in Einzelfirmen nahmen in stärkerem Maße zu, die Umwandlungen von Einzelfirmen in Gesellschaften nur geringfügig.

Umwandlungen von Unternehmungen.

Zeitraum	Umwandlungen von					
	Einzelfirmen in		Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges. in		G. m. b. H. in	
	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.	G. m. b. H.	Einzelfirmen	G. m. b. H.	Einzelfirmen	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.
Monatsdurchschnitt 1913 ..	236	20	258	7	—	—
„ 1927 ..	191	6	365	3	2	1
„ 1. Vj. 1928 ..	216	9	378	6	2	1
Januar 1928	221	6	441	4	1	1
Februar „	240	10	371	7	3	—
März „	188	10	323	6	3	1
April „	195	8	387	1	—	—

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen ¹⁾	
	März	April	März	April
	1928		1928	
Kreditgenossenschaften	15	13	19	22
Landw. rtsch. Genossenschaften	86	99	46	39
Gewerbl. Genossenschaften ¹⁾	24	15	25	29
Konsumvereine	4	1	2	7
Baugenossenschaften	39	28	14	15
Sonstige Genossenschaften	7	11	9	13
Zusammen	175	167	115	125

¹⁾ Einschl. Wareneinkaufvereine. — ²⁾ Einschl. Konkurse und Nichtigkeits-erklärungen.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die gewaltsamen Sterbefälle im Deutschen Reich in den Jahren 1925 und 1926.

Im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) starben¹⁾

	1925		1926	
	über- haupt	auf 100 000 Lebende	über- haupt	auf 100 000 Lebende
durch Selbstmord	15 273	24,5	16 480	26,2
• Verunglückungen	23 601	37,8	23 384	37,2
• Mord, Totschlag, Hinrichtung	1 429	2,3	1 456	2,3

1. Selbstmorde.

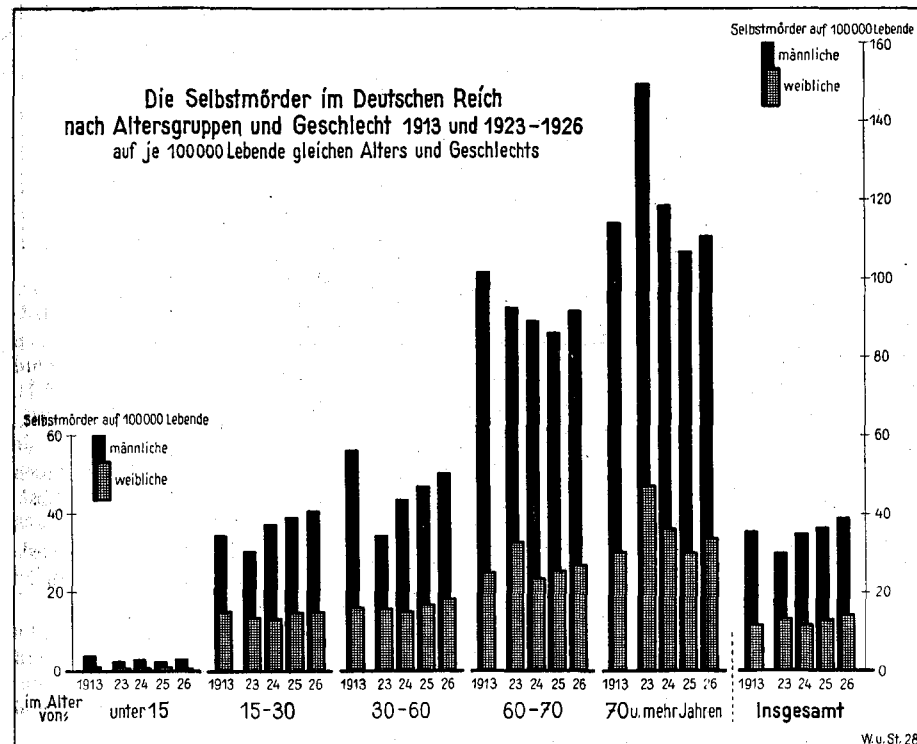
Auf je 100 000 Lebende gleichen Alters und Geschlechts

im Deutschen Reich trafen Selbstmörder im Alter von ... bis unter ... Jahren

Jahr	Geschlecht	unter 15 ¹⁾	15—30	30—60	60—70	70 und mehr	Insgesamt
1913	männl.	3,9	34,6	56,1	101,6	114,0	35,3
	weibl.	1,2	15,3	16,3	25,2	30,6	11,9
1923	männl.	2,5	30,6	34,5	92,4	149,4	30,1
	weibl.	0,8	13,7	16,0	32,9	47,1	13,4
1924	männl.	2,9	37,3	43,8	89,3	118,6	34,8
	weibl.	0,4	13,5	15,3	23,6	36,2	12,2
1925	männl.	2,5	39,0	47,0	86,2	106,9	36,4
	weibl.	0,7	14,9	17,0	25,6	30,2	13,3
1926	männl.	2,9	40,8	50,3	91,9	110,8	38,9
	weibl.	0,5	15,2	18,4	27,3	33,9	14,3

¹⁾ Vgl. St. u. St. 5 Jg. 1925, Nr. 11, S. 379, 6 Jg. 1926, Nr. 19, S. 679 und 7. Jg. 1927, Nr. 1, S. 45.

¹⁾ Auf 100 000 Knaben bzw. Mädchen im Alter von 10 bis unter 15 Jahren berechnet.



Die Zahl der Selbstmorde, die im Jahre 1924 mit 23,1 auf 100 000 Lebende sich nach den Kriegs- und Nachkriegsjahren dem Vorkriegsstand (1913 = 23,4) wieder genähert hatte, hat diesen in den beiden letzten Berichtsjahren nicht unerheblich überschritten. 1925 kamen auf 100 000 Lebende 24,5, 1926 sogar 26,2 Selbstmorde. Innerhalb der einzelnen Altersklassen ist die Entwicklung der Selbstmordhäufigkeit verschieden. Die Selbstmordziffer der 15- bis 30jährigen Männer ist in den letzten vier Jahren von Jahr zu Jahr gestiegen und hat mit 40,8 auf 100 000 Lebende gleichen Alters den Vorkriegsstand (34,6) weit überschritten, während die der Frauen derselben Altersklassen ziemlich unverändert geblieben ist (15,2). Auch die Selbstmordziffer der 30- bis 60jährigen Männer ist in demselben Zeitraum ständig gestiegen, hat

Selbstmorde und tödliche Verunglückungen im Deutschen Reich.

Länder und Landesteile	Selbstmorde								Tödliche Verunglückungen							
	1925		1926		Auf je 100 000 Einwohner				1925		1926		Auf je 100 000 Einwohner			
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	1913	1924	1925	1926	männl.	weibl.	männl.	weibl.	1913	1924	1925	1926
Ostpreußen	265	95	274	93	18,0	16,1	16,0	16,1	673	262	708	252	46,2	39,4	41,5	42,1
Berlin	1 110	620	1 208	682	38,5	45,4	43,0	47,0	988	483	969	493	27,5	34,1	36,6	36,4
Brandenburg	523	239	596	208	35,0	29,7	29,4	30,9	809	235	787	264	35,2	41,7	40,3	40,3
Pommern	231	89	253	100	18,1	17,3	17,0	18,6	514	148	574	169	35,6	37,0	35,2	39,2
Posen-Westpreußen	43	12	43	13	11,8	9,3	16,5	16,7	76	25	96	37	33,6	32,9	30,4	39,6
Niederschlesien	741	264	798	287	34,5	29,7	32,1	34,4	957	287	923	292	39,1	40,6	39,7	38,5
Oberschlesien	128	28	152	33	8,9	9,8	11,3	13,2	448	129	471	131	53,0	37,8	41,8	43,0
Sachsen	728	314	801	345	33,5	31,6	31,8	34,7	940	278	913	276	35,3	37,4	37,2	36,0
Schleswig-Holstein	404	117	402	158	32,4	31,8	34,3	36,6	436	138	468	120	41,6	35,3	37,8	38,5
Hannover	612	207	591	221	21,8	23,3	25,7	25,3	916	236	925	260	38,6	36,1	36,1	36,9
Westfalen	583	173	577	158	12,8	12,6	15,7	15,1	2 188	291	1 833	301	56,4	43,1	51,5	43,8
Hessen-Nassau	395	168	362	164	22,0	21,5	23,5	21,8	572	179	498	144	28,3	29,4	31,3	26,6
Rheinprovinz ¹⁾	829	239	927	296	14,8	12,6	14,7	16,7	2 440	523	2 301	521	43,2	41,1	40,8	38,6
Hohenzollern	6	1	4	—	15,3	13,6	9,7	5,5	17	6	20	7	26,4	43,4	32,0	37,4
Preußen ¹⁾	6 598	2 566	6 988	2 566	22,2	22,6	24,0	25,4	11 974	3 220	11 486	3 267	40,7	38,4	39,9	38,4
Nordbayern	306	145	384	134	20,7	18,4	17,9	20,4	621	185	603	195	25,3	31,7	32,0	31,4
Südbayern	445	163	491	191	14,6	14,5	15,5	17,2	1 209	382	1 240	451	36,1	38,5	40,5	42,7
Palz ¹⁾	125	26	127	40	21,7	12,5	16,2	17,7	227	53	239	57	29,6	34,3	30,0	31,4
Bayern ¹⁾	876	334	1 002	365	17,6	15,6	16,4	18,4	2 057	620	2 082	703	31,6	35,6	36,3	37,4
Sachsen	1 229	579	1 305	610	36,2	34,2	36,2	38,1	1 093	425	1 243	408	28,0	28,9	30,4	32,9
Württemberg	349	112	349	122	20,0	17,5	17,9	18,2	703	166	707	173	30,5	31,2	33,7	33,9
Baden	346	110	411	127	23,3	18,8	19,7	23,1	681	161	773	164	35,0	33,8	36,4	40,3
Thüringen	392	145	475	172	36,8	30,6	33,4	39,9	393	136	390	126	33,2	31,6	32,9	31,8
Hessen	214	74	246	75	24,2	20,2	21,4	23,6	308	84	290	94	30,3	27,3	29,1	28,3
Hamburg	336	140	363	144	38,9	44,6	41,3	44,0	406	109	382	109	53,1	47,9	44,7	42,6
Mecklenburg-Schwerin	150	32	133	40	23,6	25,1	27,0	25,5	189	67	176	64	23,4	40,8	38,0	35,3
Oldenburg	102	34	137	44	22,9	19,9	24,9	32,8	150	37	135	45	40,7	40,3	34,3	32,6
Braunschweig	101	50	128	71	33,1	36,7	30,1	39,4	124	51	130	37	31,7	39,3	34,9	33,1
Anhalt	96	35	104	43	37,4	27,8	37,3	41,6	96	30	75	24	30,1	32,7	35,9	28,0
Bremen	96	43	107	34	38,0	35,0	41,0	41,6	101	27	124	22	51,6	49,7	37,8	43,0
Lippe	28	9	28	6	14,3	14,7	22,6	20,6	34	18	33	12	27,3	20,8	31,8	27,2
Lübeck	33	12	38	11	24,0	35,3	35,2	38,2	55	16	36	13	43,9	45,8	55,5	38,2
Mecklenburg-Strelitz	19	8	19	7	26,1	23,3	24,5	23,4	24	12	25	3	27,0	35,9	32,7	25,2
Waldeck	8	2	6	2	12,7	11,9	17,9	14,2	12	2	13	2	33,5	25,6	25,1	26,7
Schaumburg-Lippe	9	6	7	3	23,2	22,8	31,2	20,7	17	3	16	2	44,4	31,0	41,6	37,2
Deutsches Reich ¹⁾	10 982	4 291	11 846	4 634	23,4	23,1	24,5	26,2	18 417	5 184	18 116	5 268	38,0	36,6	37,8	37,2

¹⁾ Ohne Saargebiet.

aber mit 50,3 die Vorkriegshöhe (56,1) noch nicht erreicht, während sie von den gleichaltrigen Frauen mit 18,4 (gegenüber 16,3 im Jahre 1913) bereits überschritten ist. Ebenso ist die Zahl der Selbstmorde der 60- bis 70-jährigen und der über 70-jährigen Männer geringer, die der gleichaltrigen Frauen etwas höher als in der Vorkriegszeit.

Die Zahl der Selbstmorde von Kindern unter 15 Jahren betrug im Jahre 1925 100 (darunter 22 Mädchen), im Jahre 1926 99 (15).

In den einzelnen Teilen des Deutschen Reichs war die Selbstmordhäufigkeit, wie immer, der ethischen und religiösen Einstellung der Bevölkerung entsprechend, sehr verschieden. Die zahlreichsten Selbstmorde (1926: 47 gegenüber 38,5 im Jahre 1913) ereigneten sich wie alljährlich in Berlin; Hamburg blieb mit 44 Selbstmorden auf 100 000 Lebende nur wenig hinter dieser Zahl zurück. Ebenso wie in den Ländern, die stets eine hohe Selbstmordziffer aufzuweisen hatten (Sachsen und Provinz Sachsen, Thüringen, Schleswig-Holstein, Braunschweig und Anhalt), hat auch in Westfalen, in der Rheinprovinz und in Bayern die Selbstmordhäufigkeit den Vorkriegsstand überschritten, während sie in Württemberg, Baden und Hessen unter diesen zurückgegangen ist.

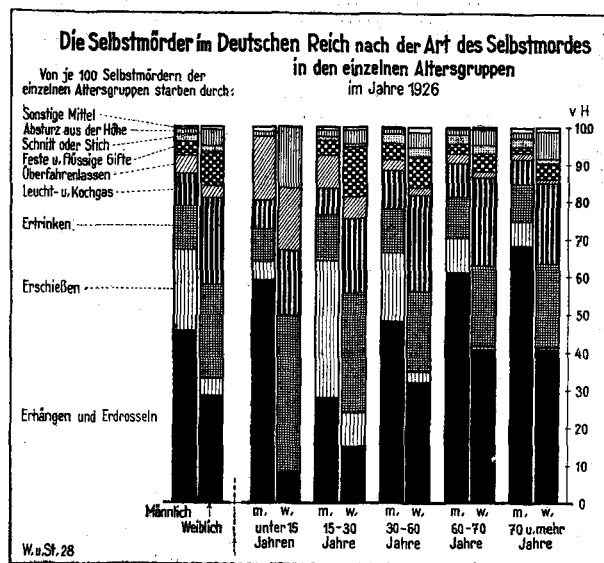
Die Bewegung der Selbstmordhäufigkeit in den Gemeinden verschiedener Größe zeigt die nachstehende Übersicht.

Auf je 100 000 Einwohner kamen Selbstmorde

in den Gemeinden mit	1921	1922	1923	1924	1925	1926
100 000 und mehr Einwohnern	27	28	26	30	29	31
50—100 000 Einwohnern	20	23	23	23	21	23
30—50 000	24	25	23	25	21	23
15—30 000	21	24	22	22	20	22
im Deutschen Reich insgesamt	21	22	21	23	24	26

Über die Arten des Selbstmordes ist für das Jahr 1926 erstmals für das gesamte Reichsgebiet eine besondere Erhebung durchgeführt worden, die wie die allgemeine Todesursachenstatistik auch eine Gliederung nach Altersgruppen vorsieht¹⁾.

¹⁾ In Bayern konnte für das Jahr 1926 die vorgesehene Gliederung nach Altersgruppen noch nicht durchgeführt werden.



Verhältnismäßig am häufigsten ist bei beiden Geschlechtern der Selbstmord durch Erhängen. Von 100 männlichen Selbstmördern erhängten sich im Jahre 1926 45,5, von 100 weiblichen 28,9. An zweiter Stelle folgt bei den Männern der Selbstmord durch Erschießen (22,3), bei den Frauen durch Ertrinken (25,1), während umgekehrt nur 4,4 vH der Frauen durch Erschießen, 11,4 vH der Männer durch Ertrinken ihrem Leben ein Ende machten. Durch Einatmen von Leucht- und Kochgas starben 21,8 vH, durch Vergiftung 9,4 vH aller weiblichen Selbstmörder, von den männlichen nur 8,2 bzw. 3,7 vH. Neben diesen am häufigsten (in rund $\frac{2}{3}$ aller Fälle) zur Ausführung des Selbstmordes gewählten Mitteln treten alle anderen Selbstmordarten in den Hintergrund.

Bei den männlichen Selbstmördern aller Altersklassen (mit Ausnahme der 15- bis 30-jährigen, bei denen der Selbstmord durch Erschießen mit mehr als einem Drittel aller Fälle an erster Stelle steht) ist die häufigste Selbstmordart das Erhängen und

Erdrosseln; diese Art des Selbstmordes wählten fast die Hälfte der 30- bis 60jährigen, 61 vH der 60- bis 70jährigen und fast 70 vH der über 70 Jahre alten Männer. Von den jugendlichen (15- bis 30jährigen) weiblichen Selbstmördern suchten fast ein Drittel den Tod im Wasser, ein Fünftel vergiftete sich durch Koch- und Leuchtgas. Bei den weiblichen über 30 Jahre alten

Selbstmördern steht wie bei den gleichaltrigen Männern der Selbstmord durch Erhängen mit einem Drittel bis zwei Fünftel aller Fälle der Häufigkeit nach an erster Stelle. Bei den 30- bis 60jährigen und den 60 bis 70jährigen Selbstmördern findet sich daneben besonders häufig die Vergiftung durch Leucht- und Kochgas mit fast einem Viertel aller Fälle.

Die gewaltsamen Sterbefälle im Deutschen Reich im Jahre 1926.

Todesursachen	Zahl der Gestorbenen im Alter von ... bis unter ... Jahren																					Ins- gesamt
	0 bis 1	1 bis 5	5 bis 15	15 bis 30	30 bis 60	60 bis 70	70 und mehr	Unbe- kannt	Zusammen		0 bis 1	1 bis 5	5 bis 15	15 bis 30	30 bis 60	60 bis 70	70 und mehr	Unbe- kannt	Zusammen			
	Männlich										Weiblich											
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
A. Selbstmord¹⁾																						
durch																						
feste und flüssige Gifte und																						
ätzende Mittel	—	—	—	136	221	41	15	—	443	3,7	—	—	—	175	176	27	17	—	437	9,4	880	
Leucht- und Kochgas	—	—	6	235	495	140	60	—	976	8,2	—	—	2	247	512	125	78	—	1 010	21,8	1 986	
sonstige giftige Gase	—	—	—	5	13	2	—	—	20	0,2	—	—	—	6	11	1	1	—	19	0,4	39	
Erhängen und Erdrosseln ..	—	—	48	932	2 384	957	624	12	5 389	45,5	—	—	1	195	662	218	152	2	1 338	28,9	6 727	
Ertrinken	—	—	7	401	568	172	93	10	1 350	11,4	—	—	5	411	444	114	83	8	1 164	25,1	2 514	
Erschießen	—	—	4	1 216	898	143	58	9	2 643	22,3	—	—	—	119	57	3	1	1	202	4,4	2 845	
Schnitt oder Stich	—	—	—	30	107	38	21	—	213	1,8	—	—	—	7	48	11	4	—	76	1,6	289	
Absturz aus der Höhe	—	—	1	55	67	24	15	—	169	1,4	—	—	2	47	87	23	27	—	200	4,3	369	
Überfahrenlassen	—	—	14	295	147	38	17	6	552	4,7	—	—	2	75	40	8	4	—	146	3,2	698	
sonstige Mittel	—	—	1	23	15	4	4	—	58	0,5	—	—	—	4	12	—	—	—	20	0,4	78	
unbekannte Mittel	—	—	—	6	5	2	4	—	33	0,3	—	—	—	2	6	3	3	—	22	0,5	55	
Selbstmorde insgesamt²⁾	—	—	84	3 671	5 399	1 682	973	37	11 846	100	—	—	15	1 404	2 245	565	394	11	4 634	100	16 480	
B. Verunglückung mit tödlichem Ausgang²⁾																						
durch																						
Vergiftung durch Pilze ...	—	4	8	1	9	3	—	—	25	0,2	—	2	3	6	7	2	—	—	20	0,4	45	
Vergiftung durch andere	—	4	6	14	25	1	6	—	56	0,4	—	3	6	3	13	3	1	—	29	0,6	85	
Nahrungsmittel	10	26	19	28	107	27	8	—	225	1,4	3	11	4	26	35	7	4	—	90	2,0	315	
sonst. akute Vergiftungen	6	51	13	52	58	14	18	1	213	1,3	4	52	28	55	44	28	37	—	248	5,4	461	
Verbrennen durch Feuer ..	42	347	24	28	40	10	7	—	498	3,1	36	249	38	14	11	4	12	—	364	8,0	862	
sonstiges Verbrennen, Ver-	96	41	19	22	39	13	9	—	239	1,5	46	34	8	2	10	5	2	—	107	2,3	346	
brühen oder Verätzen ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
mechanisches Ersticken ..	2	7	7	37	93	30	44	—	220	1,4	5	3	6	52	79	49	76	—	270	5,9	490	
Einatmen von Leucht- und	3	19	4	40	65	13	13	—	157	1,0	9	14	4	17	12	10	10	—	76	1,7	233	
Kochgas	12	404	424	1 287	648	111	73	36	2 995	18,7	8	202	81	129	87	16	22	12	557	12,2	3 552	
Einatmen von sonstigen	—	8	29	156	98	3	1	—	295	1,8	—	5	12	25	13	3	—	—	58	1,3	353	
Gasen und von Rauch ..	—	5	8	25	26	16	5	—	85	0,5	2	—	1	4	11	2	—	—	20	0,4	105	
Ertrinken	—	7	12	165	213	35	4	—	436	2,7	—	3	11	16	7	3	8	—	48	1,1	484	
Erschießen und Verletzung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
durch Feuerwaffen	—	8	29	156	98	3	1	—	295	1,8	—	5	12	25	13	3	—	—	58	1,3	353	
Verletzung durch schneid.	—	5	8	25	26	16	5	—	85	0,5	—	—	1	4	11	2	—	—	20	0,4	105	
od. stech. Instrumente ..	—	7	12	165	213	35	4	—	436	2,7	—	3	11	16	7	3	8	—	48	1,1	484	
Maschinenverletzung	2	9	27	449	666	43	8	—	1 204	7,5	1	4	11	7	17	3	1	—	44	1,0	1 248	
Einsturz von Bauwerken,	29	111	154	515	1 083	491	526	2	2 911	18,2	9	70	36	67	219	220	739	—	1 360	29,8	4 271	
Stellen und Verletzung	—	—	—	9	8	2	—	—	19	0,1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	0,02	20	
durch Explosionen oder	1	17	46	380	597	115	43	—	1 199	7,5	4	11	7	45	90	23	13	—	193	4,2	1 392	
Steinfall	2	186	376	744	1 366	342	191	3	3 210	20,0	3	125	133	113	178	105	117	—	774	17,0	3 984	
Sturz, sofern nicht aus oder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
mit Fahrzeugen	—	—	—	9	8	2	—	—	19	0,1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	0,02	20	
Lawinen und Absturz in	1	17	46	380	597	115	43	—	1 199	7,5	4	11	7	45	90	23	13	—	193	4,2	1 392	
den Bergen	2	186	376	744	1 366	342	191	3	3 210	20,0	3	125	133	113	178	105	117	—	774	17,0	3 984	
Sturz aus oder mit Fahr-	—	15	25	229	489	64	19	2	843	5,3	1	3	7	21	38	10	8	—	88	1,9	931	
zeugen insgesamt	—	14	14	32	115	38	17	—	230	1,4	1	13	6	16	17	14	23	—	90	2,0	320	
Überfahren insgesamt	1	81	239	336	614	132	88	—	1 491	9,3	—	63	86	72	125	59	57	—	462	10,1	1 953	
Verunglückung (Sturz und	—	4	4	163	184	14	8	—	377	2,4	—	10	6	11	8	5	9	—	49	1,1	426	
Überfahren zusammen)	—	2	21	70	109	18	11	—	231	1,4	—	4	5	16	15	11	18	—	69	1,5	300	
durch Eisenbahn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
durch Straßenbahn	—	15	25	229	489	64	19	2	843	5,3	1	3	7	21	38	10	8	—	88	1,9	931	
durch Kraftwagen	—	14	14	32	115	38	17	—	230	1,4	1	13	6	16	17	14	23	—	90	2,0	320	
durch Krafttrader	1	81	239	336	614	132	88	—	1 491	9,3	—	63	86	72	125	59	57	—	462	10,1	1 953	
durch Tretfahräder	—	4	4	163	184	14	8	—	377	2,4	—	10	6	11	8	5	9	—	49	1,1	426	
durch sonstige und nicht	—	2	21	70	109	18	11	—	231	1,4	—	4	5	16	15	11	18	—	69	1,5	300	
bezeichnete Landfahr-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
zeuge	2	87	119	272	441	191	91	1	1 204	7,5	5	43	30	21	65	29	15	—	208	4,6	1 412	
durch Wasserfahrzeuge ..	—	—	—	3	1	—	—	—	4	0,02	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
durch Luftfahrzeuge	—	—	—	19	10	—	—	—	29	0,2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	0,02	30	
Verletzung durch Tiere ...	—	*) 18	21	68	124	38	27	—	296	1,8	—	5	5	1	8	*) 7	2	—	28	0,6	324	
Verhungern	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,01	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,02	2	
Erfrieren	—	1	—	8	13	12	—	—	72	0,5	1	—	—	2	3	4	1	—	11	0,2	83	
Hitzschlag od. Sonnenstich	1	—	2	4	23	2	1	—	33	0,2	1	—	—	1	3	1	1	—	7	0,2	40	
Blitzschlag	—	—	4	46	38	9	1	—	98	0,6	—	—	3	17	18	3	3	—	44	1,0	142	
elektrischen Strom	—	6	31	208	120	10	—	—	375	2,3	—	—	5	5	4	3	—	—	17	0,4	392	
sonstige Ereignisse	16	40	74	321	415	90	39	1	996	6,2	8	13	15	18	45	15	27	—	141	3,1	1 137	
unbekannte Ereignisse ...	4	1	9	51	76	18	16	1	176	1,1	1	1	5	6	19	13	12	—	57	1,2	233	
Verunglückungen insges.³⁾	284	1 547	1 477	5 248	6 682	1 643	1 188	47	18 116	100	181	9										

Die Bevorzugung der verschiedenen Selbstmordarten bei beiden Geschlechtern — Erhängen, Erschießen beim männlichen, Vergiftung und Einatmen von Gas, Ertränken beim weiblichen Geschlecht — zeigt sich gleichmäßig in allen Altersklassen der Selbstmörder. Von je 100 Selbstmördern begingen im Jahre 1926 Selbstmord auf nachbezeichnete Art:

Selbstmord durch	Ge- schlecht	unter 15 Jahre	15-30 Jahre	30-60 Jahre	60-70 Jahre	70 u. mehr Jahre	Zu- sam- men
festes und flüssige Gifte und ätzende Mittel.....	männl.	—	4,1	4,5	2,6	1,7	3,8
	weibl.	—	13,6	8,6	5,1	4,6	9,3
Leucht- und Kochgas.....	männl.	7,4	7,0	10,1	9,0	6,6	8,6
	weibl.	16,7	19,2	24,9	23,4	21,1	22,6
sonstige giftige Gase.....	männl.	—	0,1	0,3	0,1	—	0,2
	weibl.	—	0,5	0,5	0,2	0,3	0,4
Erhängen und Erdrosseln...	männl.	59,3	28,0	48,4	61,3	68,5	45,7
	weibl.	8,3	15,1	32,2	40,9	41,1	28,8
Ertrinken.....	männl.	8,7	12,0	11,5	11,0	10,2	11,5
	weibl.	41,6	31,9	21,6	21,4	22,4	25,0
Erschießen.....	männl.	4,9	36,5	18,2	9,2	6,4	21,5
	weibl.	—	9,2	2,8	0,6	0,2	4,2
Schnitt oder Stich.....	männl.	—	0,9	2,2	2,4	2,3	1,8
	weibl.	—	0,5	2,3	2,1	1,1	1,6
Absturz aus der Höhe.....	männl.	1,2	1,7	1,4	1,6	1,6	1,5
	weibl.	16,7	3,7	4,2	4,3	7,3	4,4
Überfahrenlassen.....	männl.	17,3	8,8	3,0	2,4	1,9	4,8
	weibl.	16,7	5,8	2,0	1,5	1,1	3,0
sonstige Mittel.....	männl.	1,2	0,7	0,3	0,3	0,4	0,4
	weibl.	—	0,3	0,6	—	—	0,4
unbekannte Mittel.....	männl.	—	0,2	0,1	0,1	0,4	0,2
	weibl.	—	0,2	0,3	0,5	0,8	0,3

Anmerkung: Von einer Erhebung der Ursachen zum Selbstmord im gesamten Reichsgebiet ist wegen der unzureichenden Unterlagen abgesehen worden. Die für Preußen und Bayern vorliegenden Angaben für die Berichtsjahre sind nicht erheblich von denen für das Jahr 1924 in Heft 1, Jahrgang 1927, Seite 46 mitgeteilten Ergebnissen verschieden.

2. Tödliche Verunglückungen.

Die Zahl der tödlichen Verunglückungen hat im Jahre 1925 gegenüber dem Vorjahr beim männlichen Geschlecht um 873 zugenommen und ist im Jahre 1926 um 301 Fälle zurückgegangen, während sie beim weiblichen Geschlecht in beiden Jahren nur geringe Veränderungen zeigt. Auf 100 000 Lebende kamen in den Berichtsjahren 61,0 und 59,5 tödliche Verunglückungen männlicher und 16,1 bzw. 16,2 weiblicher Personen (gegenüber 61,0 und 15,5 im Jahre 1913).

Die Häufigkeit der tödlichen Verunglückungen in den einzelnen Altersgruppen im Verhältnis zu der Zahl der gleichaltrigen Lebenden zeigt die folgende Übersicht. Auf je 100 000 Lebende gleichen Alters und Geschlechts im Deutschen Reich trafen tödlich Verunglückte im Alter von .. bis unter .. Jahren

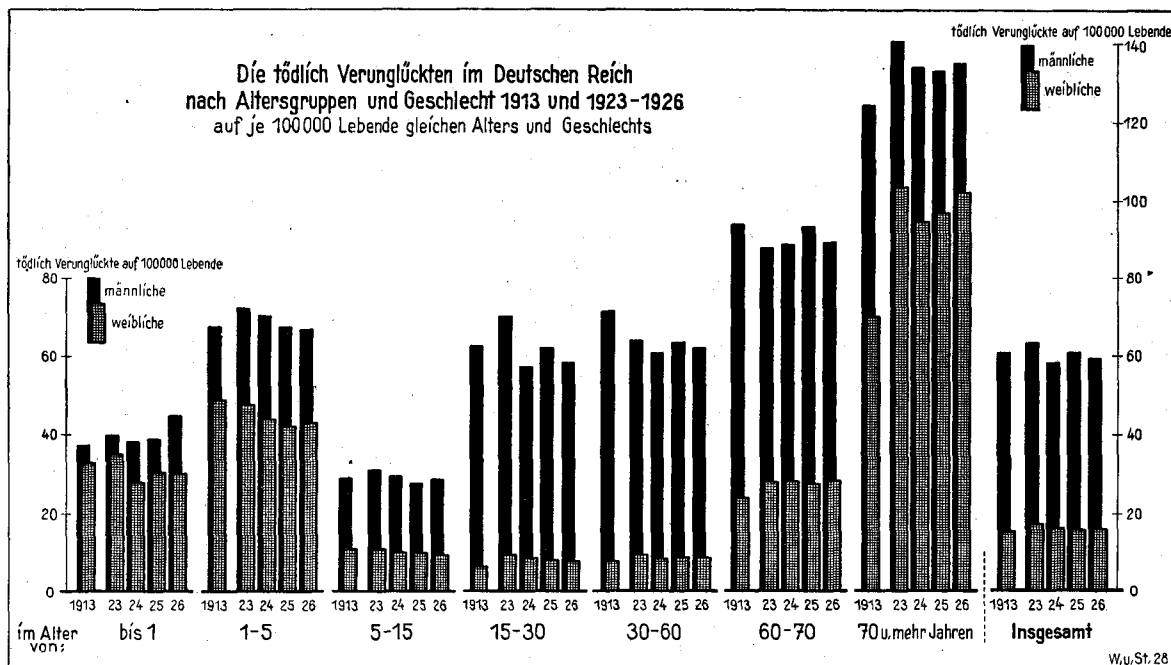
Jahr	Ge- schlecht	0-1 ¹⁾	1-5	5-15	15-30	30-60	60-70	70 und mehr	ins- gesamt
1913 ..	männl.	37,5	67,8	29,0	62,7	71,6	94,4	124,7	61,0
	weibl.	33,1	49,2	11,0	6,7	8,1	24,2	70,4	15,5
1923 ..	männl.	39,9	72,2	31,1	70,3	64,2	88,2	140,9	63,6
	weibl.	35,3	47,9	11,0	9,8	9,7	28,1	103,9	17,4
1924 ..	männl.	38,2	70,5	29,6	57,4	61,0	89,2	134,2	58,5
	weibl.	28,0	44,1	10,3	8,8	8,8	28,3	95,1	16,2
1925 ..	männl.	39,0	67,8	27,8	62,3	63,8	93,4	133,2	61,0
	weibl.	30,4	42,2	10,3	8,3	8,9	27,8	97,2	16,1
1926 ..	männl.	44,9	67,0	28,8	58,4	62,2	89,7	135,2	59,5
	weibl.	30,4	43,0	9,9	8,1	9,0	28,5	102,5	16,2

¹⁾ Auf 100 000 Lebendgeborene berechnet.

Am stärksten ist der Unterschied bei beiden Geschlechtern in dem für das Berufs- und Erwerbsleben am meisten in Betracht kommenden Alter von 15 bis 60 Jahren. Auf 100 000 Lebende im Alter von 15 bis 30 Jahren verunglückten im Jahre 1926 58 männliche und 8 weibliche, im Alter von 30 bis 60 Jahren 62 männliche und 9 weibliche Personen. Von sämtlichen verunglückten Männern standen im Jahre 1926 rund zwei Drittel im hauptsächlich erwerbstätigen Alter (30 bis 60 Jahre), von den verunglückten weiblichen Personen nicht ganz ein Drittel.

In den einzelnen Reichsteilen ist die Häufigkeit der tödlichen Verunglückungen je nach der Zusammensetzung der Bevölkerung nach Beruf und Alter verschieden hoch. Hohe Verunglückungsziffern finden sich im Jahre 1926 in der industriereichen Provinz Westfalen (43,8), in Oberschlesien (43), in Südbayern (42,7) und in Hamburg (42,6). Im Vergleich zum Reichsdurchschnitt (37,2) war die Zahl der tödlichen Verunglückungen besonders gering in der Provinz Hessen-Nassau (26,6), im Freistaat Hessen (28,3), in der Pfalz (31,4), in Nordbayern (31,4), in Thüringen (31,8) und im Freistaat Sachsen (32,9). Während in den Jahren 1921 bis 1924 die tödlichen Verunglückungen in den Großstädten seltener waren als in den mittleren und kleineren Städten, waren sie in den beiden Berichtsjahren etwas häufiger als in diesen. Am häufigsten waren sie in den Gemeinden mit weniger als 15 000 Einwohnern, was deutlich daraus hervorgeht, daß der Reichsdurchschnitt mit 38 und 37 auf 100 000 Einwohner in beiden Berichtsjahren höher war als die für jede Gruppe der Städte mit mehr als 15 000 Einwohnern festgestellte Häufigkeitsziffer. Auf 100 000 der mittleren Bevölkerung entfielen tödliche Verunglückungen

in den Gemeinden mit	1921	1922	1923	1924	1925	1926
100 000 und mehr Einwohnern.....	44	45	41	39	34	33
50 000 bis unter 100 000 Einwohnern	53	50	43	40	29	30
30 000 „ „ 50 000 „	57	51	46	42	25	25
15 000 „ „ 30 000 „	59	53	54	44	25	24
im Deutschen Reich insgesamt	44	40	40	37	38	37



Wie die Selbstmorde sind auch die tödlichen Verunglückungen für das Jahr 1926 zum erstenmal für das gesamte Reichsgebiet¹⁾ nach der Art der Verunglückung ausgegliedert worden.

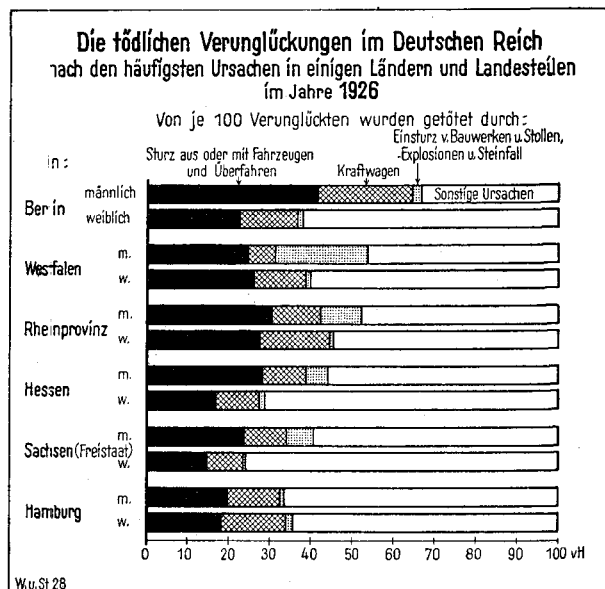
Werden die Gesamtzahlen der tödlichen Verunglückungen ohne Berücksichtigung des Geschlechts und Alters der Verunglückten betrachtet, so stehen die Verunglückungen durch Sturz aus der Höhe mit 4 271, Überfahren mit 3 984, Ertrinken mit 3 552, Sturz aus oder mit Fahrzeugen mit 1 392, die zusammen rund zwei Drittel aller tödlichen Verunglückungen ausmachen, an erster Stelle. Unter den durch Fahrzeuge verursachten Verunglückungen (Sturz und Überfahren) sind verhältnismäßig die meisten dem Kraftwagenverkehr (1953) zuzuschreiben, 1 412 entfallen auf Unfälle mit Landfahrzeugen, 931 auf Eisenbahnunfälle, 426 auf solche mit Kraftträdern und 300 mit Tretfahrrädern, während dem Straßenbahnverkehr im ganzen nur 320 zum Opfer fielen. Durch Luftfahrzeuge verunglückten 30 Personen. Durch Verbrennen, Verbrühen und Verätzen kamen im ganzen 1 323, durch Einsturz von Bauwerken und Stollen, Explosionen und Steinfälle 1 248 Personen zu Tode. An Vergiftungen starben 445 (darunter 45 durch Giftpilze, 85 durch andere Nahrungsmittel), durch Einatmen von Leuchtgas 490, von sonstigen nicht atembaren oder giftigen Gasen und von Rauch 233 Personen. Maschinen führten in 484 Fällen, der elektrische Strom in 392 Fällen zu tödlicher Verunglückung. Durch Schießwaffen büßten 353, durch schneidende oder stechende Instrumente 105 Menschen das Leben ein; 324 Personen wurden durch Tiere tödlich verletzt (darunter 2)²⁾ durch Kreuzotterbiß; 142 wurden vom Blitz erschlagen, den Erfrierungstod erlitten 83, den Tod durch Hitzschlag und Sonnenstich 40, durch Verhungern 2 Personen. Auf andere, nicht angegebene Art verunglückten 1 137 Personen tödlich, bei 233 Personen konnte die Art der Verunglückung nicht festgestellt werden.

Betrachtet man die Häufigkeit der einzelnen Verunglückungsarten in den verschiedenen Teilen des Reichs, so ergeben sich sehr große Unterschiede, die sich einerseits aus der Zusammensetzung der Bevölkerung und ihrer hauptsächlichsten Berufstätigkeit ergeben, andererseits auf die Gefahrenquellen selbst zurückzuführen

¹⁾ Für Bayern konnte diese Ausgliederung im Jahre 1926 noch nicht vorgenommen werden. In der Übersicht S. 331 sind daher unter B. die in Bayern erfolgten Arten der Verunglückungen nicht mitgezählt.

²⁾ Eine über 60jährige Frau in Ostpreußen, 1 Kleinkind in Schleswig-Holstein.

sind, wie sie besonders durch intensiven Verkehr, aber auch durch die natürliche Bodenbeschaffenheit (Bergwerke, Wasserläufe, große Wasserflächen usw.) gegeben sind. In der Provinz Westfalen z. B. kamen fast ein Viertel aller verunglückten Männer durch Einsturz von Bauwerken und Stollen, Explosionen und Steinfälle ums Leben, in Berlin nur 2 vH; andererseits fielen in Berlin 23 vH, also fast ein Viertel aller männlichen Verunglückten, dem Kraftwagenverkehr zum Opfer, in Westfalen nur 6 vH. Die Verkehrsunfälle überhaupt sind in Berlin weitaus am häufigsten: durch Sturz mit Fahrzeugen oder Überfahren starben in Berlin 42 vH aller männlichen Verunglückten, in der Rheinprovinz nur 30 vH, im Freistaat Hessen 28, in Westfalen 25, im Freistaat Sachsen 24, in Hamburg 20. Andererseits fanden in den wasserreichen Provinzen Ostpreußen, Pommern, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Schwerin



Von je 1000 durch Verunglückung mit tödlichem Ausgang Gestorbenen im Alter von .. bis unter .. Jahren entfallen auf die einzelnen Todesursachen im Jahre 1926.

Todesursachen	0 bis 1	1 bis 5	5 bis 15	15 bis 30	30 bis 60	60 bis 70	70 u. mehr	Unbekannt	Zusammen	0 bis 1	1 bis 5	5 bis 15	15 bis 30	30 bis 60	60 bis 70	70 u. mehr	Unbekannt	Zusammen
	männlich									weiblich								
Vergiftung durch Pilze	—	3,0	6,1	0,2	1,5	2,1	—	—	1,6	—	2,5	7,1	9,5	7,5	3,8	—	—	4,4
Vergiftung durch and. Nahrungsmittel	—	3,0	4,6	3,0	4,2	0,7	5,7	—	3,5	—	3,7	14,2	4,7	13,9	5,7	0,9	—	6,4
Sonstige akute Vergiftungen	44,2	19,8	14,4	6,0	17,9	18,6	7,6	—	14,0	21,3	13,6	9,5	41,1	37,5	13,2	3,7	—	19,7
Verbrennen durch Feuer	26,5	38,9	9,9	11,2	9,7	9,6	17,1	22,7	13,3	28,4	64,4	66,4	87,0	47,2	52,9	34,0	—	54,3
Sonstiges Verbrennen, Verbrühen oder Verätzen	185,8	264,5	18,2	6,0	6,7	6,9	6,7	—	31,1	255,3	308,6	90,0	22,1	11,8	7,6	11,0	—	79,7
Mechanisches Erstickn.	424,8	31,2	14,4	4,7	6,5	9,0	8,6	—	14,9	326,2	42,1	19,0	3,2	10,7	9,4	1,8	—	23,5
Einatmen von Leucht- u. Kochgas	8,9	5,3	5,3	7,9	15,6	20,7	41,8	—	13,7	35,5	3,7	14,2	82,3	84,7	92,6	69,9	—	59,2
Einatmen von sonst. Gasen u. v. Rauch	13,3	14,5	3,0	8,6	10,9	9,0	12,4	—	9,8	63,8	17,4	9,5	26,9	12,9	18,9	9,2	—	16,7
Ertrinken	53,1	307,9	322,0	276,3	108,5	76,5	69,4	818,2	186,8	56,7	250,3	191,9	204,1	93,2	30,2	20,2	923,1	122,0
Erschießen und Verletzung durch Feuerwaffen	—	6,1	22,0	33,5	16,4	2,1	0,9	—	18,4	—	6,2	28,4	39,6	13,9	5,7	—	—	12,7
Verletzung durch schneidende oder stechende Instrumente	—	3,8	6,1	5,4	4,3	11,0	4,7	—	5,3	14,2	—	2,4	6,3	11,8	3,8	—	—	4,4
Maschinenverletzung	—	5,3	9,1	35,4	35,6	24,1	3,8	—	27,2	—	3,7	26,1	25,3	7,5	5,7	7,4	—	10,5
Einsturz von Bauwerken, Stollen u. Verletzung durch Explosionen od. Steinfälle	8,9	6,9	20,5	96,4	111,5	29,6	7,6	—	75,1	7,1	5,0	26,1	11,1	18,2	5,7	0,9	—	9,6
Sturz, sofern nicht aus od. mit Fahrzeugen	128,3	84,6	116,9	110,6	181,3	338,6	500,0	45,5	181,5	63,8	86,8	85,3	106,0	234,7	415,9	679,2	—	297,9
Lawinen u. Absturz in den Bergen	—	—	—	1,9	1,3	1,4	—	—	1,2	—	—	—	1,6	—	—	—	—	0,2
Sturz aus oder mit Fahrzeugen insgesamt	4,4	13,0	34,9	81,6	99,9	79,3	40,9	—	74,8	28,4	13,6	16,6	71,2	96,5	43,5	12,0	—	42,3
Überfahren insgesamt	8,9	141,8	285,5	159,7	228,6	235,9	181,6	68,2	200,2	21,3	154,9	315,2	178,8	190,8	198,5	107,5	—	169,6
Verunglückung (Sturz u. Überfahren zus.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
durch Eisenbahn	—	11,4	19,0	49,2	81,8	44,2	18,1	45,5	52,6	7,1	3,7	16,6	33,3	40,7	18,9	7,4	—	19,3
durch Straßenbahn	—	10,7	10,6	6,9	19,2	26,2	16,2	—	14,3	7,1	16,1	14,2	25,3	18,2	26,5	21,1	—	19,7
durch Kraftwagen	4,4	61,8	181,5	72,1	102,8	91,0	83,6	—	93,0	—	78,1	203,8	113,9	134,0	111,5	52,4	—	101,2
durch Kraftträder	—	3,1	3,0	35,0	30,8	9,7	7,6	—	23,5	—	12,4	14,2	17,4	8,6	9,5	8,3	—	10,8
durch Tretfahrräder	—	1,5	15,9	15,0	18,2	12,4	10,5	—	14,4	—	4,9	11,9	25,3	16,1	20,8	16,5	—	15,1
durch sonstige und nicht bezeichnete Landfahrzeuge	8,9	66,3	90,4	58,4	73,8	131,7	86,5	22,7	75,1	35,5	53,3	71,1	33,2	69,7	54,8	13,8	—	45,6
durch Wasserfahrzeuge	—	—	—	0,6	0,2	—	—	—	0,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
durch Luftfahrzeuge	—	—	—	4,1	1,7	—	—	—	1,8	—	—	—	1,6	—	—	—	—	0,2
Verletzung durch Tiere	—	13,0	16,0	14,6	20,8	26,2	25,7	—	18,4	—	6,2	11,9	1,6	8,6	13,2	1,9	—	6,1
Verhungern	—	—	—	—	—	0,7	—	—	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—	0,2
Erfrieren	—	0,8	—	1,7	6,4	9,0	11,4	—	4,5	7,1	—	—	3,2	3,2	7,5	0,9	—	2,4
Hitzschlag oder Sonnenstich	—	—	1,5	0,9	3,8	1,4	0,9	—	2,0	7,1	—	—	1,6	3,2	1,9	0,9	—	1,5
Blitzschlag	—	—	3,0	9,9	6,4	6,2	0,9	—	6,1	—	—	7,1	26,9	19,3	5,7	2,8	—	9,6
Elektrischer Strom	—	4,6	23,6	44,7	20,1	6,9	—	—	23,4	—	—	11,8	7,9	4,3	5,7	—	—	3,7
Sonstige Ereignisse	70,8	31,2	56,2	68,9	69,4	62,1	37,1	22,7	62,1	56,7	16,1	35,5	28,5	48,2	28,3	24,8	—	30,9
Unbekannte Ereignisse	17,7	0,8	6,8	10,9	12,7	12,4	15,2	22,7	11,0	7,1	1,2	11,8	9,5	20,4	24,6	11,0	—	12,5

und Brandenburg rund ein Drittel aller männlichen Verunglückten den Tod durch Ertrinken, in Bremen 36,3 und in Lübeck 47,2 vH.

Besonders wertvolle Aufschlüsse bietet die vorstehende Übersicht, aus der die Verteilung der einzelnen Verunglückungsarten in den verschiedenen Altersklassen beider Geschlechter zu ersehen ist. Von den verunglückten Kindern im Säuglingsalter fanden nahezu zwei Drittel den Tod durch Ersticken und Verbrennen. Bei den Kleinkindern (1- bis 5jährigen) ist der Tod durch mechanisches Ersticken nur noch verhältnismäßig selten. Dafür sind die tödlichen Verbrennungen, hauptsächlich durch Verbrühen, sowie die Verunglückungen durch Ertrinken (namentlich bei den Knaben) und durch Überfahren besonders häufig. Im Schulalter (5 bis 15 Jahren) verunglückten ein Drittel der Knaben und 19 vH der Mädchen durch Ertrinken, durch Überfahren 29 vH der Knaben und 32 vH der Mädchen. Von den tödlichen Verunglückungen der 15- bis 30jährigen Männer entfielen 28 vH auf Ertrinken, 16 vH auf Überfahren, 11 vH auf Sturz aus der Höhe und 10 vH auf Einsturz von Bauwerken, Stollen, Explosionen und Steinfall, zusammen mithin rund zwei Drittel, während von den in diesem Alter verunglückten Frauen nur die Hälfte auf diese Art den Tod fanden, nämlich 20 vH durch Ertrinken, 18 vH durch Überfahren, 11 vH durch Sturz und nur 1 vH durch Einsturz von Gebäuden usw. Andererseits verunglückten in diesem Alter je 11 vH der Frauen durch Verbrennen und Verbrühen und durch Einatmen von Leuchtgas und anderen nicht atembaren giftigen Gasen, von den Männern nicht ganz 2 vH. Im Alter von 30 bis 60 Jahren sind die Verunglückungen durch Ertrinken verhältnismäßig weit seltener; es ertranken 11 vH der männlichen und 9 vH der weiblichen Verunglückten. Dafür sind die Verunglückungen durch Sturz mit 18 vH der männlichen und 23 vH der weiblichen Verunglückten in dieser Altersgruppe weitaus am häufigsten. Noch mehr ist dies der Fall bei den über 60 Jahre alten Verunglückten, von denen 41 vH der männlichen und 59 vH der weiblichen durch Sturz den Tod fanden, während nur 7 bzw. 2 vH ertranken.

3. Mord, Totschlag und Hinrichtungen.

Im Jahre 1925 wurden 1 429, 1926 1 456 Sterbefälle durch Mord, Totschlag und Hinrichtungen gezählt. Gegenüber dem Jahre 1924 (1 373) ist demnach eine geringe Zunahme zu verzeichnen.

Bemerkenswert ist die ständige Zunahme der Kindsmorde: Im Jahre 1923 kamen 210, 1924: 322 und 1926: 441 Kindsmorde zur Anzeige. Zurückgegangen sind namentlich die gewaltsamen Tötungen von männlichen Personen im Alter von 15 bis 60 Jahren. Von sämtlichen Morden und Totschlägen wurden 267 (140 an Männern und 127 an Frauen) durch Feuerwaffen verübt, 239 (168 und 71) mit schneidenden oder stechenden Instrumenten; bei 113 Fällen (69 und 44) blieb die Art der Ausführung des Verbrechens unbekannt, bei 89 dieser unaufgeklärten Fälle handelt es sich um Kinder unter einem Jahr.

Hingerichtet wurden im Jahre 1925 14 Männer und 2 Frauen, im Jahre 1926: 14 Männer.

Beruf der deutschen überseeischen Auswanderer im Jahre 1927.

Infolge der nachträglich bekanntgewordenen Zahl der deutschen Auswanderer über Antwerpen (im zweiten Halbjahr 1927 590¹⁾ gegen 972 im ersten Halbjahr) erhöht sich die Gesamtzahl der deutschen überseeischen Auswanderer im Jahre 1927 auf 61 379²⁾. Angaben über den Beruf liegen für 59 263 Auswanderer vor³⁾. Davon waren 45 354 Berufstätige und 13 909 mitreisende Familienangehörige (Frauen, Kinder usw.). Die nähere Berufsbezeichnung fehlt für 6 005 Personen, darunter 3 579 Erwerbstätige. Die übrigen 53 258 Auswanderer verteilen sich auf die einzelnen Berufsabteilungen in folgender Weise:

¹⁾ Davon entfielen auf den Monat Juli 85, August 80, September 131, Oktober 152, November 49, Dezember 93. — ²⁾ Die in »Wirtschaft und Statistik« (8. Jg. Nr. 4, S. 145) mitgeteilte vorläufige Zahl betrug 60 789. — ³⁾ Von 2 116 deutschen Auswanderern über Antwerpen, Amsterdam und Danzig fehlen genaue Angaben über den Beruf; bei Antwerpen ist die Stellung im Beruf nicht festgestellt, die Berufsabteilungen decken sich auch nicht mit den deutschen Begriffen.

Berufsabteilung	Zahl der Auswanderer						
	Erwerbstätige			Angehörige		zusammen	
	absolut	vH		1927	1926	1927	1926
A. Landwirtschaft	10 004	8 479	23,9	4 591	4 901	14 595	13 380
B. Industrie	15 615	16 415	37,4	4 548	5 988	20 163	22 403
C. Handel und Verkehr	6 959	8 419	16,7	1 936	2 387	8 895	10 806
D. Verwaltung u. freie Berufe	1 249	1 396	3,0	203	221	1 452	1 617
E. Gesundheitswesen	565	575	1,3	63	92	628	667
F. Häusl. Dienste u. Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung	7 383	6 853	17,7	142	354	7 525	7 207
A.—F. zusammen	41 775	42 137	100,0	11 483	13 943	53 258	56 080
G. Ohne Beruf u. Berufsangabe	3 579	4 198	.	2 426	2 447	6 005	6 645
Zusammen	45 354	46 335	.	13 909	16 390	59 263	62 725
Dazu ohne jede Angabe...	.	.	.	.	.	2 116	2 555
Insgesamt	.	.	.	.	.	61 379	65 280

Der Anteil der Landwirtschaft an der Zahl der erwerbstätigen Auswanderer betrug also 23,9 vH (gegen 20,1 vH im Jahre 1926), der der Industrie 37,4 (38,9) vH, der des Handels und Verkehrs 16,7 (20,0) vH, der der Abteilungen Verwaltung, freie Berufe und Gesundheitswesen 4,3 (4,7) vH, häusliche Dienste und Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung im Beruf 17,7 (16,3) vH.

Über die Zusammensetzung der Auswanderer nach den einzelnen Berufsgruppen gibt folgende Übersicht Aufschluß:

Beruf der im Jahre 1927 ausgewanderten Deutschen.

Berufsgruppen	Deutsches Reich			Von den Auswanderern stammen aus				
	Auswanderer	selbstständig	unselbstständig	Angehörige	Preußen	Bayern	Sachsen	Württemberg
I. Landwirtsch., Gärtnerei und Tierzucht	14 570	732	9 247	4 591	6 564	3 429	450	1 278
II. Forstwirtschaft u. Fischerei	25	6	19	—	13	2	2	2
A. Landwirtschaft zus...	14 595	738	9 266	4 591	6 577	3 431	452	1 280
III. Bergbau	510	1	350	159	447	36	9	2
IV. Industr. d. Steine u. Erden	241	2	189	50	113	35	14	35
V.—VIII. Eisen- u. Metallind., Elektrotechnik, Feinmechanik	9 727	349	6 890	2 488	4 557	1 361	489	1 202
IX. Chemische Ind. ...	143	2	112	29	62	18	15	9
X. Textilindustrie ...	507	9	373	125	155	41	211	37
XI. Papierind. u. Verwertigungsgew...	320	11	251	58	112	43	27	50
XII. Lederindustrie ...	416	30	280	106	178	46	32	56
XIII. Kautschuk- und Asbestindustrie...	4	—	3	1	—	—	1	2
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	1 776	217	1 210	349	855	317	78	195
XV. Musikinstrument- u. Spielwarenind.	111	9	80	22	38	11	11	15
XVI. Nahrungs- u. Genussmittelgew....	1 892	182	1 352	358	746	454	109	206
XVII. Bekleidungsge...	1 798	139	1 451	208	774	327	111	212
XVIII. Baugewerbe...	2 712	229	1 891	592	1 390	365	169	240
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew.u.-versorgung	6	—	3	3	5	1	—	—
B. Industrie zusammen	20 163	1 180	14 435	4 548	9 432	3 055	1 276	2 261
XX. Handelsgewerbe ...	7 263	302	5 386	1 575	3 357	861	478	488
XXI. Versicherungswes.	—	—	—	—	—	—	—	—
XXII. Verkehrswesen ...	991	6	751	234	533	106	47	53
XXIII. Gast- u. Schankwirtschaftsgew....	641	33	481	127	289	111	33	44
C. Handel u. Verkehr zus.	8 895	341	6 618	1 936	4 179	1 078	558	585
D. Verwaltung, freie Berufe usw.	1 452	—	1 249	203	742	213	80	80
E. Gesundheitswesen und Wohlfahrtspflege .	628	—	565	63	305	105	27	37
F. Häusliche Dienste und Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung od. ohne Ang.d. Betriebszugehörigkeit	7 525	—	7 383	142	3 079	1 308	318	958
G. Ohne Beruf u. Berufsangabe	3 579	—	3 579	2 426	2 738	701	339	514
A.—G. ¹⁾	61 379	45 354	13 909	27 052	9 891	3 050	5 715	

¹⁾ Einschließlich 2 116 Deutschen, die über Amsterdam (540), Antwerpen (1 562) und Danzig (14) gingen. Über den Beruf der Auswanderer über Antwerpen liegen nur folgende Angaben vor: Ackerbau 402, Industrie 80, Handel (einschl. Transportwesen) 125, freie Berufe 49, verschiedene 321, ohne Beruf oder Berufsangabe 401, Kinder 184.

VERSCHIEDENES

Die Tätigkeit der Gerichte im Jahre 1926.

Nach einer im Reichsjustizministerium bearbeiteten Justizgeschäftsstatistik, deren ausführliche Ergebnisse demnächst im 1. Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs, Jg. 1928, zur Veröffentlichung gelangen, sind im Jahre 1926 vor den ordentlichen Gerichten im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) in der Zivilgerichtsbarkeit erster Instanz folgende Prozesse anhängig geworden (in 1 000):

	Amtsgerichte 1925 insgesamt	1926 insgesamt	Zu (+) oder Abnahme (—) 1926 in vH von 1925	Landgerichte 1925 insgesamt	1926 insgesamt	Zu (+) oder Abnahme (—) 1926 in vH von 1925
Mahnsachen	6 654,7	7 542,6	+ 13,3	—	—	—
Gütesachen	2 232,8	3 039,8	+ 36,1	—	—	—
Ordentl. Prozesse	1 040,9	1 246,7	+ 19,8	353,4	363,2	+ 2,8
Urkunden- u. Wechselprozesse	382,9	429,6	+ 12,2	125,1	83,4	— 33,3
Arreste u. einstweilige Verfügungen	119,9	114,6	— 4,4	74,8	68,3	— 8,7
Prozesse in Ehe- und Entmündigungssachen	—	—	—	55,4	59,7	+ 7,8

Demnach haben von 1925 auf 1926 die Mahn- und Gütesachen, für die die Amtsgerichte ausschließlich zuständig sind, zugenommen. Erhöht hat sich weiter (um fast 1/5) die Zahl der bei den Amtsgerichten anhängig gewordenen ordentlichen Prozesse sowie die der Urkunden- und Wechselprozesse (um 12,2 vH), während diese, soweit sie bei den Landgerichten als erster Instanz anhängig geworden sind, erheblich (um 1/5) abgenommen haben. Vermindert haben sich sowohl bei den Amts- wie Landgerichten auch die Arreste und einstweiligen Verfügungen. Die Prozesse in Ehe- und Entmündigungssachen (§§ 606, 665 Z. P. O.), für die ausschließlich das Landgericht zuständig ist, haben um 7,8 vH zugenommen.

Durch die Zunahme der Prozesse in erster Instanz hat auch die Zahl der Berufungsverfahren im allgemeinen eine z. T. bemerkenswerte Vermehrung erfahren.

Die Zahl der Berufungen in ordentlichen Prozessen, Urkunden- und Wechselprozessen hat sich bei den Landgerichten von 79 185 im Jahre 1925 um über 1/4 auf 100 047 im Jahre 1926, bei den Oberlandesgerichten von 40 734 um mehr als 1/10 auf 46 320 erhöht. Dagegen ist bei den beim Reichsgericht und beim Bayerischen Obersten Landesgericht anhängig gewordenen Revisionen in den gleichen Prozeßarten eine Abnahme von 3 441 um fast 1/5 auf 2 768 erfolgt. Zurückgegangen ist auch die Zahl der bei den Oberlandesgerichten eingelegten Berufungen in Ehe- und Entmündigungssachen von 7 469 um 3,1 vH auf 7 239.

Die Strafsachen in erster Instanz zeigen bei den Schöffengerichten folgende Entwicklung (in 1 000):

	1925 insgesamt	1926 insgesamt	Zu (+) oder Abnahme (—) 1926 in vH von 1925
Anhängig gewordene:			
Anträge auf Erlass eines amtsrichterlichen Strafbefehls	892,8	878,6	— 1,6
Anklagesachen insgesamt	507,7	505,2	— 0,49
Darunter wegen			
Übertretungen	199,3	180,7	— 9,3
Vergehen	236,7	254,1	+ 7,4
Verbrechen	71,8	70,3	— 2,1
Privatklagesachen	124,3	122,4	— 1,5
Urteile insgesamt	568,8	572,4	+ 0,63
Darunter der			
Amtsrichter	465,8	451,5	— 3,1
Schöffengerichte { mit 1 Richter	52,5	56,0	+ 6,7
{ mit 2 Richtern	22,6	38,6	+ 70,8
kleinen Jugendgerichte	27,7	26,0	— 6,1

Die Zahl der bei den Schwurgerichten in erster Instanz anhängig gewordenen Anklagesachen hat sich von 3 166 auf 3 381, die der Urteile von 3 190 auf 3 359 erhöht.

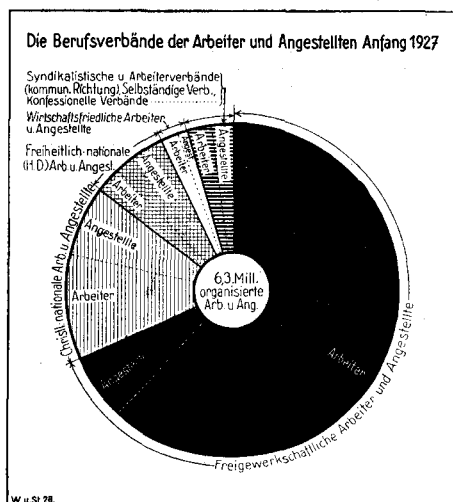
Die in der Berufungsinstanz gefällten Urteile der kleinen Strafkammern sind von 38 738 um 4,5 vH auf 40 488, die der großen Strafkammern in noch stärkerem Maße (um rund 1/4) von 16 087 auf 20 066 gestiegen.

In der Revisionsinstanz in Strafsachen sind im Berichtsjahr von den Oberlandesgerichten und dem Bayerischen Obersten Landesgericht 4 385 Urteile (1925: 7 371) auf Revisionen gegen Urteile erster Instanz und 5 946 (1925: 5 664) Urteile auf Revisionen der Berufungsinstanz ergangen.

Die Zahl der Urteile des Reichsgerichts auf Revisionen gegen Urteile der Strafkammern bzw. der Schwurgerichte beträgt bei ersteren 935 (603), bei letzteren 318 (291).

Die Berufsverbände der Arbeiter und der Angestellten Anfang 1927.

Nach den letzten Feststellungen betrug die Zahl der organisierten Arbeiter und Angestellten im Deutschen Reich am Ende des Jahres 1926¹⁾ 6,3 Millionen; d. s. rund 40 vH der bei Inkrafttreten der Arbeitslosenversicherung versicherten Arbeiter und Angestellten. Rund 5 Millionen der organisierten Arbeitnehmer waren Arbeiter, 1,3 Millionen Angestellte. Nicht ganz sieben Zehntel — 4,3 Millionen Arbeiter und Angestellte — gehörten den freien Gewerkschaften an. Die christlichen Gewerkschaften zählten mehr als 1 Million Mitglieder und damit rund 17 vH der organisierten Arbeitnehmerschaft. An dritter Stelle folgen die Hirsch-Dunckerschen Verbände mit etwa 8 vH aller Organisierten und rund einer halben Million Verbandsangehörigen. Die übrigen Gruppen machten zusammen rund 7 vH der erfaßten organisierten Mitgliedschaft aus.



Verbandsgruppe	Arbeiter in 1000	vH	Angestellte in 1000	vH	Zusammen in 1000	vH
Freigewerkschaftliche	3 934	78,85	403	29,93	4 337	68,46
Christlich-nationale	644	12,90	430	31,94	1 074	16,94
Freiheitlich-nationale (H. D.)	163	3,27	324	24,09	487	7,70
Syndikalistische und Arbeiterverbände kommunistischer Richtung	73	1,47	—	—	73	1,16
Wirtschaftsfriedliche	109	2,19	62	4,59	171	2,70
Selbständige Verbände	23	0,46	117	8,71	140	2,21
Konfessionelle Verbände	43	0,86	10	0,74	53	0,83
Zusammen	4 989	100,00	1 346	100,00	6 335	100,00
vH	78,76	—	21,24	—	—	100,00

¹⁾ Die im Jahrbuch der Berufsverbände im Deutschen Reich Ausgabe 1927 gegebene ausführliche Darstellung des Verbandswesens in Deutschland bezieht sich auf den Stand am Ende des Jahres 1925. Vgl. 36. Sonderheft zum Reichsarbeitsblatt. Verlag d. Reichsarbeitsblattes (R. Hobbing), Berlin.

Streiks und Aussperrungen im Ausland.

Die Zahl der Arbeitsstreitigkeiten in Belgien hat im Jahre 1927 gegenüber dem Vorjahre um 32,9 vH zugenommen, jedoch erstreckten sich die Arbeitseinstellungen auf eine bedeutend geringere Zahl von Arbeitern (39 873 gegen 77 368 im Jahre 1926). Den stärksten Anteil an der Gesamtzahl der Streiks und Aussperrungen wies die Textilindustrie mit 22,3 vH auf; rund 1/4 sämtlicher Streikenden gehörte diesem Gewerbe an.

In Frankreich ist die Streikbewegung im Jahre 1926 lebhafter gewesen. Insgesamt wurden 1 771 Arbeitsstreitigkeiten mit 338 339 beteiligten Arbeitnehmern festgestellt, gegenüber 921 bzw. 118 370 im Jahre 1925.

Die Ausstandsbewegungen in den Niederlanden zeigten im Jahre 1927 keine erhebliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr. An 202 Arbeitskämpfen waren 11 700 Arbeiter in 698 Betrieben beteiligt. Die Hauptursache der Streiks und Aussperrungen waren Lohnforderungen (49,7 vH).

In der Schweiz betrug die Zahl der Streiks im Jahre 1925 42. Von den beteiligten 3 299 Arbeitern entfielen 1 586 auf das Metall- und Uhrngewerbe. Im Bau- und Holzgewerbe wurden 18 Streiks mit 979 beteiligten Personen gezählt.

Eine erhebliche Abnahme weisen die Arbeitskämpfe im Jahre 1927 in Großbritannien auf. Die Zahl der Streitigkeiten, der Streikenden und der verlorenen Arbeitstage hat in diesem Jahr seit der Vorkriegszeit ihren tiefsten Stand erreicht. Der Bergbau, auf den fast $\frac{2}{3}$ der beteiligten Arbeitnehmer und der verlorenen Arbeitstage entfielen, stand wiederum an erster Stelle.

Arbeitsstreitigkeiten in Großbritannien im Jahre 1927.

Gewerbegruppen	Zahl der		
	Arbeitsstreitigkeiten	betroffenen Arbeiter	verlorenen Arbeitstage
Bergbau und Steinbrüche	114	73 200	700 000
Ziegel-, Ton- und Glasindustrie	9	300	11 000
Maschinenbau	8	2 500	12 000
Schiffsbau	21	7 200	30 000
Sonstige Metallindustrie	37	5 800	38 000
Textilindustrie	27	4 500	36 000
Bekleidungsgewerbe	10	9 100	199 000
Holz- und Möbelindustrie	18	800	10 000
Baugewerbe	34	7 800	127 000
Verkehrsgewerbe	16	2 100	6 000
Sonstige Gewerbe	9	400	6 000
Insgesamt	303	113 700	1 175 000

Eine im Vergleich zum Vorjahre bedeutend schwächere Ausstandsbewegung wies Spanien im Jahre 1926 auf. Von der Gesamtzahl der Streiks (93) fanden 34 im Bergbau und Salinenwesen statt. Die Zahl der Streikenden hat sich gegenüber 1925 um rund $\frac{2}{3}$ auf 21 851, die der verlorenen Arbeitstage um rund 70 vH auf 247 223 ermäßigt.

In Dänemark wurden im Jahre 1926 32 Arbeitskämpfe mit 1 050 beteiligten Arbeitern und etwa 23 000 verlorenen Arbeitstagen ermittelt. Gegenüber 1925 hat sich die Zahl der Streiks und Aussperrungen um rund $\frac{1}{3}$ vermindert.

In Norwegen fanden im Jahre 1926 ausgedehnte Arbeitskämpfe statt. Die Zahl der Streikenden und Ausgesperrten (51 487) und der verlorenen Arbeitstage (2 204 365) übertraf die des Jahres 1925 um das 2,7- bzw. 3,3fache. Den stärksten Anteil an den Streitigkeiten im Berichtsjahre hatten die Papier- und die Metallindustrie sowie das Baugewerbe; auf diese Industrien entfielen fast 60 vH aller Streikenden.

In Schweden fanden im Jahre 1926 206 Arbeitsstreitigkeiten statt, von denen 504 Betriebe mit 52 891 Arbeitnehmern betroffen wurden. Gegenüber 1925 ist die Zahl der Streikenden um fast $\frac{2}{3}$ gesunken. Ihr Verlust an Arbeitstagen belief sich auf 1 711 200 (1925: 2 559 700). Die größte Ausdehnung wiesen die Ausstandsbewegungen in der Industrie der Steine und Erden mit 907 000 verlorenen Arbeitstagen und im Spinnstoff- und Bekleidungsgewerbe mit 24 616 Streikenden auf. Die Hauptursache der Kämpfe waren Lohnfragen (60,2 vH). 56,3 vH der Streitigkeiten wurden durch Vergleich, 15,5 vH zugunsten der Arbeitgeber und 17 vH zugunsten der Arbeitnehmer beendet.

Eine starke Zunahme der Ausstandsbewegungen im Jahre 1926 erfolgte in Finnland. Während die Zahl der Streiks (72) und der betroffenen Betriebe (310) sich nahezu verdoppelte, hat sich die Zahl der beteiligten Arbeitnehmer (10 230) um das 2,5fache, die der verlorenen Arbeitstage (374 475) um das 3,3fache erhöht. Fast ein Viertel des Arbeitszeitverlustes entfiel auf die Sägemühlenbetriebe (90 493 Arbeitstage).

In Lettland hat die Zahl der Arbeitsstreitigkeiten im Jahre 1927 zwar zugenommen, jedoch war ihre Dauer beschränkt. 5 273 Streikende (1926: 5 065) hatten einen Lohnentgang von 184 808 Lat (1926: 249 765) und einen Verlust von 60 267 Arbeitstagen (1926: 63 968) zu verzeichnen.

In Polen wurden im 1. Vierteljahr 1927 128 Streiks in 1 409 Betrieben gezählt; 115 241 Arbeiter waren in sämtlichen Gewerben an den Arbeitskämpfen beteiligt, davon allein rund 80 vH in der Textilindustrie, auf welche auch der Hauptteil der verlorenen Arbeitstage (974 196 = 82,1 vH) entfiel.

In der Tschechoslowakei lassen die bis Oktober 1927 vorliegenden Angaben eine erhebliche Zunahme der Streikbewegung erkennen. Während für 1926 229 Arbeitsstreitigkeiten mit 52 789 Streikenden und Ausgesperrten und 465 481 versäumten Arbeitstagen ermittelt wurden, waren vom Januar bis Oktober 1927 an 270 Streitigkeiten 195 073 Arbeiter beteiligt. Der Lohnverlust belief sich 1926 auf 12 276 558 Kr., vom Januar bis Oktober 1927 auf 35 033 878 Kr.

Von den außereuropäischen Ländern haben die Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1927 die größte Zahl von Arbeitskämpfen zu verzeichnen. Im 2. Halbjahr 1927 brachen 249 Streitigkeiten aus, durch die 22 175 278 Vollarbeitstage verloren wurden.

Streiks und Aussperrungen in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Monat und Jahr	Zahl der Streiks und Aussperrungen, die in dem genannten Monat begonnen haben	Streitigkeiten, von denen die Zahl der unmittelbar betroffenen Arbeitnehmer ermittelt wurde		Durchschnittliche Zahl der an einer Arbeitsstreitigkeit beteiligten Arbeiter
		Zahl der Streiks u. Aussperrungen	Zahl der betroffenen Arbeitnehmer	
Januar 1927..	46	37	4 983	135
Februar " ..	66	51	10 217	200
März " ..	77	60	11 837	197
April " ..	93	61	222 903	3 654
Mai " ..	114	93	20 621	222
Juni " ..	75	63	19 398	308

Monat und Jahr	Zahl der Arbeitsstreitigkeiten,		Zahl der Arbeitnehmer, die an den Streitigkeiten beteiligt waren,		Zahl der verlorenen Vollarbeitstage in dem genannten Monat
	die in dem genannten Monat begonnen haben	die am Ende des genannten Monats noch im Gange waren	die in dem genannten Monat begonnen haben	die am Ende des genannten Monats noch im Gange waren	
Juni 1927..	75	82	18 585	196 047	4 859 468
Juli " ..	62	62	33 763	199 087	5 307 089
August " ..	53	50	8 066	198 367	4 998 596
September " ..	46	49	12 514	197 588	4 960 249
Oktober " ..	48	56	12 695	81 766	2 722 110
November " ..	22	50	4 122	82 973	2 049 155
Dezember " ..	18	49	3 488	81 511	2 138 079

In Kanada ist im Jahre 1927 die Zahl der Arbeitsstreitigkeiten etwas gestiegen, ihr Umfang hat jedoch gegenüber dem Vorjahr erheblich abgenommen. 27,8 vH aller Streitigkeiten (79) und rund $\frac{1}{3}$ sämtlicher verlorenen Arbeitstage (165 288) entfielen auf das Baugewerbe (Hausbau). Die größte Zahl der Streiks und Aussperrungen (35,4 vH) fand in der Provinz Ontario statt.

Die Zahl der Arbeitsstreitigkeiten in Australien weist im Jahre 1926 mit 360 eine Abnahme im Vergleich zum Vorjahre (499) auf. An den Kämpfen waren 113 034 (im Vorjahre 176 746) Arbeitnehmer beteiligt (davon 71,5 vH unmittelbar); 1 310 261 (1925: 1 128 570) Arbeitstage wurden versäumt, der Lohnverlust belief sich auf 1 415 813 £ (1925: 1 107 544 £). Am stärksten war die Ausstandsbewegung im Bergbau und in den Steinbrüchen, auf diese Gewerbe entfielen 82,4 vH sämtlicher beteiligten Arbeitnehmer und 72,6 vH der verlorenen Arbeitstage. Im 1. bis 3. Vierteljahr 1927 wurden 345 Arbeitskämpfe in 544 Betrieben festgestellt, unmittelbar beteiligt waren 119 594 Arbeiter; sie verloren 1 489 958 Arbeitstage und hatten einen Lohnausfall von 1 469 664 £.

Auf Neuseeland fanden im Jahre 1927 36 Arbeitsstreitigkeiten in 38 Betrieben statt. Insgesamt waren 4 384 Arbeitnehmer an den Kämpfen beteiligt; 10 395 Arbeitstage gingen verloren. Rund $\frac{1}{3}$ der Streikenden und Ausgesperrten gehörten dem Kohlenbergbau an, auf den mehr als die Hälfte der verlorenen Arbeitstage (5 835) entfiel.

In Indien hat sich die Zahl der Streiks und Aussperrungen von 57 im Jahre 1926 auf 54 im Berichtsjahre und die der beteiligten Arbeitnehmer von 29 314 auf 28 078 verringert. Die Zahl der verlorenen Arbeitstage ist etwas, auf 165 061, gestiegen. Die meisten Kämpfe endeten mit einem Erfolg der Arbeitgeber.

In China fanden im Jahre 1926 535 Streiks statt (1925 einschl. der Streikbewegung in Shanghai am 30. Mai 501). An 313 Streiks waren 539 585 Arbeiter beteiligt (im Vorjahre an 301 Streiks 784 821). Fast die Hälfte sämtlicher Kämpfe kam in der Textilindustrie zum Ausbruch.

Die Ergebnisse der Volks-, Berufs- und Betriebszählung

vom 16. Juni 1925

**Herausgegeben vom
Statistischen Reichsamt**



18 Bände Groß-Folio zu 79 Teilen und Heften mit insgesamt 14 000 Seiten und einem Kartenwerk. Subskriptionspreis für die Lieferung des gesamten Zählungswerks etwa 450 *RM*. Die Bände und Hefte sind auch einzeln zu beziehen

**VERLAG DER VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN REICHSAMTS
(REIMAR HOBING) IN BERLIN SW 61**

Nach den Erschütterungen des staatlichen und wirtschaftlichen Lebens in der Kriegs- und Nachkriegszeit geben die im Laufe dieses Jahres erscheinenden Ergebnisse der Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 16. Juni 1925 erstmals wieder einen umfassenden Gesamtüberblick über Deutschlands Volks- und Wirtschaftskraft. In unserer Zeit erhöhten wirtschaftlichen und sozialen Interesses bietet das umfangreiche

Standardwerk der deutschen Berufs- und Betriebsstatistik

das objektive statistische Tatsachenmaterial im Streit der wirtschaftlichen Interessenkämpfe und Tagesmeinungen. Die Richtung der Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Sozialpolitik, der Außenhandels- und Zollpolitik, wie die Stellungnahme zu den Problemen der inneren Verwaltungsreform und der allgemeinen Kulturpolitik, wird künftig in ihren Grundzügen von den Ergebnissen dieser ersten Nachkriegs-Inventur beeinflusst sein. Für die richtige Urteilsbildung des Bevölkerungspolitikers, des Sozialhygienikers, des Wirtschafts- und Sozialpolitikers wird deshalb das umfassende Text- und Tabellenwerk der Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1925 ebenso unentbehrlich sein, wie es als Nachschlagewerk zur Information des Industriellen, des Kaufmanns, des Finanz- oder Verkehrspraktikers von Bedeutung ist. Eine eingehende Darstellung der energiewirtschaftlichen Grundlagen der deutschen Wirtschaft wird auch dem Techniker eine Fülle wissenswerter Erkenntnisse auf seinem Gebiet vermitteln.

Da Erhebungen von dem Umfang der Berufs- und Betriebszählung nur in langen Zwischenräumen durchgeführt werden können, wird diese Veröffentlichung auf Jahre hinaus ihren Wert als wichtiges amtliches Quellenwerk behalten, auf das man immer wieder zurückgreifen wird.

Postkarte



An die Buchhandlung

.....

.....
.....

.....

Aus der Veröffentlichung »Statistik des Deutschen Reichs«
wird bestellt:

..... Band 401 — 418 Die Ergebnisse der Volks-,
Berufs- und Betriebszählung *RM*
vom 16. Juni 1925 etwa 450,—

A. Volkszählung

..... Band 401 Die Bevölkerung des Deutschen Reichs .. etwa 22,—

B. Berufszählung

..... Band 402 Die berufliche und soziale Gliederung der
Bevölkerung des Deutschen Reichs etwa 21,75
..... Band 403 desgl. in Ost- und Mitteldeutschland . . . etwa 34,—
..... Band 404 desgl. im Norden und Westen Deutschlands etwa 33,—
..... Band 405 desgl. in Süddeutschland und Hessen . . . etwa 26,75
..... Band 406 desgl. in den deutschen Großstädten . . . etwa 23,—
..... Band 407 Die Haushaltungen und Familien etwa 22,—
..... Band 408 Die berufliche und soziale Gliederung
(Textband) etwa 12,50

C. Landwirtschaftliche Betriebszählung

..... Band 409 Zahl und Größe der Betriebe, Besitz- und
Eigentumsverhältnisse, Bodenbenutzung . . etwa 15,—
..... Band 410 Personal, Viehstand, Maschinenverwendung etwa 18,—
..... Band 411 Forstwirtschaft, Weinbau, Gartenbau usw. etwa 15,—
..... Band 412 Land- und Forstwirtschaft nach den Er-
gebnissen der Betriebszählung 1925 etwa 23,—

D. Gewerbliche Betriebszählung

..... Band 413 Gewerbliche Betriebe und Unternehmungen
im Deutschen Reich etwa 25,—
..... Band 414 Verwendung von Kraftmaschinen und
Kraftfahrzeuge im Reich, den Ländern usw. etwa 19,—
..... Band 415 Gewerbl. Niederlassungen und techn. Betriebs-
einheiten in Ost- und Mitteldeutschland etwa 43,—
..... Band 416 desgl. im Norden und Westen Deutschlands etwa 43,—
..... Band 417 desgl. in Süddeutschland und Hessen . . . etwa 35,—
..... Band 418 Die gewerblichen Betriebe im Deutschen Reich
(Textband) etwa 10,—

Unterschrift:

Adresse:

Die Einteilung des Tabellenwerks

Das gesamte Tabellenwerk der vier Zählungen ist nach sachlichen und geographischen Gesichtspunkten in 18 Bände Groß-Folio zu 79 Teilen und Heften mit insgesamt 14000 Seiten eingeteilt. Jeder Band und jedes Heft des gesamten Zählungswerks kann auf Wunsch einzeln bezogen werden.

A. Die Volkszählung 1925.

Band 401:

Die Bevölkerung des Deutschen Reichs.

Etwa 700 Seiten, Einzelverkaufspreis etwa 22 *R.M.*

Erscheinungstermin etwa Mitte 1928.

Das Tabellenwerk gibt Aufschluß über Fläche und Einwohnerzahl des Reichs, der Länder und der größeren Verwaltungsbezirke für die Jahre 1925 und 1910 nach dem heutigen Gebietsstand. Es enthält weiter eine Gliederung der Gemeinden nach Größenklassen. In einem namentlichen Verzeichnis sind außerdem alle **Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern** zusammengestellt. Für Reich, Länder, größere Verwaltungsbezirke und Großstädte werden eingehende Nachweisungen gebracht über die Gliederung der Bevölkerung nach Geschlecht, Alter, Familienstand, Religionszugehörigkeit, Wohnsitz vor dem Kriege, Staatsangehörigkeit und

Muttersprache. Außerdem wird die Gliederung der Bevölkerung nach wichtigen Altersklassen und die Religionszugehörigkeit nach 5 großen Religionsklassen auch für die kleineren Verwaltungsbezirke und Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern gegeben.

Im Textteil werden einleitend die Grundlagen des gesamten Zählungswerks behandelt; eine eingehende Besprechung der Ergebnisse, denen zu Vergleichszwecken die Resultate der früheren deutschen Volkszählungen und der in außerdeutschen Staaten durchgeführten Erhebungen dieser Art gegenübergestellt sind, ist vorgesehen.

B. Die Berufszählung 1925.

Dargestellt in den Bänden 402 bis 408 der Statistik des Deutschen Reichs.

7 Bände zu 45 Heften mit insgesamt etwa 5600 Seiten.

Band 402:

Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung des Deutschen Reichs.

Der Band zerfällt in drei Teile. Die Teile sind einzeln käuflich, und zwar:

Teil I (212 Seiten) — Teil II (208 Seiten) je 6,50 *R.M.*

Teil III (etwa 280 Seiten) etwa 8,75 *R.M.* Erscheinungstermin etwa August 1928.

In Teil I »Einführung in die Berufszählung« ist zunächst die Durchführung des Zählungswerkes geschildert. Dann werden eingehend die Methoden der Berufsstatistik behandelt, namentlich die Systematik der Berufsordnung, die bei der Zählung von 1925 auf eine neue Grundlage gestellt wurde.

Teil II »Die Reichsbevölkerung nach Haupt- und Nebenberuf« zeigt, wie sich die Erwerbstätigen und ihre Angehörigen auf die einzelnen Zweige des Wirtschaftslebens verteilen, wie sie sich innerhalb der einzelnen Wirtschaftszweige nach der sozialen Stellung

gliedern und welche Berufe sie ausüben. Dem Tabellenwerk ist eine textliche Auswertung vorangestellt, in der die wichtigsten Ergebnisse besprochen werden.

Teil III »Die Erwerbstätigen im Reich nach Alter und Familienstand« zeigt für die einzelnen Wirtschaftszweige die Gliederung der Erwerbstätigen nach Altersgruppen und Familienstand. Dem Tabellenwerk ist gleichfalls ein auf die wichtigsten Ergebnisse hinweisender Textteil vorangestellt.

Band 403 bis 405:

Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung in den Ländern und Landesteilen.

Band 403: Ost- und Mitteldeutschland.

Etwa 1 100 Seiten, etwa 34 *R.M.*
Erscheinungstermin Mitte 1928.

Der Band bringt die Ergebnisse der Berufszählung für Ost- und Mitteldeutschland und ist in die nachfolgenden 12 Hefte eingeteilt: Heft 1: Preußen (etwa 100 Seiten) etwa 9,70 *R.M.* — Heft 2: Ostpreußen (etwa 100 Seiten) etwa 9,70 *R.M.* — Heft 3: Berlin (etwa 100 Seiten) etwa 9,70 *R.M.* — Heft 4: Brandenburg (etwa 110 Seiten) etwa 9,80 *R.M.* — Heft 5: Pommern (etwa 90 Seiten) etwa 9,60 *R.M.* — Heft 6: Grenzmark Posen-Westpreußen (etwa 60 Seiten) etwa 6,40 *R.M.* — Heft 7: Niederschlesien (etwa 110 Seiten) etwa 9,80 *R.M.* — Heft 8: Oberschlesien (etwa 100 Seiten) etwa 9,70 *R.M.* — Heft 9: Provinz Sachsen (etwa 110 Seiten) etwa 9,80 *R.M.* — Heft 10: Land Sachsen (116 Seiten) etwa 10,50 *R.M.* — Heft 11: Thüringen (84 Seiten) etwa 8,80 *R.M.* — Heft 12: Anhalt (64 Seiten) 6,40 *R.M.*

Band 404: Der Norden und Westen Deutschlands.

Etwa 1 050 Seiten, etwa 33 *R.M.*
Erscheinungstermin etwa Juni 1928.

Der Band bringt die Ergebnisse der Berufszählung für den Norden und Westen Deutschlands und ist in die nachfolgenden 13 Hefte eingeteilt: Heft 13: Schleswig-Holstein (80 Seiten)

8 *R.M.* — Heft 14: Hannover (etwa 120 Seiten) etwa 10,50 *R.M.* — Heft 15: Westfalen (etwa 130 Seiten) etwa 11,90 *R.M.* — Heft 16: Rheinprovinz (etwa 180 Seiten) etwa 16 *R.M.* — Heft 17: Hamburg (70 Seiten) 7,20 *R.M.* — Heft 18: Mecklenburg-Schwerin (60 Seiten) 6,40 *R.M.* — Heft 19: Oldenburg (64 Seiten) 6,40 *R.M.* — Heft 20: Braunschweig (66 Seiten) 7,20 *R.M.* — Heft 21: Bremen (56 Seiten) 5,60 *R.M.* — Heft 22: Lippe (56 Seiten) 5,60 *R.M.* — Heft 23: Lübeck (52 Seiten) 5,60 *R.M.* — Heft 24: Mecklenburg-Strelitz (52 Seiten) 5,60 *R.M.* — Heft 25: Schaumburg-Lippe (44 Seiten) 4,80 *R.M.*

Band 405: Süddeutschland und Hessen.

Etwa 850 Seiten, etwa 26,75 *R.M.*
Erscheinungstermin Juni 1928.

Der Band bringt die Ergebnisse der Berufszählung für Süddeutschland und Hessen und ist in die nachfolgenden 10 Hefte eingeteilt: Heft 26: Hessen-Nassau (94 Seiten) 9,60 *R.M.* — Heft 27: Hohenzollern (42 Seiten) 4,80 *R.M.* — Heft 28: Bayern (80 Seiten) 8 *R.M.* — Heft 29: Südbayern (110 Seiten) 9,80 *R.M.* — Heft 30: Nordbayern (116 Seiten) 10,50 *R.M.* — Heft 31: Pfalz (72 Seiten) 7,20 *R.M.* — Heft 32: Württemberg (110 Seiten) 9,80 *R.M.* — Heft 33: Baden (96 Seiten) 9,60 *R.M.* — Heft 34: Hessen (80 Seiten) 8 *R.M.* — Heft 35: Waldeck (40 Seiten) 4 *R.M.*

Band 406:

Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung in den deutschen Großstädten.

(736 Seiten) 23 *R.M.*

Erscheinungstermin des Gesamtbandes etwa August 1928,
der Einzelhefte früher.

Der Band bringt die Ergebnisse der Berufszählung für die 45 deutschen Großstädte und ist in die nachfolgenden Hefte eingeteilt:

Heft 1: Berlin und die ostdeutschen Großstädte (Königsberg, Stettin und Breslau). (64 Seiten.) Preis 6,40 *R.M.*

» 2: Die sächsischen und mitteldeutschen Großstädte (Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen i. V., Magdeburg, Halle a. S. und Erfurt). (112 Seiten.) Preis 9,80 *R.M.*

» 3: Die norddeutschen Großstädte (Kiel, Altona, Hamburg, Bremen, Lübeck, Hannover und Braunschweig). (112 Seiten.) Preis 9,80 *R.M.*

Heft 4: Die rheinisch-westfälischen Großstädte (Münster i. W., Dortmund, Bochum, Gelsenkirchen, Essen, Mülheim a. d. Ruhr, Oberhausen, Hamborn, Duisburg, Düsseldorf, Köln, Barmen, Elberfeld, Krefeld, M.-Gladbach und Aachen). (256 Seiten.) Preis 18 *R.M.*

» 5: Die hessischen Großstädte (Kassel, Frankfurt a. M., Wiesbaden und Mainz). (64 Seiten.) Preis 6,40 *R.M.*

» 6: Die süddeutschen Großstädte (München, Nürnberg, Augsburg, Ludwigshafen, Mannheim, Karlsruhe und Stuttgart). (112 Seiten.) Preis 11,20 *R.M.*

» 7: Die deutschen Großstädte insgesamt. (16 Seiten.) Preis 1,60 *R.M.*

Band 407:

Die Haushaltungen und Familien.

Berufliche und soziale Gliederung.

Etwa 700 Seiten, etwa 22 *R.M.* Erscheinungstermin Ende 1928.

Der Band bringt eine Spezialdarstellung der Haushaltungen und Familien nach dem Beruf des Haushaltungsvorstandes, der Größe und Zusammensetzung der Haushaltung aus Familienangehörigen und familienfremden Bestandteilen. Diese erst-

maligen Feststellungen der amtlichen Statistik über die Struktur der Haushaltungen und Familien erscheinen von besonderer Bedeutung.

Band 408:

Die berufliche und soziale Gliederung des deutschen Volkes nach den Ergebnissen der Berufszählung 1925 (Textband).

Etwa 400 Seiten, etwa 12,50 *R.M.* Erscheinungstermin Ende 1928.

Im letzten Band des Berufszählungswerkes sind in eingehender Weise die Ergebnisse textlich dargestellt. Alle bedeutungsvollen Tatsachen und Fragen werden hier ausführlich behandelt, wobei im besonderen großer Wert auf den Vergleich mit früheren Erhebungen gelegt wird, um die großen Linien der Entwicklung

erkenntlich zu machen. Die dem Text *zahlreich* beigegebenen Schaubilder und Karten erleichtern das Verständnis.

Am Schluß des Bandes finden sich tabellarische Übersichten, die knapper als das ausführliche Tabellenwerk die wichtigsten Ergebnisse der Zählung enthalten.

C. Die landwirtschaftliche Betriebszählung 1925.

Dargestellt in den Bänden 409 bis 412 der Statistik des Deutschen Reichs.

4 Bände zu insgesamt etwa 2300 Seiten.

Band 409:

Zahl und Größe der Betriebe, Besitz- und Eigentumsverhältnisse, Bodenbenutzung.

Etwa 500 Seiten, etwa 15 *R.M.* Erscheinungstermin Sommer 1928.

Der Band 409 enthält eine allgemeine, methodische Einleitung zur landwirtschaftlichen Betriebsstatistik 1925. Das Tabellenwerk gibt einen Überblick über Zahl und Größe der land-, forstwirtschaftlichen usw. Betriebe unter Berücksichtigung der Eigentums- und Besitzverhältnisse. Ferner werden die Betriebe nach dem Beruf und Wohnsitz ihrer Eigentümer sowie nach dem Rechts-

akt und Zeitpunkt der letzten Eigentumsübertragung nachgewiesen. Wichtige Aufschlüsse über die Struktur der deutschen Landwirtschaft bringt die Tabelle über die Bodenbenutzung. Jeder Tabelle ist ein Anhang mit den Zählungsergebnissen von 1907 beigelegt.

Band 410:

Personal, Viehstand, Maschinenverwendung.

Etwa 600 Seiten, etwa 18 *R.M.*

Erscheinungstermin Herbst 1928.

Das Tabellenwerk gibt einen Überblick über das landwirtschaftliche Personal, die Viehhaltung und die Verwendung von Arbeits- und Kraftmaschinen in der Land- und Forstwirtschaft. Eine be-

sondere Darstellung ist den Betrieben der Landarbeiter und Deputatlandempfänger gewidmet.

Band 411:
Forstwirtschaft, Weinbau, Gartenbau, Binnen- und Küstenfischerei,
Nebengewerbe, Allmende.

Etwa 500 Seiten. 15 *RM.* Erscheinungstermin Ende 1928.

Der Band bringt Spezialübersichten über die deutsche Forstwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Staats- und Gemeindeforsten, ferner Sondertabellen über Weinbaubetriebe, Erwerbsgartenbaubetriebe, Kleingärten, Binnen- und Küstenerwerbsbetriebe. Die tabellarischen Übersichten geben Aufschluß

über Zahl, Größe, Bodenbenutzung und Personalstand der Betriebe. Weitere Nachweisungen über die gewerblichen Nebenerwerbsbetriebe der Land- und Forstwirtschaft und die Allmende schließen sich an.

Band 412:
Die Land- und Forstwirtschaft des Deutschen Reichs nach den Ergebnissen
der Betriebszählung 1925.

Textband und Ergebnisse der kleineren Verwaltungsbezirke.

Zwei Teile, etwa 700 Seiten.

Der Schlußband der landwirtschaftlichen Betriebsstatistik 1925 ist in zwei Teile zerlegt. Der erste Teil enthält die Hauptergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung in den kleineren Verwaltungsbezirken und ein eingehendes Kartenwerk, in dem die Struktur der deutschen Landwirtschaft zum Ausdruck kommt.

Der zweite Teil des Bandes 412 bringt die eingehende textliche Auswertung der gesamten Ergebnisse aus der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1925. In besonderen Übersichten werden die wichtigsten Angaben von 1925 und von früheren Zählungen aufgeführt.

Teil I: Die Hauptergebnisse in den kleineren Verwaltungsbezirken der Länder des Deutschen Reichs. Etwa 300 Seiten. Etwa 11 *RM.* Erscheinungstermin Sommer 1928.

» II: Die Land- und Forstwirtschaft des Deutschen Reichs — Textlicher Teil. — Etwa 400 Seiten. Etwa 12 *RM.* Erscheinungstermin Anfang 1929.

D. Die gewerbliche Betriebszählung 1925.

Dargestellt in den Bänden 413 bis 418 der Statistik des Deutschen Reichs.

6 Bände zu 32 Heften mit insgesamt 5200 Seiten.

Band 413:
Die gewerblichen Betriebe und Unternehmungen im Deutschen Reich.

5 Teile (800 Seiten) etwa 25 *RM.*

Erscheinungstermin des gesamten Bandes Anfang 1929,
die einzelnen Teile erscheinen ab Sommer 1928.

Die Einleitung bringt die wichtigsten Vorbemerkungen über die Grundfragen der Erhebung und Bearbeitung. Ferner enthält sie die neue Ordnung der Gewerbearten, die systematischen und alphabetischen Verzeichnisse der Betriebsbenennungen sowie besondere Hinweise für die Benutzung des Tabellenwerkes und einen Schlüssel für den Vergleich mit den Zählungsergebnissen von 1907. Im Tabellenwerk werden die Reichsübersichten über Zahl, Art und Größe der gewerblichen Betriebe und Unternehmungen und ihre Ausstattung mit menschlicher und motorischer Arbeitskraft, die Stellung der beschäftigten Personen im Betrieb, die Unternehmungsformen im einzelnen und die öffentlichen und gemischt-

wirtschaftlichen Betriebe nachgewiesen. Der Band ist in die nachfolgenden 5 Teile eingeteilt:

Teil I: Die gewerblichen Niederlassungen (etwa 290 Seiten). Preis etwa 9 *RM.* — Teil II: Das Personal der gewerblichen Niederlassungen (etwa 140 Seiten). Preis etwa 4,50 *RM.* — Teil III: Die technischen Betriebseinheiten (etwa 60 Seiten). Preis etwa 2 *RM.* — Teil IV: Die gewerblichen Unternehmungen (etwa 110 Seiten). Preis etwa 3,50 *RM.* — Teil V: Die Rechtsformen der Unternehmungen. Die öffentlichen und gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen (etwa 200 Seiten). Preis etwa 6,50 *RM.*

Band 414:

Die Verwendung von Kraftmaschinen und Kraftfahrzeugen im Deutschen Reich und in den Ländern und Landesteilen.

Erscheinungstermin für den Gesamtband Herbst 1928.

Der Band zerfällt in drei Teile. Die Teile sind einzeln käuflich, und zwar:

Teil I: Einleitung und Reichsergebnisse der Kraftmaschinenstatistik. Die Unternehmungen mit Elektrizitätserzeugungsanlagen (etwa 120 Seiten). Preis etwa 4 *R.M.*

» II: Die Ergebnisse der Kraftmaschinen- und Kraftfahrzeugstatistik für Nord-, Ost- und Mitteldeutschland (etwa 240 Seiten). Preis etwa 7,50 *R.M.*

» III: Die Ergebnisse der Kraftmaschinen- und Kraftfahrzeugstatistik für Süd- und Westdeutschland (etwa 240 Seiten). Preis etwa 7,50 *R.M.*

Die Einleitung gibt einen kurzen Überblick über die Grundlagen der Energiewirtschaft im Reich und in den wichtigsten Energiewirtschaftsgebieten. Das Tabellenwerk bringt eingehende Nachweisungen über die Verwendung von Kraftmaschinen und Kraft-

fahrzeugen im Gewerbe insgesamt und in den einzelnen Industriezweigen. Nachgewiesen wird bei den Kraftmaschinen Zahl, Art und Nennleistung der Windmotoren, Wasserräder, Wasserturbinen, Kolbendampfmaschinen, Dampfturbinen, Gaskraftmaschinen, Schwerölmotoren und Leichtölmotoren, der Elektromotoren, elektrischen Stromerzeuger, rotierenden Umformer und Elektrowerkzeuge. Die Kraftfahrzeuge werden gegliedert nach Zahl und Nennleistung der Land-, Wasser- und Luftfahrzeuge mit besonderer Berücksichtigung des Antriebs durch Dampf, Explosionsmotor oder Elektrizität. Spezialübersichten weisen die gewerblichen Unternehmungen nach der Größe der menschlichen und motorischen Arbeitskraft und die Unternehmungen mit Elektrizitätserzeugungsanlagen nach der Größe der Generatorenleistung nach.

Band 415:

Die gewerblichen Niederlassungen und die technischen Betriebseinheiten in den Ländern und Landesteilen — Ost- und Mitteldeutschland.

10 Hefte (etwa 1350 Seiten) etwa 43 *R.M.*

Erscheinungstermin Herbst 1928, einzelne Hefte erscheinen früher.

Das Tabellenwerk bringt die Übersichten über Zahl, Art und Größe der gewerblichen Niederlassungen und technischen Betriebseinheiten und ihre Ausstattung mit menschlicher und motorischer Arbeitskraft für die ost- und mitteldeutschen Reichsteile nach Verwaltungsbezirken und Gemeinden mit über 10000 Einwohnern.

a. Die gewerblichen Niederlassungen.

Heft 1a: Die gewerblichen Niederlassungen in Preußen und in Nordostdeutschland (Ostpreußen, Pommern und Grenzmark). (Etwa 190 Seiten.) Etwa 17 *R.M.*

» 2a: Die gewerblichen Niederlassungen in Berlin und Brandenburg. (Etwa 110 Seiten.) Etwa 10 *R.M.*

» 3a: Die gewerblichen Niederlassungen in Nieder- und Oberschlesien. (Etwa 150 Seiten.) Etwa 13 *R.M.*

» 4a: Die gewerblichen Niederlassungen im Land Sachsen. (Etwa 110 Seiten.) Etwa 10 *R.M.*

Heft 5a: Die gewerblichen Niederlassungen in Mitteldeutschland (Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt). (Etwa 180 Seiten.) Etwa 16 *R.M.*

b. Die technischen Betriebseinheiten.

» 1b: Die technischen Betriebseinheiten in Preußen und in Nordostdeutschland (Ostpreußen, Pommern und Grenzmark). (Etwa 160 Seiten.) Etwa 14 *R.M.*

» 2b: Die technischen Betriebseinheiten in Berlin und Brandenburg. (Etwa 90 Seiten.) Etwa 9 *R.M.*

» 3b: Die technischen Betriebseinheiten in Nieder- und Oberschlesien. (Etwa 120 Seiten.) Etwa 11 *R.M.*

» 4b: Die technischen Betriebseinheiten im Land Sachsen. (Etwa 90 Seiten.) Etwa 9 *R.M.*

» 5b: Die technischen Betriebseinheiten in Mitteldeutschland (Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt). (Etwa 150 Seiten.) Etwa 13 *R.M.*

Band 416:

Die gewerblichen Niederlassungen und die technischen Betriebseinheiten in den Ländern und Landesteilen — Der Norden und Westen Deutschlands.

8 Hefte (1350 Seiten) etwa 43 *R.M.* Erscheinungstermin Herbst 1928.

Das Tabellenwerk bringt die Übersichten über Zahl, Art und Größe der gewerblichen Niederlassungen und technischen Betriebseinheiten und ihre Ausstattung mit menschlicher und motorischer Arbeitskraft für die nördlichen und westlichen Reichsteile nach Verwaltungsbezirken und Gemeinden mit über 10000 Einwohnern.

a. Die gewerblichen Niederlassungen.

Heft 6a: Die gewerblichen Niederlassungen in den nordelbischen Gebieten (Schleswig-Holstein, Hamburg, beide Mecklenburg und Lübeck). (Etwa 150 Seiten.) Etwa 13 *R.M.*

Heft 7a: Die gewerblichen Niederlassungen in Niedersachsen (Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Bremen und Schaumburg-Lippe). (Etwa 240 Seiten.) Etwa 21 *RM.*

» 8a: Die gewerblichen Niederlassungen in Westfalen (einschl. Lippe). (Etwa 170 Seiten.) Etwa 15 *RM.*

» 9a: Die gewerblichen Niederlassungen in der Rheinprovinz. (Etwa 180 Seiten.) Etwa 16 *RM.*

b. Die technischen Betriebseinheiten.

Heft 6b: Die technischen Betriebseinheiten in den nordelbischen Gebieten (Schleswig-Holstein, Hamburg, beide Mecklenburg und Lübeck). (Etwa 120 Seiten.) Etwa 11 *RM.*

» 7b: Die technischen Betriebseinheiten in Niedersachsen (Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Bremen und Schaumburg-Lippe). (200 Seiten.) Etwa 18 *RM.*

» 8b: Die technischen Betriebseinheiten in Westfalen (einschl. Lippe). (140 Seiten.) Etwa 12 *RM.*

» 9b: Die technischen Betriebseinheiten in der Rheinprovinz. (Etwa 150 Seiten.) Etwa 13 *RM.*

Band 417:

Die gewerblichen Niederlassungen und die technischen Betriebseinheiten in den Ländern und Landesteilen — Süddeutschland und Hessen.

6 Hefte (1100 Seiten) etwa 35 *RM.*

Erscheinungstermin Herbst 1928, einzelne Hefte erscheinen früher.

Das Tabellenwerk bringt die Übersichten über Zahl, Art und Größe der gewerblichen Niederlassungen und technischen Betriebseinheiten und ihre Ausstattung mit menschlicher und motorischer Arbeitskraft für die süddeutschen Reichsteile.

a. Die gewerblichen Niederlassungen.

Heft 10a: Die gewerblichen Niederlassungen in den hessischen Gebieten (Hessen-Nassau, Land Hessen und Waldeck). (Etwa 140 Seiten.) Etwa 12 *RM.*

» 11a: Die gewerblichen Niederlassungen in Südwestdeutschland (Württemberg, Baden und Hohenzollern). Etwa 200 Seiten.) Etwa 18 *RM.*

Heft 12a: Die gewerblichen Niederlassungen in Bayern. (Etwa 260 Seiten.) Etwa 23 *RM.*

b. Die technischen Betriebseinheiten.

» 10b: Die technischen Betriebseinheiten in den hessischen Gebieten (Hessen-Nassau, Land Hessen und Waldeck). (Etwa 110 Seiten.) Etwa 10 *RM.*

» 11b: Die technischen Betriebseinheiten in Südwestdeutschland (Württemberg, Baden und Hohenzollern). (Etwa 170 Seiten.) Etwa 15 *RM.*

» 12b: Die technischen Betriebseinheiten in Bayern. (Etwa 220 Seiten.) Etwa 19 *RM.*

Band 418:

Die gewerblichen Betriebe im Deutschen Reich nach den Ergebnissen der gewerblichen Betriebszählung 1925 (Textband).

Etwa 300 Seiten. Einzelverkaufspreis etwa 10 *RM.*

Erscheinungstermin Anfang 1929.

Der Schlußband der gewerblichen Betriebszählung bringt die textliche Zusammenfassung der gesamten Zählungsergebnisse unter besonderer Hervorhebung aller bedeutenderen Erkenntnisse aus dem vorangegangenen Tabellenwerk sowie einige im allgemeinen Tabellenwerk nicht aufgenommene Spezialübersichten über die Zweigniederlassungen und das Hausgewerbe. Die Strukturveränderungen der deutschen Industrie, des Handwerks und Handels

werden dabei einer eingehenden Besprechung unterzogen, wobei insbesondere die wichtigsten Vergleichszahlen früherer Zählungen gegenübergestellt werden. Die textlichen Ausführungen werden durch gemeinverständliche Schaubilder erläutert und durch ein reichhaltiges Kartenwerk über die Standorte der wichtigsten Industriezweige ergänzt.